

Der Generaldirektor
bei dem Amt für das
Landesarchiv Berlin

Jahrgang

Beiakten

zu: 175 18/65 (RSHA)

Blatt: -----

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 4572

XV/3



Günther Nickel
Berlin 36

175 18/65 (RSHA)

IV A 1

Bartel (42) Bordasch (42/43)
Hauth (42/43) Brandt (42)
Huse (43) Gutsche (42/43)
Kempel (42/43) Jacquin (42/43)
Kling (42) Lietz (42)
Knoll (42) Müller, Fritz (42/43)
Lica (42) Neumann, Hans (42)
Lindow (42/43) Ortmann (42/43)
Pütz (43) Pohl (42)
v.Rakowski (42/43) Protzner (42/43)
Reichenbach (43) Rasch (43)
Simon (42) Seibold (42)
Sommer (43) Schmidt, Paul (42/43)
Span (43) Schulz, Otto (42/43)
Tiemann (43) Staude (41)
Vogt (42) Weiler (42)
 Wieczorek (42)
 Zepik (42)
 Zietzen (42/43)
 Wodtke (42/43)

IV A 1 a

S.58 Schauschütz Franz

S. 215

Kr.Kom.

Anw.l.V.

SS-Ob. Stabsmf.

Führersch.

IV A 1 b

Bauer (42/43)
Fumy (42)
Knobloch (42)
Krüger (42/43)
Meyer (42/43)
Radloff (42)
Rasch (42)
Rikowski (43)
Schumann (42)
Span (42)

IV A 1 c

Herold (42/43)
Königshaus (42/43)
Preuß (42)
Thiedeke
Wegener (42/43)

IV A 1 d

Eckerle (42/43)
Hoffmann (42/43)
Huse (42)
Rikowski (42)

App.VI Scheibel

Oschaf

IV A 1 b

Nur Ostliste

IV A 1a

Mamsch, Erich
Stübs, Gerhardt
Timmermann, Paul
Voigt, Fritz
Wachsmann, Friedrich
Wedermann bzw.
Wedelmann , Hermann
Wolff, Bruno
Zinn, Wilhelm

IV A 1b

John, Adolf
Raschwitz? Wilhelm

IV A 1 c

Ortler (Orlowski), Kurt
Döring, Karl

IV A 1 d

Maaß, Karl
Neumann, Karl
Nickel, Heinz
Schumann, Johannes

Gvpl. RSHA
v.1.10.43

SS-Oberführer
OReg.Rat

Amt VI

S.14

S c h e l l e n b e r g

Sachgebietsleiter im Referat IV A 1

IV A 1 a

Wolff, Bruno

Fumy (bis 1.5.42) Geissler

IV A 1 b

Sattler

Geissler

IV A 1 c

Thiedecke
(bis Wende
41/42)

IV A 1 d

Eckerle

Eckerle (Aussage Rikowski
Rikowski Hoffmann)
Königshaus
Königshaus

Königshaus
(bis Frühj.
43)

Pütz (ab 1.1.43) Span

App.VI Bohmeyer

Hermann Amtsrat IV A 5 b

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
1 Js 4/65 (RSHA)

z.Zt. Regensburg, den 4.April 1967

718-

Gegenwärtig:

A-ls Vernehmender: Erster Staatsanwalt Selle
KOM Bellach
als ProtokollführerJA Schindler

In die Räume der Staatsanwaltschaft Regensburg vorgeladen
erscheint als Beschuldiger der kaufmännische Angestellte

Kurt Erwin Artur L i n d o w, geb. am 16.2.1903 in Berlin,
wohnhaft in Regensburg, A-ußigerstraße 45.

Dem Beschuldigten wurde eröffnet, daß er in dem gegen
verschiedene frühere Angehörige des RSHA wegen des Verdachts
der Teilnahme am Mord durch Beteiligung an der zentralen
Lenkung der in der Sowjetunion eingesetzten Einheiten der
Sicherheitspolizei und des SD durchgeführten Verfahren
als Beschuldiger vernommen werden soll. Er wurde gemäß
§ 136 StPO belehrt, daß er grundsätzlich nicht auszusagen
brauche. Falls er aussagebereit sei, könne er zuvor jeder-
zeit einen Verteidiger befragen. Die Strafvorschriften des
§ 211 alter und neuer Fassung StGB sowie des § 358 StGB
wurden ihm bekanntgegeben.

Er erklärte: Ich will aussagen.

Zu meinem Lebenslauf nehme ich auf meine Angaben
in der polizeilichen Vernehmung vom 29.Januar 1959 (Bl.134
- 136 des Beschuldigtenheftes) Bezug. Die Angaben sind mir
vorgelesen worden. Sie sind richtig und vollständig. Zur Er-
gänzung dieser Angaben verweise ich auf meinen mir ebenfalls
vorgelesenen handschriftlichen Lebenslauf vom 3.August 1945
(Bl.25, 26 d. Beschuldigtenheftes). Diese Ergänzung soll sich
insbesondere auf meine Beschäftigungen zwischen den Jahren
1922 und 1928, sowie meine Tätigkeit bei der Gruppe IV B des
RSHA im Jahre 1945 beziehen.

Ich bin hiernach bis zum 1.10.1941 Leiter des Referats
IV E 1 (allgemeine Abwehrfragen) im RSHA gewesen. Es muß Ende
September 1941 gewesen sein, als ich zum Amtschef IV -Müller-
bestellt wurde. Dieser eröffnete mir meine Versetzung zum

Referat IV A 1. Er sagte mir, daß ich mich zunächst auf dem Sachgebiet der Marxismus - Kommunismus einarbeiten solle, zumal Vogt, der damalige Leiter des Referats IVA 1 nicht für ewig in Berlin bleiben würde.

Zur Organisation des Referats IV A 1 befragt, kann ich sagen, daß dieses aus insgesamt etwa 5 Sachgebieten bestand. Im einzelnen handelt es sich um folgende Arbeitsgebiete:

Kartei -, Auswertungs- und Auskunftsstelle.

Dieses Arbeitsgebiet war in einem großen Saal untergebracht. Hier standen umfangreiche Karteien, in denen alle bekannt gewordenen Kommunisten und Marxisten erfaßt waren. Etwa 6 - 8 Sachbearbeiter waren hier laufend damit beschäftigt durch Auswertung von Akten die Karteien zu ergänzen und im Bedarfsfalle Auskünfte zu erteilen. Bei den Sachbearbeitern handelte es sich meiner Erinnerung nach ausnahmslos um Ältere Kollegen. An Namen dieser Sachbearbeiter kann ich mich heute beim besten Willen nicht mehr erinnern, auch nachdem mir die Namen und soweit vorhanden, die Lichtbilder sämtlicher ehemaliger Angehöriger des Referats IV A 1 vorgehalten worden sind.

Vernehmungsabteilung.

Diese Abteilung bestand aus etwa 10 Vernehmungsbeamten, die für alle anfallenden Vernehmungen zur Verfügung standen. Sie waren grundsätzlich für alle Fälle der Linksopposition zuständig. Eine Unterteilung in bestimmte Gruppen wie Kommunisten, Sozialdemokraten, Gewerkschaften u.ä. gab es nicht. Für die einzelnen Gebiete gabe es jedoch bestimmte Spezialisten, die bei schwierigen Vernehmungen in erster Linie herangezogen wurden. Für Gewerkschaftsfragen war dies der Kommissar Wilhelm Rikowski, während für die Vernehmung höherer russischer Offiziere in erster Linie Wilhelm Bauer herangezogen wurde. Von den mir vorgehaltenen Namen von Angehörigen des ehemaligen Referats IV A 1 kann ich neben Rikowski und Bauer noch folgende Personen als zur Vernehmergruppe gehörig identifizieren: Erwin Brandt, Gerhard Kling, Gerhard Meyer, Reinhold Ortmann, Günter Pütz, Fritz Seibold u. Hermann Span.

Sachgebiet Kriegsgefangene.

In diesem Sachgebiet waren meines Erachtens nacheinander nur Zi Thiedecker und Königshaus tätig. Ich kann mich nicht daran erinnern, daß neben diesen beiden Personen noch andere Angehörige des Referats in diesem Sachgebiet gearbeitet hätten. Bezuglich dieses Sachgebiets weiß ich noch genau, daß es die Sachgebietsbezeichnung IV A 1 c trug.

Verwaltungsabteilung.

Dieses Sachgebiet, das die Bezeichnung IV A 1 d trug, wurde meiner Erinnerung nach von dem Hauptsturmführer Fritz Eckerle geleitet. Nach meiner Erinnerung handelte es sich um eine reine Verwaltungsabteilung, deren A-ufgabenbereich ich aber heute nicht mehr angeben kann. Wenn mir nunmehr bezüglich dieses Sachgebiets IV A 1 d Verteiler der Ereignismeldungen UdSSR aus dem Juli 1941 vorgehalten werden, nach denen die Reservestücke dieser geheimen Reichssachen beim Sachgebiet IV A 1 d aufbewahrt wurden und mir weiterhin gesagt wird, daß in den Verteilern der ersten Ereignismeldungen jeweils von einer bei IV A 1 d geführten Sonderakte "Sowjetunion" gesprochen wird, so möchte ich aus diesen Tatsachen vermuten, daß das Sachgebiet IV A 1 d doch ein Aufgabengebiet hatte, das über reine Verwaltungsarbeiten hinausging. Ich möchte aus den mir bekanntgegebenen Tatsachen den Schluß ziehen, daß die Ereignismeldungen UdSSR im Sachgebiet IV A 1 d erstellt wurden. Demgemäß müßten also die Berichtsverfasser Knobloch und Fumy auch diesem Sachgebiet angehört haben.

Auswertungsabteilung russischen Schrifttums.

Mit dieser Abteilung hatten wir verhältnismäßig wenig Berührung, zumal sie auch von uns räumlich getrennt untergebracht waren. In diesem Sachgebiet waren hauptsächlich Dolmetscher tätig und zwar sowohl Männer als auch Frauen. Sie waren damit beschäftigt in Rußland erbeutetes Schriftgut auszuwerten, d.h. in erster Linie zu übersetzen und dann

die Übersetzungen im Referat IV A 1 zur Auswertung zu über-senden.

Vermerk:

Die verantwortliche Vernehmung wurde am 4.April 1967 um 16,35 Uhr unterbrochen, sie soll am 5.April 1967 um 9 Uhr fortgesetzt werden.

Vermerk:

In Fortsetzung der Vernehmung am 4. 4. 1967 erklärt der Beschuldigte Kurt L i n d o w am heutigen Tage, d. 5. 4. 1967 folgendes:

Zu meinen gestrigen Angaben über die personelle Besetzung des Ref.IV A 1 möchte ich noch nachtragen, daß der Kriminalsekretär Andreas Kempel bei uns etwa die Stellung eines Geschäftsstellenleiters wahrnahm. Er transportierte Akten und schrieb auch kleinere Verwaltungsvorgänge.

Zu der von Dolmetschern durchgeföhrten Auswertungsarbeit möchte ich bemerken, daß diese Abteilung meiner Erinnerung nach keine Sachgebietsbezeichnung trug. Es gab vielmehr im Ref. IV A 1 nur 4 Sachgebiete, die mit den Buchstaben a - e bezeichnet wurden. Beziiglich der Sachgebiete IV A 1a und IV A 1 b kann ich aber nicht mit Sicherheit sagen, welche der beiden Sachgebiete Karteiwesen und Vernehmungsabteilung welche Sachgebietsbezeichnung trug.

Wenn ich nunmehr nach meiner eigenen Tätigkeit in der Zeit vom 1.Oktobe 1941 bis zum 1.5. (Neubildung des Referats IV D 5) bzw. bis zum 1.7.1942 (Zeitpunkt der Übernahme des Ref. IV A 1 durch mich) befragt werde, so gebe ich dazu folgendes an.

In der ersten Zeit meiner Tätigkeit im Kommunisten-Referat habe ich hauptsächlich in der Registratur gesessen und dort Akten durchgesehen. Auf diese Weise wollte ich überhaupt erst einmal das Arbeitsgebiet kennen lernen. Daneben habe ich die kommunistischen Weltkongresse studiert und mich auch wissenschaftlich mit den Fragen des Marxismus -Leninismus befaßt. Hierbei habe ich auch einen umfangreichen Bericht

über die kommunistische Bewegung in der Sowjetunion verfaßt. Der Bericht ist allerdings erst nach dem 1.7.1942 herausgekommen, die Vorarbeiten reichen aber bis in das Jahr 1941 zurück. In einzelnen Abschnitten hatte ich Fragen des Partei-aufbaus behandelt, die Verflechtung zwischen Partei- und Staatsorganen untersucht, sowie Abhandlungen über den NKWD, die Grenzwacht und ähnliche Organisationen geschrieben. Grundlage für diesen Bericht waren u.a. die Berichte der in der Sowjetunion eingesetzten Einsatzgruppen bzw. Einsatz- und Sonderkommandos. Neben dieser Tätigkeit hatte ich noch Exekutivarbeiten zu erledigen. Hierbei denke ich insbesondere an die an uns gerichteten Berichte der dortigen örtlichen Stabstellen über neu aufgedeckte kommunistische Umtriebe. Diese Umtriebe wurden meist durch die Berichte von Spitzeln bekannt. Es war nun meine Aufgabe aus unsrer überörtlichen Sicht her festzustellen, ob es sich um überörtlich gesteuerte Umtriebe handelte. Wichtig war in diesem Zusammenhang auch die Frage, wann im einzelnen Festnahmen durchgeführt werden sollten. Diese Frage unterlag allein unserer Entscheidung, da nur so ein abschließender Erfolg sichergestellt werden konnte. Nicht zuletzt habe ich in der angegebenen Zeit auch praktisch die Geschäfte eines stellvertretenden Referats-leiters wahrgenommen. Ich möchte aber hier sofort betonen, daß es sich um keine offizielle Stellvertretung gehandelt hat. Hieraus ergibt sich, daß mir nicht ausnahmeslos alle Ein- und Ausgänge vorgelegt worden sind, zumal sich auch Vogt in der ganzen Zeit nicht in Urlaub befunden hat und auch sonst nicht während dieser Zeit abwesend war.

Wenn ich nunmehr abgeben soll, welche Stellen bzw. Personen aus dem Ref. IV A 1 mit Angelegenheiten der in der Sowjetunion operierenden Einheiten der Sicherheitspolizei und des SD zu tun hatten, so möchte ich vorausschicken, daß dies bei mir nicht der Fall war. Ich kann auch keinen anderen Referats-angehörigen oder andere Stellen des RSHA nennen, die Anweisungen zu Massen- oder Einzeltötungen gegeben hätten. Wenn mir hier aus der Vernehmung des ehemaligen Stabstellenleiters von Tilsit-Böhme vom 13.1.1966 Seite 11 soweit geklammert vorgehalten wird, nach der die Liquidierung der Insassen des Lagers

Dimitrawa auf eine Anordnung des Ref. IV A 1 zurückgeht, so erkläre ich, daß ich von diesem Vorgang heute erstmalig höre. Auf Grund meiner Kenntnisse vom Aufbau des Ref. IV A 1 und der Persönlichkeit von Müller möchte ich aber annahmen, daß die Entscheidung nicht im Ref. IVA 1 sondern viel wahrscheinlicher durch Heydrich getroffen worden ist. Ich möchte damit sagen, daß ich nicht mal an eine Entscheidung Müllers glaube. Es mag zwar möglich sein, daß die Anordnung später von Vogt unterschrieben worden ist, es durfte dann aber sicher zum Ausdruck gebracht worden sein, daß die Anordnung auf einer Anweisung des Chefs der Sipo un-d des SD beruhte.

Das gleiche möchte ich zu der Behauptung des ehemaligen Führers des Einsatzkommandos 9 -Filbert- sagen, der vom RSHA die Anweisung zu einer Vergeltungsschießung erhalten haben will. Meines Erachtens haben derartige Tötungsanordnungen in keinem Sachreferat auch nicht in IV A 1 einen Niederschlag gefunden. Die Entscheidungen dürften allenfalls bis zum Referatsleiter bekannt geworden sein. Die Sachbearbeiter sind meines Erachtens mit derartigen Dingen aber niemals konfrontiert worden.

Auch Anweisungen in Einzelfällen sind mir nicht bekannt geworden. Begriffe wie "Aktion Kugel" und "14 f 13" (Häftlingseuthanasie) sind mir vollkommen unbekannt. Ich kann auch nicht sagen, wer im RSHA mit solchen Dingen zu tun gehabt haben könne.

Zwischen dem Kommunisten-und dem Judenreferat haben keine Verbindungen bestanden. Mir ist nichts von gegenseitigen Besuchen oder einer sonstigen Zusammenarbeit zwischen den Referaten IV A 1 und IV B 4 in Erinnerung.

Zu den Ereignismeldungen UdSSR und ihrer Fertigung kann ich im einzelnen folgendes sagen:

Ich habe sowohl diese Berichte als auch die örtlichen Berichte der Einsatzgruppen und Einsatz- bzw. Sonderkommandos vom Beginn meiner Einarbeitung in IVA 1 an gesehen. In welcher Form d.h. auf welchem Nachrichtenwege die örtlichen Ereignisberichte zu uns kamen, kann ich heute mit Sicherheit nicht mehr sagen.

Den Funkweg glaube ich jedoch mit Sicherheit ausschließen zu können. Wenn ich mir überlege, daß zu damaliger Zeit auch kaum ~~VAKUUM~~ Fernschreibverbindungen bestanden haben dürften, so bleibt eigentlich nur der normale Post- oder Kurierweg. Ich kann mich nicht daran erinnern, daß die örtlichen Berichte in Bezug auf das verwendete Papier besondere Auffälligkeiten gezeigt hätten. Zentrale Eingangsstelle im RSHA für die örtlichen Ereignisberichte war das unter Leitung von Pommerfning stehende Hauptbüro. Da sämtliche Ereignisberichte als geheime Reichssachen liefen, durfte allerdings nur Pommerfning selbst und die geheime Reichssagenregistratur seines Hauptbüros mit den Dingen in Berührung gekommen sein. Zum Ref- IV A 1 kamen die Berichte dann meiner Erinnerung nach über den Amtschef IV. Im Ref. IV A 1 wurden sie zunächst dem Referatsleiter Vogt und mir vorgelegt. Wir blätterten sie jedoch nur kurz durch und gaben sie dann an die Sachbearbeiter Knobloch und Fumy weiter. Ob auch Rikowsky mit diesen Dingen zu tun hatte, wie ~~zu~~ ich es einmal in einer früheren Vernehmung (Vernehmung vom 29.1.1959 Bl.140 d.Beschuldigtenheftes) angegeben habe, kann ich heute nicht mehr sagen. Die örtlichen Ereignisberichte erreichten uns in mehrfacher Ausfertigung. Eine Ausfertigung blieb zusammen, während eine oder mehrere Ausfertigungen nach Sachgebieten auseinandergeschnitten wurden und den betroffenen Sachreferaten des RSHA zur Kenntnisnahme zugeleitet wurden. Knobloch und Fumy stellten zunächst täglich, später in größeren Zeitabständen, die Einzelberichte zu den sogen. Ereignismeldungen UdSSR zusammen. Dies geschah oft in der Form, daß Teile der Einzelberichte eingerückt wurden. Ob die Ereignismeldungen in Matritze geschrieben noch Müller vorgelegt werden mußten, weiß ich nicht. Ich erhielt die Ereignismeldung erst, wenn sie abgezogen war. Ich wertete den Inhalt dann auch und legte mein Exemplar dann in dem Panzerschrank ab. Ich glaube nicht, daß neben Knobloch, Fumy, Vogt und mir irgendein anderer Angehöriger des Ref. IV A 1 offiziell von dem Inhalt der Ereignismeldungen Kenntnis erhalten hat. Ob die Angehörigen der Registratur von IV A 1 GRs-verpflichtet waren, weiß ich nicht. Ich kann auch nicht sagen, wer für den Verteiler zuständig war.

Es ist mir also unmöglich zu sagen, ob man beim Verteiler großzügig oder kleinlich verfuhr und inwieweit die im Verteiler aufgeführten Referate oder Personen tatsächlich mit Angelegenheiten der in Rußland operierenden Einheiten der Sipo und des SD zu tun hatte.

Ich halte es für ausgeschlossen, daß die Ereignismeldungen irgendwelche Exekutivanweisungen vorbereiten sollten. Meines Erachtens dienten sie vielmehr reinen Informationszwecken. Mir ist niemals etwas darüber bekannt geworden, daß auf Grund eines örtlichen Ereignisberichts oder auf Grund der Ereignismeldungen Exekutivbefehle an die örtlichen Einheiten ergangen wären.

Aus welchem Grunde in die EM-UdSSR Teile aufgenommen wurden, die überhaupt nicht die Sowjetunion sondern ~~s~~ das Reich und sonstiges besetztes Gebiet betrafen, weiß ich nicht. Ich kann auch nicht angeben, wo das Material für diese Teile herkam. Bisher ist mir diese Tatsache auch niemals aufgefallen. Ich bin vielmehr heute erstmalig darauf hingewiesen worden.

Ebenfalls völlig neu sind die mir vorgelegten Tätigkeits- und Lageberichte. Ich weiß nichts darüber, ob und bejahendfalls von wem sie im Ref. IV A 1 erstellt worden sind, obwohl ich zugeben muß, daß das mir vorgelegte Schreiben des Chefs der Sipo und des SD an den Herrn Reichsminister des Auswärtigen vom 30.10.1941 darauf hindeutet, daß auch diese Ereignisberichte bei IV A 1 erstellt wurden.

Auch die Tatsache, daß zunächst im Ref. IV A 1 eine SD-Berichterstattung durchgeführt worden ist, ist mir neu. Ich glaube mich aber daran erinnern zu können, daß ich später einmal etwas derartiges gesehen habe, daß vom Amt III des RSHA herührte.

Wenn mir nunmehr der Erlaß des Reichssicherheitshauptamtes vom 21.10.1941 über die Eingliederung der Dienststelle des Einsatznachrichtenführers in den Kommandostab (Bl.83,84 des Beweismittelordners allgemeine Unterlagen Sipo u.SD zum Fall Barbarossa) vorgehalten wird, so erkläre ich, daß ich das Wort Kommandostab im Zusammenhang mit dem Ref. IV A 1 heute erstmalig höre. Der Begriff Kommandostab ist mir lediglich im Zusammenhang mit der Person Noszke und im Ref. IV D 5 bekannt geworden. Auch von der Existenz eines Einsatznachrichtenführers in der Person des Dr. Paeffgen habe ich erstmalig nach dem Kriege gehört. Auf ausdrückliches Befragen möchte ich auch verneinen, daß es im Ref. IV A 1 ein Lagezimmer mit einer Landkarte und den abgesteckten Standorten der Einheiten der Sipo und des SD in der SU gegeben hat.

Zusammenfassend möchte ich also zum Ausdruck bringen, daß ich nichts darüber weiß, daß bis zum 1.5. bzw. 1.7.1942 in irgend-einer Form sei es in Einzelfällen oder generell Anweisungen an die in Rußland operierenden Einsatzgruppen und Einsatz- bzw. Sonderkommandos gegeben worden wären.

Es muß dann etwa im Frühjahr 1942 gewesen sein, als das Ref. IV A 1 verkleinert wurde. Zu dieser Zeit wurden diejenigen Angehörigen des Ref. IV A 1 herausgezogen, die mit der Berichterstattung aus Rußland und sonstigen Rußlandangelegenheiten zu tun hatten, mit Ausnahme der Kriegsgefangenen-Pachbearbeiter. Die herausgezogenen Leute, von denen mir heute namentlich nur noch Knobloch und Fumy in Erinnerung sind, wurden einem neugebildeten Referat IV D 5 zugeteilt. Sie verließen das Ref. IV A 1 mit ihren Arbeitsunterlagen und auch mit Schreibkräften. Ich kann mich nicht daran erinnern, daß vor dieser Umorganisation bei Panzinger, Müller oder sonst einem Vorgesetzten Besprechungen über Sinn und Zweck dieser Maßnahme stattgefunden hätten. Mit der Führung des neuen Referats wurde Noszke beauftragt, bei dem es sich angeblich um einen Schulfreund Heydrichs handelte.

Von diesem Zeitpunkt ab hatte das Ref. IV A 1 mit Ausnahme der Kriegsgefangenenfragen mit den in der Sowjetunion eingesetzten Einheiten der Sipo und des SD praktisch nichts mehr zu tun. Nachdem etwa Mitte des Jahres 1942 auch das Sachgebiet Kriegsgefangene aus dem Ref. IV A 1 herausgenommen wurde, hörte praktisch jede Verbindung nach Rußland auf. Der Zeitpunkt Mitte des Jahres 1942 für die Herauslösung des Sachgebiets Kriegsgefangene ist mir nach dem Kriege noch von Panzinger, dem damaligen Gruppenleiter IV A bestätigt worden. Panzinger soll eine in dieser Richtung gehende Aussage auch in seinem Ermittlungsverfahren zu Protokoll gegeben haben. Aus dem soeben Gesagten ergibt sich bereits, daß das Ref. IV A 1 auch nach dem 1.5. bzw. 1.7.1942 weder in Einzelfällen noch sonst wie z.B. bei Vergeltungsaktionen, Geißelerschießungen oder ähnlichen Maßnahmen Tötungsanordnung gegeben hat. Ich kann mich jedenfalls an keinen derartigen Fall erinnern, was aber sicher der Fall wäre, wenn damals etwas derartiges bei IV A 1 angefallen wäre. Zur letzten Entscheidung war das Ref. IV A 1 nur bei Angelegenheiten berufen, die im Reichsgebiet angefallen waren.

Mit der Neueinrichtung des Ref. IV D 5 tauchte auch der Begriff des Kommandostabes auf. Von diesem Zeitpunkt ab wurden auch die Berichterstattung und alle sonst Rußland betreffenden Fragen bei IV D 5 bearbeitet. Von den örtlichen Ereignisberichten erhielt IV A 1 nur noch diejenigen Teile zur Kenntnisnahme, die Angelegenheiten des Kommunismus betrafen. Daneben erhielten wir allerdings auch die zusammenfassenden Berichte, die sich zu dieser Zeit "Meldungen aus den besetzten Ostgebieten" nannten.

An den sogen. Kommandostab-Besprechungen habe ich einige Male, die genaue Anzahl kann ich auch nicht annähernd angeben, teilgenommen. Bei Verhinderungen ließ ich mich durch einen Referatsangehörigen vertreten. Wenn ich heute noch sagen soll, welches im ~~dum~~ einzelnen der Anlaß meiner Teilnahme an den Kommandostab-Besprechungen war, so kann ich das nicht mehr sagen. Ich bin nicht in der Lage zu erklären, ob ich nur auf Grund besonderer Einladungen hingegangen bin oder ob ich jeweils dann teilgenommen habe, wenn Fragen des Kommunismus zur Debatte standen oder eine

Berichterstattung auf diesem Gebiete erfolgen sollte. Wenn mir vorhin der Name Rikowsky vorgehalten worden ist, so halte ich es jetzt nach nochmaliger Überlegung für möglich, daß dieser der Sachbearbeiter war, der die Kommunistenberichte zur Vorlage im Kommandostab fertigte. Ich kann mich allerdings nicht daran erinnern, jemals etwas dem Kommandostab vorgetragen zu haben. Ich habe überhaupt an dem Inhalt der Besprechungen keine Erinnerung mehr. Mir ist lediglich noch im Gedächtnis, daß es dort sehr langweilig war. Ebenso wenig wie daran, daß im Kommandostab grobe Richtlinien für den sicherheitspolizeilichen Einsatz in der SU erarbeitet worden wären, kann ich mich daran erinnern, daß einzelne Exekutivanweisungen besprochen worden wären. Mir ist nichts mehr in Erinnerung, daß auch etwas generalstabsmäßiges wie z.B. Lagekarte oder ähnliches hingewiesen hätte. Wenn mir hier vorgehalten wird, daß im Kommandostab die Möglichkeit und Auswirkungen des Todes von Stalin ausführlich diskutiert worden sein soll, so kann ich zwar dazu nichts sagen, halte es aber auf Grund einer eigenen Erfahrung durchaus für möglich. Es war nämlich so, daß auch mir diese Frage eines Tages von Müller zur Überlegung aufgegeben wurde. Ich habe den Vorgang, der auf ein Ersuchen des RHSS zurückging, nach einigen Wochen unerledigt zurückgegeben und bin erstaunt, heute wieder mit dem Problem konfrontiert zu werden.

Wenn ich nach dem Teilnehmerkreis an den Kommandostab-Besprechungen gefragt werde, so habe ich heute davon keine Vorstellung mehr. Nachdem ^{wir} eine Reihe von Namen angeblicher Besprechungsteilnehmer vorgehalten worden ist, möchte ich lediglich mit einiger Sicherheit den Hauptsturmführer Brandenburg als Verbindungsführer zum Reichsministerium für die besetzten Ostgebiete als Teilnehmer bezeichnen. Die anderen mir vorgehaltenen Personen kommen zwar auf Grund ihres Arbeitsgebietes, für das sie zuständig waren, durchaus als Teilnehmer in Betracht, mit Sicherheit kann ich das aber in keinem Falle sagen.

Es ist mir heute auch nicht mehr möglich anzugeben, wie lange der Kommandostab bestanden hat. Ich weiß nichts darüber, ob seine Auflösung auf die Errichtung der Dienststelle des Chefs der Bandenkampfverbände zurückzuführen ist.

Wie bereits in meinem Lebenslauf besprochen, habe ich das Referat IV A 1 bis etwa zum Juni 1944 geführt. Anschließend habe ich bis etwa Ende des Jahres 1944 einen Lehrauftrag ~~es~~ an der Führerschule der Sicherheitspolizei in Berlin-Charlottenburg gehabt. Im Jahre 1945 bin ich dann noch zum Ref. IV B 1a (Frankreich, Belgien) versetzt worden, zu einer praktischen Arbeit ist es aber infolge unserer Übersiedlung nach Hof und der Kriegswirren nicht mehr gekommen.

Zum Abschluß meiner verantwortlichen Vernehmung möchte ich noch einmal ausdrücklich betonen, daß ich während meiner gesamten Tätigkeit im RSHA nicht daran beteiligt gewesen bin, irgendwelche Anordnungen an die in der Sowjetunion operierenden Einheiten der Sicherheitspolizei und des SD zu geben. Falls Tötungsanordnungen mir bekannt geworden sein sollten, hätte ich sie ganz bestimmt in Erinnerung behalten.

Ich bin dem lauten Diktat dieses Vernehmungsprotokolls aufmerksam gefolgt und verzichte deshalb ausdrücklich auf ein Durchlesen der gesamten Vernehmungsniederschrift. Die Formulierungen dieser Vernehmungsniederschrift entsprechen meinen Angaben.

Geschlossen:

gezeichnet

Selle
Bellach
Schindler

Laut diktiert, mitgehört,
genehmigt und
..... unterschrieben

gez. Kurt Lindow
.....

Der Generalstaatsanwalt
beim Kammergericht Berlin
1 Js 1/64 (RSHA)

z.Zt. Regensburg, den 13.11.68

Vernehmungsniederschrift

Gegenwärtig: Erster Staatsanwalt Hauswald
KOM Münchenberg
als Vernehmende
JA Prommersberger
als Protokollführerin

Zur Staatsanwaltschaft Regensburg vorgeladen erscheint

Kriminaldirektor a.D. Kurt L i n d o w , geboren 16.2.1903
in Berlin, wohnhaft in Regensburg, Aussiger Strasse 45.

Ihm wurde eröffnet, daß er in dem Verfahren wegen Massentötungen sowjetischer Kriegsgefangener (sowj.Kgf.) insoweit als Beschuldigter vernommen werden soll, als dieser Komplex nicht Gegenstand des freisprechenden Urteils des Schwurgerichts Frankfurt/Main vom 22.12.1950 - 54 Ks 4/50 - gewesen ist. Dieses Urteil bezog sich nur auf die Aussonderungen und Exekutionen sowj.Kgf. im Reichsgebiet und nicht im Generalgouvernement und den besetzten Ostgebieten. Bezuglich der Aussonderungen und Exekutionen im Generalgouvernement und den besetzten Ostgebieten ist daher das Verfahren gegen ihn nicht rechtskräftig abgeschlossen und bedarf noch weiterer Ermittlungen.

Ihm wurde mitgeteilt, daß es ihm nach dem Gesetze frei steht, sich zu der Beschuldigung zu äußern oder nicht zur Sache auszusagen und jederzeit, vor oder während seiner Vernehmung, einen von ihm zu wählenden Verteidiger zu befragen.

Er erklärte: Ich bin aussagebereit, auch ohne einen Vertheidiger bisher herangezogen zu haben.

Bevor ich auf die Sache selbst eingehe, nehme ich hinsichtlich meines Lebenslaufes auf meine früheren Angaben in der polizeilichen Vernehmung vom 29.1.1959 (Bl.134-36 des Beschuldigtenheftes) Bezug.

Ich bin am 1.10.1941 zum Referat IV A 1 versetzt worden. Referatsleiter IV A 1 war Regierungsrat V o g t . Bei meiner Versetzung war nicht geklärt, in welcher Eigen-
schaft ich im Referat IV A 1 beschäftigt werden sollte. Müller hatte dies bei der Versetzungsverfügung offen gelassen. Es hätte sein können, daß ich als Mitarbeiter im Referat, z.B. als Sachgebietsleiter, oder als Vertreter des V o g t oder als künftiger Referatsleiter Verwendung finden sollte. Ich hatte auch von V o g t kein bestimmtes Arbeitsgebiet zugewiesen erhalten, sondern sollte mich allgemein in die Referatstätigkeit einarbeiten. Dasselbe traf für Kriminalrat Erwin B r a n d t zu, der bereits vorher zum Referat IV A 1 versetzt worden war. In der Übergangszeit bis zur Übernahme des Referates durch mich am 1.7.1942 arbeitete ich sehr viel in der Registratur bei Herrn Waldemar W u t h e , dessen Namen mir auf Vorhalt jetzt wieder erinnerlich wird, und beschäftigte mich mit dem Aktenumlauf und den vorhandenen Aktenbeständen. Bei dieser Durcharbeitung stieß ich auch auf Vorgänge die sowjetische Kriegsgefangene betrafen. Auf V o r h a l t bin ich mir nicht sicher, ob ich die sowj.Kgf. - Vorgänge in der Registratur des W u t h e oder im Zimmer des Referat leiters V o g t durchgesehen habe, als sie diesem als Ein- oder Ausgänge zur Bearbeitung vorlagen. Während meine Einarbeitungszeit war es so, daß ich praktisch in jedes Zimmer des Referates gehen konnte und mir von den einzelnen Herren, vom Referatsleiter hinunter bis zum Sachbearbeiter, deren Akten mit Einschluß der Geheimsachen zur

Durchsicht vorlegen lassen konnte. Ausgenommen waren lediglich die geheimen Reichssachen (gR-Sachen). Die Vorgänge jedoch, die im Vollzug der geh. Reichssachen zu bearbeiten waren, wie z.B. die Aussonderungs-~~un~~ Exekutionsvorgänge gegen sowj-Kgf. /konnte ich ohne weiteres einsehen. Anlässlich dieser Einblicknahme sah ich mich veranlaßt, Rückfrage bei anderen Herren des Referates zu halten, auf Grund welcher Erlasse die Aussonderungen und Exekutionen stattfanden, um Klarheit zu gewinnen, was der Anlaß für derartige Maßnahmen war. Ich hatte natürlich den Eindruck, daß es sich bei diesen Maßnahmen um eine außergewöhnlich scharfe Anweisung handelte. Das nahm ich zum Anlaß mich zu erkundigen, warum denn diese scharfen Maßnahmen gegen sowj. Kriegsgef. durchgeführt werden. Als Erklärung bekam ich dann zu hören, deutsche Soldaten hätten auf ihrem Vormarsch in russisches Gebiet ihre Kameraden von gestern, die von einem Spähtruppunternehmen nicht zurückgekommen seien, unbekleidet und zu Tode gequält mit teilweise ausgestochenen Augen, abgeschnittenen Ohren oder Geschlechtsteilen auf irgendwelchen Misthaufen wieder gefunden und hätten daraufhin erklärt, sie machten bald keine Gefangenen mehr, (Letzter Satz selbst diktiert) Mir wurde nunmehr vorgehalten, daß die Einsatzbefehle 8 und 9 als Grundlage der Aussonderungen auf einen Befehl Hitlers vom Frühjahr 1941 und dem sog. Barbarossabefehl des OKW vom 6.6.1941 zurückgehen. Mir sind weder der Führerbefehl noch der Kommissarbefehl= Barbarossabefehl des OKW bis heute bekannt geworden. Demnach sind die Einsatzbefehle 8 und 9 nicht eine Folge sowjetischer Übergriffe gegen deutsche Kriegsgefangene gewesen, sondern eine im voraus geplante Maßnahme der deutschen Kriegsführung. Zu dieser Erkenntnis war ich auch während meines Prozesses vor dem Schwurgericht in Frankfurt am Main im Jahre 1950 gekommen.

Für meine weiteren Angaben bin ich gebeten worden, Zeitabschnitte zugrunde zu legen, die 1. die Zeit von Oktober 1941 bis zum Dienstantritt des K ö n i g s h a u s , d.h. also die Zeit, in der T h i e d e k e Sachgebietsleiter IV A 1c gewesen ist, 2. vom Dienstantritt K ö n i g s - h a u s bis zum 1.7.1942, dem Zeitpunkt, in dem ich das Referat IV A 1 als Leiter übernommen habe und 3. die weitere Zeit bis zum Ende der Aussonderungen umfassen.

1. Von Oktober 1941 bis zu einem Zeitpunkt im Jähre 1942, der vor meiner Referatsübernahme liegt, war T h i e - d e k e Sachbearbeiter in IV A 1c für das Kriegsgefangenewesen. Aus den mir bekannt gewordenen Vorgängen entnahm ich dem Aktenzeichen IV A 1c , daß die Aussonderungs- und Exekutionsvorgänge gegen sowj. Kgef. von dem Sachbearbeiter IV A 1 c , d.h. von T h i e - d e k e auf der untersten Ebene bearbeitet worden sind. Die Vorgänge waren in Fernschreiben verschiedener Stapostellen, in Schnellbriefen und anderem Schriftwechsel enthalten. Ich habe Fernschreiben gesehen, in welchen mitgeteilt wurde, daß einzelne oder auch mehrere russ. Kgf. auf Grund des Einsatzbefehls 8 ausgesondert worden seien. (Letzter Satz selbst diktiert)

Meiner Meinung nach stammten die Fernschreiben aus den verschiedenen Kriegsgefangenenlagern. Wenn mir vorgehalten wird, daß in den Kriegsgefangenenlagern in der Regel keine Fernschreibanschlüsse vorhanden waren, dann heige ich zu der Annahme daß die Einsatzkommandos der Stapo-Stellen aus den einzelnen Kriegsgefangenenlagern die Namenslisten der ausgesonderten Kgf. über ihre Stapostellen an das RSHA mittels Fernschreiber gesandt haben. Die benannten Kgf. waren Kommissare, Politruks, Kgf. jüdischer Abstammung und andere Funktionäre. Ob diese Qualifikation jeweils in den Fernschreiben angegeben war bezweifle ich, jedoch enthielten sie den Hinweis auf den Einsatzbefehl Nr. 8. Dadurch war ich erst veranlaßt, mich an V o g t zu wenden, und mir erklärer

zu lassen, warum dies Kgf. ausgesondert worden sind. Er erklärte mir, daß sie wegen ihrer politischen Eigen-
schaft herausgesucht und dem RSHA gemeldet worden sind zu dem Zwecke, daß von den zuständigen Stellen im RSHA die Anordnung getroffen werden konnte, in welches KL bzw. in welches nächstgelegene KL, bzw. in welches nicht überfüllte KL die betreffenden Kgf. zu überstellen seien, um dort gemäß Einsatzbefehl Nr. 8 behandelt zu werden.

Die auf Grund der eingegangenen Aussonderungsmeldungen zu treffende Entscheidung wurde von dem zuständigen Sachbearbeiter, das waren Thiedeke, später Königshaus in Entwürfen vorgefertigt und von ihnen am Rande mit ihrem Unterschriftenzeichen = Paraphe versehen. Die Entwürfe wurden auf einfachem Papier geschrieben und enthielten etwas folgenden, mit Fernschreiber durchzugebenden Text:

1. Fernschreiben an Stapo-Leitstelle....

zum FS vom ...

die gemeldeten russischen Kriegsgefangenen (es folgen die Personalien) sind dem KL in ... zu überstellen.

2. An das KL ...

von dem Kriegsgefangenenlager ... werden die und die Kriegsgefangenen (Personalien) überstellt und sind gemäß Einsatzbefehl Nr. 8 zu behandeln.

Für jeden Eingeweihten im Referat IV A 1 bedeutete der Bezug auf den Einsatzbefehl Nr. 8, daß die betreffenden Kgf. im KL sofort zu erschießen sind. Ich habe diese Bedeutung durch Vogt mitgeteilt erhalten. Von Thiedeke und Königshaus habe ich die Bedeutung der Bezugnahme nicht erfahren, weil ich mit ihnen darüber nicht speziell gesprochen habe. Aus dem Bearbeitungsgang aber war es auch diesen Herren

klar, ebenso wie dem Referatsleiter und dem Gruppenleiter und letztlich auch mir, daß eine Bezugnahme auf den Einsatzbefehl Nr. 8 mit einer Exekution gleichbedeutend war.

Andererseits dürften Schreibkräfte, die nicht besonder eingeweiht worden sind, die erwähnte Bezugnahme nicht als eine Exekutionsanordnung verstanden haben.

Darüberhinaus sollten auch andere untere Beamte und Behördenangehörige, wie z.B. die Registratur und die Fernschreiber, aus dem Text nicht sofort erkennen können, daß hier Exekutionen angeordnet worden sind.

Dasselbe Verfahren der Verdeckung der wahren Maßnahme wurde auch in den sog. Sonderbehandlungsfällen angewandt, in denen mit der Verwendung des Ausdruckes "Sonderbehandlung" bzw. "sonder-zu-behandeln" eine Exekutionsanordnung verschleiert werden sollte.

Mir wurde das Dokument C I 58 - vom 13.10.1941 aus Dokumentenband A II vorgelegt. Wenn danach den Transportführern eine schriftliche Bestätigung mitgegeben war, aus der zu ersehen sein mußte, daß es sich bei dem Transport um sowjetrussische Kriegsgefangene handelten Exekution vom Chef der Sipo und des SD angeordnet worden ist sowie der Führer des E-Kommandos dem KL vorher durch FS den Tag der Ankunft und die Stärke des zur Exekution bestimmten Transportes sowj.Kgf. mitzuteilen hatte, so kann ich nur erwidern, daß in den mir bekannten Fernschreiben an die ~~Stauff~~ Stapo-Stellen weder eine Bezugnahme auf diesen Erlaß vom 13.10.1941 noch eine spezielle Exekutionsanordnung enthalten war. Ob durch die Bezugnahme auf das von der Stapo-Stelle eingegangene Fernschreiben auch ein Hinweis auf den Einsatzbefehl Nr. 8 mitumfaßt war, vermag ich heute nicht mehr anzugeben. Sicherlich war jedoch der meldenden Stapo-Stelle der Gesamtzusammenhang mit dem Einsatzbefehl Nr. 8 bekannt.

Bei den Aussonderungsvorgängen handelte es sich nicht um Aktenstücke, sondern um einzelne Schriftstücke, die jeweils anlässlich einer Meldung einer Stapo-Stelle über inzwischen ausgesonderte Kriegsgefangene eingingen. Auf Grund dieser Meldung traf der Sachbearbeiter in einem Verfüzungsentwurf seine Entscheidung, wie sie oben als Beispiel angeführt worden ist. Der Sachbearbeiter, d.h. also Thiedeke und Königshaus, legten ihren Verfüzungsentwurf zusammen mit den eingegangenen Aussonderungsmeldungen in eine sog. Weisermappe, zeichneten den Verfüzungsentwurf ab und brachten auf der Weisermappe Vermerke an in handschriftlicher Form, aus denen zu ersehen war, wer den Verfüzungsentwurf mitzuzeichnen hatte. Das waren in der Zeit bis zum Dienstantritt des Königshaus der Reihenfolge nach der Referatsleiter IV A 1, Vogt, der Gruppenleiter A, Panzinger, und der Amts-Chef IV, Müller. Als letzter zeichnete nur Müller, dessen Unterschrift in der Reinschrift des Fernschreibens nach außen hin allein in Erscheinung trat. Es zeichneten nicht nach außen hin Heydrich als CdS oder der Gruppenleiter Panzinger, weil Exekutionsanordnungen dieser Art gegen sowj. Kgf. zu zeichnen sich allein Müller vorbehalten ~~wollte~~ hatte. Ich habe keine anderen Aussonderungsvorgänge gesehen, in denen nicht Müller endesunterzeichnet hatte. Ich kann mich zwar nicht mehr an das Unterschriftenzeichen des Thiedeke erinnern - mir wurde die Paraphe des Thiedeke auf dem Einsatzbefehl Nr. 8 vom 17.7.1941 C I - 2 - vorgelegt -, wohl aber an die etwas krakelige Art des Schriftzuges, mit der Königshaus seine Paraphe unter die Überstellungsanordnungen anbrachte. An die Zeichnungsweise des Königshaus kann ich mich heute noch genau erinnern, weil ich in der letzten Zeit vor meiner Referatsübernahme sehr viel im Zimmer des Vogt gesessen und mitgearbeitet habe und sowohl

Eingänge wie Ausgänge durchgesehen habe. Diese Arbeit machte zwar nicht den Hauptteil unserer Beschäftigung in IV A 1 aus, aber es fielen doch laufend diese Aussonderungsvorgänge an, die ich dann bei Vogt im Zuge meiner Einarbeitung in die Geschäfte des Referatsleiters von Vogt zur Kenntnisnahme derart mit vorgelegt bekam, daß Vogt sagte: Hier sind die heutigen Eingänge, die sehe ich mal durch, da sind die Ausgänge, schauen Sie sie sich an und legen Sie sie wieder zurück oder umgekehrt, er ließ mich erst die Eingänge durchsehen, die ich ihm dann zur Zeichnung weiterreichte.

In dieser Weise habe ich zur Einarbeitung bei Vogt etwa 6 - 8 Wochen vor der Übernahme des Referates am 1.7.1942 täglich mehrere Stunden, etwa 2-3 Stunden, mitgearbeitet. In dieser Zeit sah ich Aussonderungsvorgänge, die jeweils nur die Paraphe des J K ö n i g s h a u s trugen. Königshaus zeichnete mit irgendeinem verschlungenen 'K' und anschließend einen Schnörkel ab. Die Paraphe des T h i e d e k e ist mir während dieser Zeit nicht mehr vorgelegt worden.

Zum Umfang und zur Zeit der ausgesonderten und exekutierten sowj. Kgf. während der Zeit meiner Einarbeitung kann ich keine Angaben machen. Ich habe daran keine Erinnerung mehr.

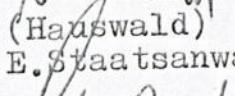
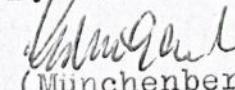
Wenn mir aus der Anlage 2 zum Einsatzbefehl Nr. 8 von Seite 2-4 das schriftliche Verfahren vorgehalten worden ist, das bei der Aussonderung zu beachten war, insbesondere, daß der Leiter des jeweiligen Einsatzkommandos wöchentlich mittels Fernschreiben namentlich die ausgesonderten Kriegsgefangenen zu melden hatte, so kann ich mich an lange Namenslisten ausgesonderter sowj. Kriegsgefangener nicht mehr erinnern.

Ich kann mich auch nicht mehr daran erinnern, ob evtl. wegen der schwierigen Schreibweise russischer Namen die ausgesonderten Kgf. nur zahlenmäßig gemeldet worden sind. Meiner Erinnerung nach sind in diesen Meldungen immer nur einige Kgf. mit ihren Personalien enthalten gewesen. Wenn mir entgegengehalten wird, daß in den KL's die ausgesonderten Kgf. in Transporten von 15-20 Mann und darüberhinaus in Großtransporten von einigen Hunderten bis Tausenden eingeliefert worden sind, so kann ich mir das nur so erklären, daß auf Grund der nur einzelne Namen enthaltenen Aussonderungsmeldungen und der daraufhin verfügbten Überstellungsanordnung^{en} die örtlichen Stapo-Stellen Transporte zusammengestellt haben, die einen derart großen Umfang hatten.

Ich muß ferner hervorheben, daß ich während meiner Einarbeitungszeit im Zimmer des Vogt bis zur Referatsübernahme sicherlich nur einen Teil der Aussonderungsmeldungen und der entsprechenden Überstellungsverfügungen zu Gesicht bekommen habe. Daraus mag sich ergeben, daß ich den tatsächlichen Umfang schon damals nicht habe erkennen können. Gleichwohl habe ich damals erkannt, daß es sich um eine ganz ungewöhnliche Maßnahme schärfster Art gehandelt hat, der ich mich von vorneherein ablehnend gegenüber verhalten habe, was meine innere Einstellung betrifft.

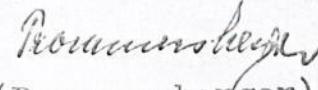
Ich bin gebeten worden, zur Fortsetzung meiner Vernehmung am 14.11.1968 um 9.30 Uhr an gleicher Stelle zu erscheinen.

geschlossen:


(Hauswald)
E. Staatsanwalt

(Münchenberg)
KOM

v.g.u.u.

Kurt Hindorf


(Prommersberger)
Just. Angest.

F o r t s e t z u n g

der Vernehmung des Krim.Direktors a.D. Kurt Lindow
vom 13.11.1968.

Nach Belehrung: Ich bin weiterhin aussagebereit.

Zur gestrigen Vernehmung möchte ich zunächst nachfragen, daß mir inzwischen wieder der Name der Schreibkraft des Sachgebietsleiters IV A 1 c eingefallen ist. Sie hieß Ingeborg Wölferl. Über den Umfang ihrer Tätigkeit für Thiede und Königshaus habe ich auch damals keinen Einblick gehabt. Das beruht darauf, daß ich als späterer Referatsleiter es den einzelnen Sachgebietsleitern überlassen konnte, die Auslastung und die dienstliche Führung ihrer Schreibkräfte selbst zu überwachen. Ich weiß allerdings noch, daß Königshaus mehrmals bei mir darum bat, eine zweite Schreibkraft zugeteilt zu erhalten. An eine weitere Schreibkraft des Königshaus habe ich heute keine Erinnerung mehr. Wenn mir aus meiner Vernehmung vom 20.4.1950 (Dokumentenband E II Bl. 50) der Name Michler vorgehalten wird, so habe ich an diese Dame heute keine Erinnerung mehr. Ich kann mich auch nicht erinnern, sie eingestellt und Herrn Königshaus zugeteilt zu haben, wie mir vorgehalten wird. Wenn ich Frau Michler in der genannten Vernehmung erwähnt habe, so war meine damalige Angabe richtig.

Die gestern erwähnten Fernschreiben, mit denen Thiede und später Königshaus die Überstellungen sowj.Kgf. zwecks Exekution in den KL's anordneten, wurden nicht formalarmäßig verfügt, d.h. auf vorgedruckten oder im Abzugsverfahren hergestellten Formblättern von den Sachbearbeitern selbst ausgefüllt, sondern jeweils auf einem einfachen Bogen Papier durch eine Schreibkraft auf Diktat der beiden genannten Sachbearbeiter mit der Maschine geschrieben. Es ist jedoch klar, daß der jeweilige Sachbearbeiter die Namen der russischen Kgf.

nicht mitdiktierte, sondern an Hand der eingegangenen Fernschreiben abschreiben ließ. Wer von den Schreibkräften des Thiedeke bzw. Königshaus die Überstellungsverfügungen auf Diktat zu schreiben hatte, kann ich aus eigenem Erleben nicht angeben. Die Überstellungsverfügungen müssen jedoch nach meiner Erinnerung an den damaligen Diebstbetrieb von der jeweiligen, Thiedeke bzw. Königshaus fest zugeteilten Schreibkraft gefertigt worden sein. Diese Überstellungsverfügungen gingen im Original auf dem üblichen Zeichnungsweg, vor meiner Referatsübernahme, zunächst zum Referatsleiter, nachdem der Sachbearbeiter selbst abgezeichnet hatte, nach Abzeichnung durch den Referatsleiter Vogt zum Gruppenleiter Panzinger und nach dessen Abzeichnung zum Amts-Chef Müller. Nach Müllers Abzeichnung ging das Original der Überstellungsverfügung meiner Meinung nach über ~~xwixxju~~ den Adjutanten Duchstein direkt zur Fernschreibstelle. Ob dieser Aktenumlauf der Überstellungsverfügungen in offenen Weisermappen oder in sog. Verschlußmappen für geheime Reichssachen - die Verschlußmappen wurden mit einem Schlüssel abgeschlossen, den jeder befugte Beamte bei sich führte - befördert wurden, kann ich nicht mehr genau angeben. Da in den Überstellungsverfügungen expressis verbis nichts von Exekutionen stand, halte ich es für denkbar, daß sie in offenen Weisermappen in den Zeichnungsweg gegeben wurden. Das schließt jedoch nicht ein, daß Duchstein den Inhalt der Überstellungsverfügungen zur Kenntnis genommen haben muß. Seine Aufgabe war es nur, die Aktenvorlage auch dieser Art für Müller zu besorgen und nach dessen Abzeichnung weiter zu erledigen.

2.

In der Zeit vom Dienstantritt des Königshaus bis zu meiner Ü Referatsübernahme habe ich hauptsächlich

von den Überstellungen ausgesonderter sowj. Kgf. in die verschiedenen KL's zwecks Exekution auf die zuvor beschriebene Weise Kenntnis erhalten. Wenn mir aus meiner Vernehmung vom 20.9.1950 (Dokumentenband D II Bl.86-87) voraus vorgehalten wird, daß Thiedecke etwa 2-3 Monate vor Vogt's Ausscheiden, d.h. also am 1.7.1942 wegging, - vielleicht im Frühjahr 1942 - und Königshaus seine Position übernahm, so kann ich heute dazu nur angeben, daß ich damals auf Grund meines ~~Wissens~~ zu dieser Zeit besseren Erinnerungsvermögens diese Angaben genauer präzisieren konnte und sie ihrem Inhalt nach auch zutreffend gewesen sind.

Ein Sachgebietsleiter konnte im Frühjahr 1942 im RSHA während seiner Einarbeitungszeit in einem neuen Referat, in das er versetzt worden war, selbstverständlich noch nicht Verfügungen nach außen hin selbstständlich zeichnen, soweit ihm überhaupt eine Zeichnungsbefugnis für nach außen gerichtete Verfügungen erteilt worden war. Das schließt jedoch nicht aus, daß ein Sachgebietsleiter während seiner Einarbeitungszeit eine Sachstandsanfrage oder eine Aktenanforderung ohne Mitzeichnung des noch tätigen Sachgebietsleiters zeichnen durfte. Dagegen hätte er mit Sicherheit nicht einen Antrag beispielsweise an das OKW auf Entlassung eines Kriegsgefangenen aus der Kriegsgefangenschaft zwecks Überstellung an die Staatspolizei nach außen hin selbstständig zeichnen dürfen, ohne daß er bereits das Amt des Sachgebietsleiters voll und ganz in Ablösung seines Vorgängers übernommen hat, sonst müßte man das als eine unbefugte Anmaßung auffassen. Einen derartigen Antrag an das OKW als einer obersten Reichsbehörde konnte mit Sicherheit nur ein zuständiger Sachgebietsleiter und nicht ein nur zur Einarbeitung informativ beschäftigter designierter Sachgebietsleiter stellen und selbst unterzeichnen.

Ich kann mich nicht daran erinnern, daß vor meiner Referatsübernahme eine Besprechung stattgefunden oder eine schriftliche Verfügung vom Amts-Chef IV oder Gruppenleiter A Panzinger, getroffen worden ist, in der formell die Referatsübernahme durch mich angeordnet worden ist mit der Einschränkung, daß mir das Sachgebiet Kriegsgefangene des Königshaus ab 1.7.1942 sachlich nicht mehr unterstellt sein sollte. Es muß so gewesen sein, daß in allgemeinen Gesprächen zwischen dem Amts-Chef, dem Gruppenleiter u. V o g t ~~und~~ die Regelung getroffen worden ist, daß Königshaus mir nach meiner Referatsübernahme nur personell und nicht sachlich unterstellt sein sollte und die Befugnis erhielt, alle Verfüungen aus seinem Sachgebiet bezüglich der sowj. Kgf. unmittelbar und direkt über den Gruppenleiter dem Amts-Chef vorzulegen, das schließt nicht aus, daß ich als Referatsleiter IV A 1 irgendwelche, mich interessierenden Vorgänge die Kriegsgefangene betrafen, zur bloßen Kenntnisnahme ohne Mitzeichnung, von Königshaus noch zugeleitet bekam (letzter Satz selbst diktiert). In diesen Fällen habe ich oben rechts vermerkt: "Gesehen, Lindow, Datum".

Es war jedenfalls so, ohne daß ich heute in der Lage bin, nähere Einzelheiten anzuführen, daß von dem Tag der Referatsübernahme ab - 1.7.1942 - mir sofort keine Überstellungsverfügungen und andere wesentliche Verfügungen bezüglich sowj. und anderer Kriegsgefangener zur Mitzeichnung von Königshaus mehr vorgelegt erhielt. Mir ist das zwar sofort, spätestens am 3. oder 4. Tag nach dem 1.7.1942 aufgefallen, ich habe jedoch dagegen nicht opponiert, weil ich eine Regelung höheren Ortes vermutete. Diese Vermutung gründete sich darauf, daß ab 1.7.1942 weder Panzinger noch Müller irgendwie beanstanden, daß ich als Referatsleiter die Überstellungsverfügungen nicht mit zeichnete und Königshaus auf den Weiserrubriken nach seiner Zeichnung nur den Gruppenleiter A und den Amts-Chef vermerkte.

Nach dem 1.7.1942 erhielt ich jedoch eingehende Fernschreiben, die sowj. Kgf. betrafen, auf dem Wege von der Fernschreibstelle durch besonderen Boten als erster zuständiger Beamter vorgelegt. Da ich jedoch für die Sache des Königshaus, d.h. die Aussonderungsvorgänge und die übrigen Kgf-Sachen nicht zuständig war, setzte ich in die rechte obere Ecke des eingegangenen Fernschreiben neben den Eingangsstempel mein "L" und gab dieses auf dem Aktenwege an Königshaus weiter, indem ich entweder das betreffende Fernschreiben in eine Weisermappe mit dem Vermerk Königshaus legte oder, was näher liegt, durch W u t h e oder meine Vorzimmerdamer Ruth G o t s c h l i c h zu Königshaus schickte. Diese Fernschreiben waren ~~waren~~ sowohl Meldungen der verschiedenen Stapo-Stellen über ausgesonderte sowj. Kgf. oder die von der Fernschreibstube erledigten, d.h. herausgegebenen Überstellungsverfügungen. Bei den Überstellungsverfügungen kontrollierte ich nur, ob beide Fernschreibeh, d.h. an die Stapo und das KL, ordnungsgemäß abgesandt worden sind und daß damit diese Überstellung als Vorgang abgeschlossen und als erledigt weggelegt werden konnte. Wo allerdings die erledigten Verfüungen abgelegt worden waren, ob im Zimmer des Königshaus oder dessen Vorzimmer oder in der Referatsregistratur des Wuthe oder der Geheimregistratur des amtes IV, kann ich nicht angeben. Ich glaube nicht, daß die Überstellungsverfügungen, da sie selbst nur auf den EB Nr. 8 Bezug nahmen und nicht ausdrücklich die Exekutionsanordnung enthielten, noch als geheime Reichssache amtsintern behandelt wurden, sondern nur allgemein als Geheimsache und damit in offener Weise amtsintern weitergereicht und abgelegt wurden.

Mir wurde eine Aussage vom 20.4.1950 Seite 1 (Dokumentenband D II Bl.50) bezüglich des Bearbeitungsganges durch Königshaus vorgelesen. Sie ist richtig, ich mache sie zum Gegenstand meiner Vernehmung.

IM RSHA bestand die allgemeine Regelung, daß Fernschreiben, die neu eingingen oder abgesandt worden waren, immer sofort zur Kenntnisnahme dem Referatsleiter unmittelbar von der Fernschreibstelle durch einen besonderen Boten überbracht werden mußten. Die übrigen eingehenden oder ausgehenden Schriftstücke liefen dagegen einen anderen Weg. Sie wurden von der Haupteingangsstelle des Pommerening entweder von Pommerening selbst ausgezeichnet für Amts-Chef IV oder den zuständigen Gruppenleitern oder aber gleich dem zuständigen Referatsleiter zugeschrieben. Diese Arbeit verrichtete Pommerening allein zusammen mit Pol.Insp. H o f e r . Aussonderungsvorgänge, die über Pommerening im allgemeinen Schriftverkehr als geheime Reichssache eingingen, zeichnete dieser höchstwahrscheinlich für Amtschef IV aus, der sie ab 1.7.1942 über Panzinger direkt dem Königshaus zuleitete, die jeweils mit ihren Farbstiften, Müller mit einem braunen oder gelben Farbstift, ein "A", Panzinger ein X "c" hinter den Eingangsstempel anbrachten. Durch diese Regelung des Einlaufwegs ist es zu erklären, daß ich als Referatsleiter nur eingehende bzw. erledigte Fernschreiben in Aussonderungssachen vorgelegt erhielt.

Wenn mir vorgehalten wird, daß das Sachgebiet IV A 1 c ausweislich der beiden Verfahren vorhandenen Dokumenten bis zum Mai 1943 für sowj.Kgf. und insbesondere für deren Aussonderungen zuständig gewesen ist und laut den vorhandenen Dokumenten erst ab Ende Juni 1943 das Sachgebiet IV D 5 d zuständig geworden ist, so waren meine diesbezüglichen früheren Aussagen vom 30.9.45(Dokumentenband D I Bl.38), und 30.11.1945 (Dokumentenband D II Bl.15 ff) zutreffend und werden insoweit von mir heute nach entsprechender Verlesung zum Gegenstand meiner Vernehmung gemacht. Es ist klar, daß ich damals an diese Zuständigkeitsveränderung hinsichtlich ihres Zeitpunktes im Juni 1943 eine bessere Erinnerung hatte. Demnach ist Königshaus bis zum Juni 1943 im Referat IV A 1 c verblieben und erst

danach zum Referat IV D 5 versetzt worden, wie ich jetzt wieder bestätigen kann.

Wenn Panzinger in seiner Vernehmung vom 28.11.1956 (Dokumentenband D I Bl. 68) angegeben hat, daß er mit dem Weggang V o g t s etwa im Sommer 1942 die Abtrennung der Dienststelle, gemeint ist das Sachgebiet IV A 1 c des Königshaus betrieben hat, worauf sie zur Gruppe besetzter Gebiete als Referat IV D 5 geschlagen wurde, so ist das nach den mir gemachten Vorhalten aus meinen Vernehmungen und den Dokumenten so zu verstehen, daß Panzinger die Loslösung von IV A 1 c in die Wege leitete, bis sie im Sommer 1943 effektiv wurde.

Aus diesen Zeitangaben kann ich nunmehr entnehmen, daß die von Königshaus bearbeiteten Aussonderungs- und Überstellungsvorgänge sowj. Kgf. zwecks Exektion in einem KL in dem Maße bis etwa Juni 1943 in IV A 1 c weiterbearbeitet worden sind, wie neue sowj. Kgf. angefallen und als ausgesondert gemeldet worden sind.

Über den Umfang der Überstellungen ausgesonderter sowj. Kgf. in KLs auf Grund der von Königshaus in den Jahren 1942 bis Mitte 1943 bearbeiteten Vorgänge kann ich zahlenmäßig keine Auskunft mehr geben. Mir wurden als Beispiele aus dem KL Mauthausen vorgehalten, daß dort im Mai 1942 etwa 230 Kommissare und Politruks, im August 1942 etwa weitere 70 und am 17.4.1943 etwa weitere 60 sowj. Kgf. exekutiert worden sind. Diese Zahlen wurden mir nur beispielsweise genannt. Darüberhinaus sind beispielsweise für die KL Flossenbürg in der angegebenen Zeit in Abständen von einigen Wochen Transporte von 15-20 Kommissaren und ähnlichen sowj. Funktionären zur Exekution eingetroffen. Dasselbe gilt für Buchenwald. Ich kann diese Zahlen selbst nicht bestätigen, da ich darüber keinen statistischen Überblick habe gewinnen können. Diese Zahlen erscheinen mir reichlich hoch.

Das liegt natürlich daran, daß ich selbst nur einen Ausschnitt an diesbezüglichen Aussonderungsvorgängen während meiner Tätigkeit in EA IV A 1 im Eingang gesehen habe. Hinzu kommt, daß ich während meiner V Bürotätigkeit in meiner Arbeit, in die ich mich habe vertiefen müssen, plötzlich durch Neueingänge, die mir auf den Tisch gelegt werden, gestört ^{Um} sehe. In der Bearbeitung dieser Eingänge keine unnötige Verzögerung eintreten zu lassen und mir nicht nachsagen zu lassen, daß Eingänge 24 Stunden bei mir gelegen hätten, bin auch ich wie auch wohl jeder andere Referatsleiter mit dem Kopierstift an eine flüchtige Durchsicht herangegangen und habe durch mein Namenszeichen am Eingangsstempel es dokumentiert, daß ich den Vorgang gesehen habe. Es war rein äußerlich schon leicht zu erkennen, ob es sich um einen Kriegsgefangenenvorgang oder einen anderen Eingang handelte. Naturgemäß habe ich mir Kriegsgefangenenvorgänge nach allem, was ich in den letzten Jahren in meinen Vernehmungen erklärt habe, nur flüchtig durchgesehen. Daraus erklärt sich auch, daß ich heute nach 26 Jahren über den Umfang dieser einschlägigen Kriegsgefangenensachen zahlenmäßig keinerlei Angaben machen kann. Wenn ich vorhin gesagt habe, daß die mir vorgehaltenen Exekutionszahlen ziemlich hoch erscheinen, so erklärt sich das aus dem vorher Gesagten, d.h. der flüchtigen Durchsicht der täglichen Eingänge. (Bis hierhin mit Ausnahme des 1. Satzes auf Seite 8 selbst diktiert).

Mir wurde aus meiner Interrogation vom 30.11.1945 vorgehalten, daß ich am im Jahre 1942 an einer Besprechung beim Chef Kriegsgefangenenwesen im OKW - General von Graevenitz - teilgenommen habe (Personalheft Bl.42). Ich habe damals weisungsgemäß als Vertreter des RSRA erklärt, daß schwerkranke insbes. infektionskranke sowj. Kgf. zwecks Sonderbehandlung in KLs überstellt werden könnten. Ich habe keine Erinnerung daran, ob Königshaus an dieser Besprechung teilgenommen hat. Wenn ich im November 1945 diese Angabe gemacht habe, muß sie richtig

sein. Ich habe andererseits erfahren, daß Königshaus an anderen Besprechungen beim Chef Kriegsgefangenenwesen im Okw als Vertreter des RSHA teilgenommen hat, ohne jedoch nähere Einzelheiten heute mehr in Erinnerung zu haben.

Bezüglich der weiteren Behandlung kranker sowj. Kriegsgefangener auf Grund der erwähnten OKW-Besprechung hatte ich jedoch nichts mehr gehört, weiß also nicht, ob überhaupt derartige Überstellungen zwecks Sonderbehandlung durchgeführt worden sind.

Die Vernehmungen in meinem Verfahren in Frankfurt am Main vom 18., 19., 20. April 1950 und 7. u. 14.6.1950 (Personalheft Lindow Bl. 45-56c, 56f-56k u. 57) sind mir auszugsweise, soweit sie Königshaus betreffen, vorgehalten worden. Ich habe damals stets objektiv und zutreffend meine Angabe gemacht und hakte sie daher aufrecht und mache sie zum Gegenstand meiner heutigen Vernehmung.

Mir ist eröffnet worden, daß die in meinen vorgenannten Vernehmungen enthaltenen Aussagen bezüglich Königshaus und den von ihm bearbeiteten Aussonderungsvorgängen, die mir soeben auszugsweise nur vorgehalten worden sind und die ich als richtig anerkannt habe, in einer späteren Vernehmung in einer abschließenden Niederschrift aufgenommen werden soll. Ich erkläre mich schon heute bereit, auf entsprechende einfache Ladung zum Termin zu erscheinen und den Empfang der Ladung zu bestätigen.

Bezüglich der mir zu Eingang meiner gestrigen Vernehmung vorgehaltenen Beschuldigung, an Aussonderungsvorgängen aus dem Generalgouvernement und den besetzten Ostgebieten mitgewirkt zu haben, erkläre ich, daß sämtliche mir zur Kenntnis gekommenen Vorgänge dieser Art nur aus dem Reichsgebiet stammten. Ich kann mir auch nicht denken,

daß Thiedeke oder Königshaus derartige Vorgänge außerhalb des Reichsgebietes zur Bearbeitung vorgelegt erhalten haben.

Wenn ich gefragt werde, wer von den leitenden Beamten des Referats, d.h. von den Sachbearbeitern und Sachgebietsleitern über die Tätigkeiten des Thiedeke und des Königshaus nähere Angaben zu machen in der Lage sein müßten, so benenne ich Fumy, Brandt, Weilhelm Bauer, Ortmann und evtl. Pütz.
Abschließend bemerke ich, daß ich heute nicht mehr in der Lage bin, in einer Skizze die räumliche Verteilung der Zimmer des Referates IV A 1 und ihre Besetzung ~~im~~ ~~in~~ ~~einmal~~ aufzuzeichnen.

In meiner Gegenwart diktiert,
~~xxgmxmxx~~ genehmigt und
unterschrieben

Kurt Hindow

Geschlossen:

Hauswald
(Hauswald)
E. Staatsanwalt

Münchenberg
(Münchenberg)
KOM

Prommersberger
(Prommersberger)
Justizangestellte

Der Generalstaatsanwalt
beim Kammergericht Berlin
1 Js 5/65 (RSHA)

z.Zt. Regensburg, den 12.12.196

Vernehmungsniederschrift

Gegenwärtig: Staatsanwalt F. Schmidt
KOM Hinkelmann
als Vernehmende
JAng. Prommersberger
als Protokollführerin

In die Diensträume der Staatsanwaltschaft Regensburg vorgeladen
erscheint um 9 Uhr als Beschuldigter der

Renter und Kriminaldirektor a.D.
Kurt Erwin Artur Lindow
geboren am 16.2.1903 in Berlin,
wohnhaft in Regensburg, Aussigerstraße 45.

Dem Beschuldigten wurde eröffnet, daß er in dem gegen verschiedene
frühere Angehörige des RSHA wegen des Verdachts der Teilnahme an
der Ermordung von polnischen und russischen Kriegsgefangenen in
Einzelfällen geführten Verfahren als Beschuldigter vernommen werde
soll. Er wurde gemäß § 136 StPO belehrt, daß er grundsätzlich
nicht auszusagen brauche. Falls er aussagebereit sei, könne er
jederzeit einen Verteidiger befragen. Die Strafvorschriften der
§§ 49, 211, 357 StGB alter und neuer Fassung wurden dem Beschul-
digten wörtlich vorgelesen, desgleichen der § 136 StPO.

Der Beschuldigte erklärte: Ich bin aussagebereit und verzichte
zunächst auf die Befragung eines Verteidigers.

Ich bin in den letzten Jahren bereits mehrmals sowohl polizeilich
als auch von Berliner Staatsanwälten eingehend über meinen Lebens-
lauf und meine Tätigkeit im RSHA befragt worden. Was ich in den
einzelnen Vernehmungen angegeben habe, ist mir heute noch im wesent-
lichen geläufig. Diese Angaben halte ich auch heute noch aufrecht
und bitte, sie zum Gegenstand meiner heutigen Vernehmung zu machen.

Auf ein nochmaliges Vorlesen meiner Vornehmung ^{en}/verzichte ich ausdrücklich.

Wie bereits bekannt ist, bin ich am 1.10.1941 zum Referat IV A 1 versetzt worden und habe mich dort bis Ende Juni 1942 in die sachliche Tätigkeit des Referats, und gegen Ende dieser Tätigkeit in die sachliche Tätigkeit des Referatsleiters eingearbeitet. Am 1. Juli 1942 wurde ich dann Referatsleiter von IV A 1 und übte diese Funktion bis etwa Mitte 1944 aus.

Als ich zum Referat IVA 1 kam, war der RR V o g t Referatsleiter und der RD P a n z i n g e r Gruppenleiter von IV A. Mir ist auch heute noch erinnerlich, daß es im Referat IV A 1 ein Sachgebiet gab, welches sich mit den Angelegenheiten der Kriegsgefangenen befaßte; es war das Sachgebiet IV A 1 c. In diesem Sachgebiet war ein Mann namens T h i e d e k e . Nach meiner heutigen Erinnerung der einzige verantwortliche Sachbearbeiter. Seine Schreibdame war ein Fräulein W o l f e r t , die mir wegen ihres vorlauten Wesens heute noch in Erinnerung ist. An weitere Sachbearbeiter in diesem Sachgebiet kann ich mich heute nicht mehr erinnern. Noch während meiner Einarbeitungszeit ist dieser T h i e d e k e - seine Dienstbezeichnung ist mir heute nicht mehr in Erinnerung - aus dem Referat IV A 1 versetzt worden. An den genauen Zeitpunkt kann ich mich heute nicht mehr erinnern. Wenn ich in früheren Vernehmungen ausgesagt habe, daß dieser Zeitpunkt im Frühjahr 1942, und zwar einige Zeit bevor Vogt das Referat verließ, gewesen sein muß, so halte ich meine damalige Aussage auch heute noch aufrecht. Mein Erinnerungsvermögen war damals besser als heute. T h i e d e k e s Nachfolger war der Polizeioberinspektor K ö n i g s - h a u s . Wann dieser genau zum Referat IV A 1 kam, kann ich heute nicht mehr sagen. Auf Grund meiner Erfahrung meine ich aber, daß beide zunächst eine Zeitlang zusammengearbeitet haben werden, bevor T h i e d e k e das Referat verließ; Denn T h i e d e k e war der einzige, der K ö n i g s h a u s sachgemäß in die Arbeit von IV A 1c einweisen konnte. Auch hinsichtlich K ö n i g s - h a u s meine ich, daß dieser der alleinige Sachbearbeiter in diesem Sachgebiet war. Ich bin dessen ziemlich sicher. Wenn mir hier in diesem Zusammenhang die Namen H e r o l d , P r e u ß und W e g e n e r als weitere Sachbearbeiter in IV A 1 c -

zumindest zeitweise - genannt werden, so kann ich mich weder an die Person noch an die einzelnen Namen erinnern, diese besagen mir nichts. Dagegen ist mir der genannte Name E c k e r l e noch gut in Erinnerung. Dieser war Sachbearbeiter in IV A 1 d . Als Sachgearbeiter von IV A 1 c habe ich ihn dagegen nicht in Erinnerung.

Außer der bereits genannten Kanzleiangestellten W o l f e r t kann ich mich an keine weitere Schreibdame in dem Kriegsgefangenen Sachgebiet erinnern. Die mir in diesem Zusammenhang genannten weiteren Namen besagen mir gleichfalls nichts. Lediglich hinsichtlich der Frau M i c h l e r beziehe ich mich auf meine Angaben in meiner Vernehmung vom 13./14.11.1968. Auf den mir gezeigten Lichtbildern habe ich außer Frl. W o l f e r t keine weiteren Damenerkennen können, die noch in IV A 1 c tätig gewesen sein könnte.

Mir ist das Gruppenbild XIII zur Einsichtnahme vorgelegt worden. Auf diesem Bild erkenne ich Dr. R a n g , Dr. K n o b l o c h , F u m y und den Dolmetscher D e d i o wieder. Die unter Nr. 19 abgebildete Person kann ich nicht klar erkennen. Nach der Größe und dem Profil zu urteilen, könnte das K ö n i g s h a u s sein. Insoweit möchte ich mich jedoch nicht festlegen.

Wo T h i e d e k e und K ö n i g s h a u s nach dem Kriege verblieben sind, ist mir unbekannt. Ich kann mich auch nicht daran erinnern, während meiner Gefangenschaft bzw. Internierung etwas über den Verbleib von diesen beiden Personen gehört zu haben.

Sachliche Tätigkeit während der Einarbeitungszeit:

Während der ersten Zeit meiner Einarbeitung besaß ich kein festes Dienstzimmer. Ich saß mal im Zimmer von V o g t und anfangs überwiegend in der Registratur, um mir die dortigen Aktenvorgänge anzusehen. Meine wesentlichste Aufgabe war zunächst die Einarbeitung in die Materie des Kommunismus. Diese Tätigkeit nahm mich in den ersten Monaten überwiegend in Anspruch, so daß ich mich um die anderen Sachgebiete des Referats nicht kümmern konnte. Erst im Laufe der Zeit habe ich mich dann auch mit diesen anderen Gebieten befaßt und mich durch Aktenstudium und durch die Sachbearbeiter informieren lassen. Bei dieser Gelegenheit ist mir auch das Sach-

gebiet IV A 1 c zur näheren Kenntnis gekommen. Ich kann mich zwar heute nicht mehr an Einzelheiten erinnern, meine jedoch, daß mir Frl. W o l f e r t einige abgeschlossene Aktenvorgänge zum Studium herausgesucht und übergeben hat. Bei dieser Gelegenheit habe ich erstmals Sonderbehandlungsvorgänge gesehen. In diesen Fällen handelte es sich um polnische Staatsangehörige, die mit deutschen Frauen den Geschlechtsverkehr ausgeübt hatten und deswegen sonderbehandelt worden waren. Ich kann heute nicht mehr mit Bestimmtheit sagen, ob es sich bei den Polen um Zivilarbeiter oder um polnische Kriegsgefangene bzw. ehemalige polnische Kriegsgefangene handelte. In Erinnerung ist mir insoweit noch geblieben, daß ich in diesen Vorgängen Abbildungen des jeweiligen Polen als Brustbild bzw. in Ganzformat, zum Teil entkleidet, befanden und daß darin auch Bilder von der durchgeföhrten Exekution vorhanden waren. Mir sind in diesem Zusammenhang die Einzelfälle Nizio und Grzesiak zur Einsichtnahme vorgelegt worden. Ich kann nur bestätigen, daß die Vorgänge, die mir damals vorgelegt wurden, genauso aussahen, wie die mir hier gezeigten Fotokopien. Ich kann mich weiterhin daran erinnern, in den Vorgängen rassische Beurteilungen über den jeweiligen Polen gesehen zu haben. Besonders in Erinnerung ist mir auch noch die Entscheidung des RFSS, die mit Grünstift meistens am Rande stand. Hierbei wunderte ich mich insbesondere über die uneinheitliche Linie der Entscheidungen, die mal auf Sonderbehandlung und mal auf Eindeutschung lauteten. Über die zum ~~z~~ Teil sehr harten Entscheidungen war ich damals stark betroffen. Ich habe mich aber in der Folgezeit nicht weiter darum gekümmert, da ich mit diesen Angelegenheiten dienstlich nicht konfrontiert worden bin.

Wenn ich nunmehr danach gefragt werde, ob mir heute noch in Erinnerung ist, wie im einzelnen die Bearbeitung derartiger Fälle damals durchgeführt wurde, so kann ich mich daran heute nicht mehr erinnern. Mir ist trotz Vorhalts nicht mehr erinnerlich, daß in jedem Vorgang eine Vorlage an den RFSS gemacht wurde, die mit einem bestimmten Entscheidungsvorschlag endete. Auf Grund meiner allgemeinen Erfahrung wird jeder Vorgang sicherlich mit einem Bericht an den RFSS auf dem Dienstweg nach oben gegeben worden sein, jedoch vermag ich mich heute trotz intensivsten Nachdenkens

nicht mehr an Einzelheiten dieses Berichtes zu erinnern. Bei der mir bekannten Mentalität des RFSS kann ich mir einfach nicht denken, daß das RSHA von sich aus einen konkreten Entscheidungsvorschlag in jedem Vorgang gemacht haben soll. Da ich mich aber, wie bereits gesagt, an Einzelheiten nicht erinnern kann, will ich dies auch nicht ausschließen.

Ich kann mich heute nicht mehr daran erinnern, während meiner Einarbeitszeit auch Einzeltätigkeiten gegen russische Kriegsgefangene gesehen zu haben. Deshalb kann ich zu diesem Komplex keine weitere Angaben machen.

Mir ist ferner nicht mehr in Erinnerung, daß ich mich nach dem Studium dieser Einzelfälle noch mit den entsprechenden Erlassen, die die Lebensführung dieses Personenkreises regelten, näher befaßt habe. Ich bin ziemlich sicher, daß ich mit Thiede und auch später mit Königshaus darüber nicht gesprochen habe. Wenn ich gefragt werde, ob ich vielleicht mit dem Referenten Vogt über diese Dinge gesprochen hätte, so kann ich mich heute daran nicht mehr erinnern. Es ist aber durchaus möglich, da Vogt menschlich sehr zugänglich war und man mit ihm über alles sprechen konnte, ohne Gefahr zu laufen angeschwärzt zu werden. Insoweit will ich also nicht ausschließen, daß mir vielleicht Vogt nähere Aufklärung über die bis dahin ergangenen Erlasse gegeben hat. Ich selbst kann mich aber, wie bereits betont, heute nicht mehr daran erinnern, derartige Erlasse gesehen und durchgearbeitet zu haben.

Die Vorlagen in diesen Einzelfällen müssen m.E. auf dem normalen Dienstweg zu Himmler gelangt sein. Das bedeutet, daß der Sachbearbeiter in IV A 1 c den Vorgang zunächst dem Referatsleiter zur Zeichnung vorgelegt und dieser den Vorgang über den Gruppenleiter an den Amts_Chef weitergeleitet hat, von dem die Sache dann gegebenenfalls über den CdS zu Himmler gelangt ist. Das war der normale Dienstweg für alle Berichtssachen nach oben. Während der Zeit unter Vogt ist mir nicht bekannt geworden, daß von diesem Dienstweg Ausnahmen gemacht wurden. Ich kann mich auch noch daran - wenn auch nur schwach - erinnern, daß Königshaus

derartige Einzelseitigkeiten über V o g t nach oben laufen ließ. Vo Th i e d e k e kann ich das dagegen heute nicht mehr sagen, da mir imsofern jede Erinnerung fehlt. Das mag vielleicht auch dara liegen, daß Th i e d e k e bereits zu einem Zeitpunkt das Re ferat verließ, als ich mich noch nicht so intensiv mit diesen Dingen beschäftigte. Wenn ich in diesem Zusammenhang danach gefragt werde, ob Th i e d e k e und evtl. später auch K ö n i g s h a u s Sonderrechte besaßen, z.B. ein besonderes Vor tragsrecht beim Amts-Chef unter Umgehung des Referatsleiters, so kann ich mich daran nicht erinnern.

Nach der Zeichnungsbefugnis der einzelnen Sachbearbeiter befragt möchte ich allgemein folgendes sagen: Mir ist heute nicht mehr in Erinnerung, daß es eine Geschäftsordnung gab, in der die Zeichnung befugnis geregelt war. Deshalb bin ich heute der Ansicht, daß die Zeichnung der einzelnen Schreiben von dem Adressaten und der Schwere des Inhalts ~~nach~~ abhängig war. Damit meine ich, daß z.B. Schreiben an Reichsbehörden niemals von einem Sachbearbeiter oder Referenten gezeichnet wurden, sondern vom CdS oder dem Amtschef. Wenn beide verhindert waren, konnte selbstverständlich der dann Ranghöchste, das war der Gruppenleiter, derartige Schreiben zeichnen. Schreiben an nachgeordnete Dienststellen des RSHA konnte dagegen, wenn sie inhaltlich nicht von Wichtigkeit waren, der Sach bearbeiter oder der Referent zeichnen. Es war dem Takt des einzelnen überlassen, ob er derartige Schreiben selbst zeichnen oder durch seinen nächst Vorgesetzten zeichnen lassen wollte. Mir wird in diesem Zusammenhang meine Aussage im 2. Absatz der Seite 2 vom 20.9.1950 wörtlich vorgelesen. In dieser Allgemeinheit kann ich meine damalige Aussage nicht aufrechterhalten. Insoweit möchte ich mich berichtigen. Mir wird nunmehr Bl. 46 aus dem Einzelfall Grzesiak zur Einsichtnahme vorgelegt. Dieses Schreiben an die Stabstelle Saarbrücken ist von Königshaus gezeichnet worden. Ich kann heute nicht sagen, ob Königshaus zu diesem Zeit punkt bereits der verantwortliche Sachbearbeiter in IV A 1 c war, möchte aber auf Grund meiner allgemeinen Erfahrung meinen, daß Th i e d e k e schon nicht mehr dem Referat angehörte, weil sonst dieser das Schreiben gezeichnet hätte. Mir ist Königshaus

als sehr selbstbewußt und man kann schon sagen selbstherrliche Person in Erinnerung. Es ist also durchaus möglich, daß Königshaus dieses Schreiben gezeichnet hat, obwohl Thiedeke noch da war. Mir sind in diesem Zusammenhang weitere Schreiben an Stapo-Leitstellen mit der Unterschrift des Königshaus gezeigt worden. Ich erkenne dessen Unterschrift einwandfrei wieder, weil diese sehr charakteristisch ist.

Wie ich bereits in meiner letzten Vernehmung angegeben habe, habe ich in den letzten Wochen vor meiner Ernennung zum Referatsleiter fast täglich mehrere Stunden im Zimmer von Vogt gesessen und mit diesem gemeinsam die Ein- und Ausgänge durchgesehen. Ich selbst übte hierbei zwar keine verantwortliche Tätigkeit aus, sondern sollte mich nunmehr intensiv auf den bevorstehenden Wechsel vorbereiten. Obwohl alle Ein- und Ausgänge durch meine Hand liefen, kann ich mich heute beim besten Willen nicht mehr daran erinnern, daß darunter auch Sonderbehandlungsvorgänge gegen polnische und russische Kriegsgefangene waren. Ich bin überhaupt heute der Ansicht, daß die Polensachen etwa Mitte 1942, auf jeden Fall noch vor meiner Ernennung, in unserem Referat IV A 1 nicht mehr bearbeitet wurden, sondern im zuständigen Länderreferat. Ich kann mich jedenfalls nicht daran erinnern, seit diesem Zeitpunkt und auch später als Referatsleiter derartige Polenfälle gesehen zu haben. Dagegen ist mir noch in Erinnerung, daß diese Fälle während meiner Einarbeitungszeit von Vogt abgezeichnet wurden, wenn sie auf dem Dienstweg nach oben gingen. Diese Bearbeitungsweise blieb auch so bis zum Ausscheiden von Vogt und änderte sich erst mit meinem Dienstantritt.
Auf Befragen: Ich kann mich heute nicht mehr daran erinnern, daß Vogt schon beim Eingang derartiger Fälle sich diese genau ansah. Ich meine, er hat damals die täglich eingehende Post zunächst ohne nähere Kenntnisnahme abgezeichnet und dann auf die Sachgebiete verteilen lassen. Wenn mir dazu die Aussage der Zeugin Wolff vorgehalten wird, so kann ich dazu nichts weiteres sagen.

Abschließend möchte ich für die Zeit meiner Einarbeitung in IV A 1 nochmals betonen, daß mir nicht in Erinnerung ist, jemals einen Sonderbehandlungsfall gegen einen polnischen oder russischen Kriegsgefangenen in Vertretung von V o g t verantwortlich mitgezeichnet zu haben. Ich kann mich jedenfalls heute nicht mehr daran erinnern.

Vermerk:

Die Vernehmung wurde um 17.30 Uhr unterbrochen und soll morgen um 9 Uhr fortgesetzt werden. Die Vernehmung wurde fernerhin im Laufe des Tages dreimal kurz unterbrochen, um den Beschuldigten und den weiteren Beteiligten Gelegenheit für einen kurzen Imbiß zu geben. Der Beschuldigte erklärte, daß er am 13.12.68 um 9 Uhr pünktlich erscheinen werde.

z.Zt. Regensburg, den 13.12.1968

F o r t s e t z u n g

der Vernehmung des Beschuldigten Kurt L i n d o w vom
12.12.1968:

Sachliche Tätigkeit während der Referentenzeit:

Bereits einige Zeit vor meinem Dienstantritt haben mir sowohl P a n z i n g e r als auch V o g t erklärt, daß im Rahmen einer allgemeinen Verkleinerung des Referats IV A 1 die Sachgebiete IV A 1 c und IV A 1 d abgetrennt werden sollten. Das Kriegsgefangenensachgebiet sollte zu dem entsprechenden Länderreferat, ich glaube es war das Rußlandreferat IV D 5, eingegliedert werden.

In den ersten Tagen nach meinem Dienstantritt fiel mir dann auf, daß keine Ausgänge aus dem Sachgebiet IV A 1 c über meinen Tisch liefen. Ich habe zwar heute keine konkrete Erinnerung mehr daran, meine jedoch, daß in diesen ersten Tagen Eingänge für das Kriegsgefangenensachgebiet über mich gelaufen sind.

Ob darunter auch sogenannte Sonderbehandlungsfälle, die den Gegenstand dieses Verfahrens bilden, gewesen sind, vermag ich heute nicht mehr zu sagen. Nach einigen Tagen begab ich mich daraufhin zu P a n z i n g e r , um mich entsprechend zu erkundigen. Nunmehr erfuhr ich, daß P a n z i n g e r - offenbar nach Absprache mit Müller - das Kriegsgefangenen-sachgebiet sich sachlich unterstellt hatte und die Angehörigen dieses Sachgebietes mir fortan nur noch personell unterstehen sollten. Ich selbst habe dagegen keinen Widerspruch erhoben; im Gegenteil, es war mir sogar sehr recht, weil ich wußte, welche unangenehmen Dinge dort bearbeitet wurden.

in Fotokopie

Mir werden Schreiben des RSHA/ mit dem Aktenzeichen IV A 1 d vom 4. August 1942, 24. August 1942, 25. September 1942, 23. Oktober 1942, 24. Februar 1943 und 13. April 1943 zur Einsichtnahme vorgelegt. Auf diesen Schreiben erkenne ich meine Unterschrift wieder, soweit ich diese persönlich unterschrieben habe; im übrigen sind ~~sixx~~ meine Unterschriften von Kanzleiangestellten beglaubigt worden. Da muß ich jetzt Farbe bekennen. Mir war diese Tatsache völlig entfallen. Ich bin über die Vorlage dieser Dokumente sehr überrascht. Danach muß es so gewesen sein, daß das Sachgebiet IV A 1 ~~d~~tatsächlich auch weiterhin unter meiner sachlichen Dienstaufsicht stand. Jedenfalls bitte ich daraus keine voreiligen Rückschlüsse hinsichtlich der sachlichen Aufsicht über das Sachgebiet IV A 1 c zu ziehen. Insoweit bin ich ganz sicher und halte meine Angaben, die ich bisher in allen meinen Vernehmungen gemacht habe, trotz nochmaligen Vorhalts, voll aufrecht. Schon von 1945 an habe ich in meinen zahlreichen Vernehmungen bekundet, daß das Kriegsgefangenensachgebiet mit meinem Dienstantritt aus meiner sachlichen Dienstaufsicht herausgenommen wurde und direkt dem Gruppenleiter P a n z i n g e r unterstellt worden.war.

Ich bleibe weiterhin dabei, daß während meiner Referentenzeit K ö n i g s h a u s der alleinige Verantwortliche Sachbearbeiter für das Kriegsgefangenensachgebiet war. Welche Tätig-

keit er im einzelnen ausühte und in welcher Art und Weise er seine Arbeiten erledigte, entzieht sich meiner Kenntnis. Ich habe mich - wie gesagt - um die sachliche Tätigkeit in IV A 1 c nicht gekümmert. Ich kann mich auch nicht mehr daran erinnern, aus persönlichen oder anderen Gründen die Angehörigen von IV A 1 c in deren Diensträumen aufgesucht zu haben.

Mir werden die Aussagen von zwei Zeugen vorgehalten, wonach ich des öfteren sowohl K ö n i g s h a u s als auch die anderen Bediensteten in IV A 1 c aufgesucht haben soll. Ich kann mich daran heute nicht mehr erinnern, will es aber andererseits auch nicht ausschließen. Auf jeden Fall waren das dann Besuche aus irgendwelchen persönlichen Gründen, wie z.B. Geburtstag u.a., auf keinen Fall aber aus sachlichen Gründen.

Ich kann mich heute nicht mehr daran erinnern, daß nach den ersten Tagen nach meinem Dienstantritt noch irgendwelche Vorgänge für das Sachgebiet IV A 1 c über meinen Schreibtisch gelaufen sind. Andererseits kann ich das auch nicht mit absoluter Sicherheit ausschließen. Es mag durchaus vorgekommen sein, daß manchmal irgendwelche Irrläufer, die für K ö n i g s h a u s bestimmt waren, bei mir landeten. In diesen Fällen habe ich auf den Vorgängen - so meine ich heute - lediglich mein Zeichen gemacht und sie dann ohne weiteres an K ö n i g s h a u s weitergeleitet.

Der offizielle Dienstweg für die Sonderbehandlungsfälle von Kriegsgefangenen war mit meinem Dienstantritt K ö n i g s - h a u s , P a n z i n g e r und M ü l l e r in der Zeichnungskette. Wie mir P a n z i n g e r hierzu seinerzeit erklärt hat, war dieser Dienstweg bereits schon zu Zeiten von V o g t geplant, aber nur deshalb nicht verwirklicht worden, weil man V o g t als älteren Regierungsrat, der bis zum 1.10.1941 ohne Gruppenleiter gearbeitet hatte, nicht verärgern wollte. Deshalb machte man dieses Vorhaben mit dem Referentenwechsel wahr.

Mir werden in diesem Zusammenhang die Aussagen der Zeugen Margarete Schreier und des ~~xxxx~~ Mitbeschuldigten K e m p e l vorgehalten, wonach eine Ausnahme von dem üblichen Dienstweg für Amtsvorlagen nach oben ihnen nicht bekannt gewesen sei. Ich will nicht sagen, daß diese ~~Klugen~~ Personen die Unwahrheit sagen, meine jedoch, daß sie sich insoweit irren oder aber die wahren Zusammenhänge auf Grund ihrer niedrigen Dienststellung nicht erfahren haben. Ich kann mich zwar heute nicht mehr daran erinnern, daß auch K ö n i g s h a u s mich des öfteren mit Akten aufgesucht hat. Aber möglich ist das durchaus. Als Erklärung hierfür könnte ich mir denken, daß Königshaus immer dann mit irgendwelchen Vorgängen zu mir kam, wenn kommunistische Fragen mit einer Rolle spielten, die ja unser eigentliches Sachgebiet in IV A 1 waren. In diesen Fällen hat er mich selbstverständlich entsprechend unterrichtet, damit ich geeignete Maßnahmen treffen konnte. Ich selbst war sehr häufig, meistens abends, persönlich bei P a n z i n g e r und überbrachte ihm hierbei Vorgänge aus dem Referat, von denen er unbedingt Kenntnis erhalten mußte. Auf keinen Fall waren dabei Vorgänge aus dem Kriegsgefangenensachgebiet, die ich vorher mitgezeichnet hätte.

Mir wird in diesem Zusammenhang meine Aussage vom 20.4.1950 auf Seite 2 Absatz 2 soweit Rotklammer wörtlich vorgelesen. Wenn ich das damals so gesagt habe, so ist das richtig. Ich möchte aber betonen, daß diese Mitzeichnung nur für Vorgänge in Betracht kamen, in denen kommunistische Fragen für mich als Referenten von IV A 1 eine besondere Rolle spielten. Von diesen Vorgängen mußte ich deshalb schon zwangsläufig Kenntnis erhalten, um nun meinerseits die erforderlichen Schritte einzuleiten. Bei diesen Vorgängen handelte es sich auf keinen Fall um sog. Sonderbehandlungsvorgänge, denn die Betroffenen wurden ja für weitere Vernehmungen etc. noch gebraucht. Was mit diesen Personen dann später geschah, entzog sich damals meiner Kenntnis.

Ich kann sicher ausschließen, während meiner Referentenzeit auch nur irgendeinen Erlaßentwurf aus dem Sachgebiet IV A 1 c verantwortlich mitgezeichnet zu haben. Mir sind in diesem Zusammenhang der Erlaß des RFSS vom 10.3.1942 und des CdS vom 20.10.1942, 3.12.1942, 18.1.1943, 30.3.1943 und 6.5.1943, die sämtlich das Aktenzeichen IV A 1 c tragen und sich inhaltlich mit polnischen und russischen Kriegsgefangenen und ihrer Behandlung befassen, zur Einsichtnahme vorgelegt worden. Wie bereits gesagt, habe ich diese Erlasse auf keinen Fall verantwortlich mitgezeichnet. Es ist aber vorgekommen, daß derartige allgemeine Erlasse mir nachträglich zur Kenntnisnahme gelangt sind. Bei der Vielzahl derartiger Erlasse kann ich mich heute nicht mehr daran erinnern, ob unter diesen auch sog. Kriegsgefangenerlasse sich befanden. Ich möchte aber nochmals betonen, daß derartige Erlaßentwürfe aus IV A 1 c bei mir auf keinen Fall zur Mitzeichnung durchgelaufen sind.

Auf Vorhalt:

Meine damalige Teilnahme mit Königshaus an einer Besprechung im OKW unter Leitung von Generalmajor von Grävenitz - es muß in der zweiten Hälfte des Jahres 1942 gewesen sein - war rein zufällig. Ich erinnere mich insoweit noch daran, daß ursprünglich Panzinger und Königshaus an dieser Besprechung teilnehmen sollten. Weil Panzinger aus irgendeinem Grunde nicht konnte oder wollte, befahl er mir, zu dieser Besprechung zu gehen. Offensichtlich wollte man nicht den Hauptsturmführer Königshaus in einen Kreis von Stabsoffizieren entsenden und ihn dort als alleinigen Sprecher auftreten lassen. Mein Besuch dort hatte also nichts mit meiner Funktion als Referent von IV A 1 zu tun, ich sollte vielmehr nur das RSHA als Amt repräsentieren.

Auf Vorhalt:

Bei der gestrigen Vernehmung habe ich das Wort "Bandera" fallen lassen. Hierzu erkläre ich folgendes:

Etwa im Jahre 1943 lernte ich anlässlich der Evakuierung meiner Ehefrau den damaligen Regierungsrat Hans-Helmuth Wolff kennen. Wolff war seinerzeit ebemfalls im Amt IV des RSHA tätig und hatte seinen damaligen Dienstsitz in der Wilhelmsstraße. Dienstlich wußte ich damals, daß RR Wolff die ukrainische Widerstandsbewegung von "Bandera" und "Melnyk" bearbeitete. Konkrete Hinweise über seine damalige Bearbeitung kann ich nicht geben; auch bin ich nicht in der Lage, Personen zu benennen, die unter Leitung des RR Wolff die genannten Widerstandsbewegungen bearbeitet haben. Mir ist auch seinerzeit dienstlich bekannt geworden, daß RR Wolff während seiner Bearbeitungszeit einen zusammengefaßten Bericht über die Bearbeitung der beiden ukrainischen Widerstandsbewegungen für den Amtschef Müller gefertigt hatte. Dieser zusammengefaßte Bericht resultierte aus den von den Ostdienststellen eingegangenen Meldungen. Mit Ostdienststellen meine ich die Einsatzgruppen bzw. Einsatzkommandos in Rußland. Über den Verbleib des RR Wolff weiß ich nichts. Ich habe ihn letztmalige etwa 1947 während meiner Internierungshaft in Nürnberg gesehen. W. hat im Gesicht eine Mensurnarbe.

Nach meiner heutigen Erinnerung wurde das Kriegsgefangenen-sachgebiet IV A 1 c etwa Mitte 1943 aus unserem Referat ausgegliedert und dem entsprechenden Länderreferat IV D 5 angegliedert. Wenn ich in früheren Vernehmungen aus dem Jahre 1945 den Monat Juni des Jahres 1943 für diese Ausgliederung angegeben habe, so wird meine damalige Zeitangabe richtig sein. Heute kann ich das nicht mehr so genau angeben. Mit diesem Zeitpunkt hörte auch meine persönliche Dienst-aufsicht über die Angehörigen von IV A 1 c auf. Ich hatte dann auch insoweit mit Königshaus und seinen Mitarbeitern zu tun.

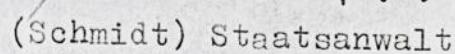
Zum Abschluß meiner heutigen verantwortlichen Vernehmung möchte ich nochmals betonen, daß ich Sonderbehandlungs-vorgänge gegen polnische und russische Kriegsgefangene

bzw. ehemalige polnische und russische Kriegsgefangene zu keinem Zeitpunkt verantwortlich mitgezeichnet habe und zwar weder als Vertreter von Vogt noch später als Referent selbst. Ich kann mich jedenfalls daran nicht erinnern.

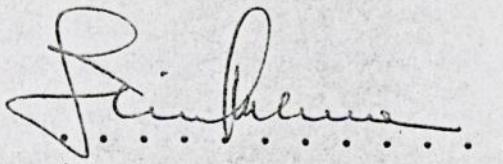
Das Protokoll wurde in meiner Gegenwart sowohl gestern als auch heute laut diktiert. Ich bin diesem Diktat aufmerksam gefolgt. Die gewählten Formulierungen entsprechen meinen Wünschen, teilweise habe ich sie selbst mitformuliert. Ich verzichte deshalb auf ein Durchlesen des Protokolls und erkenne dieses durch meine nachfolgende eigenhändige Unterschrift an.

Karl Lindner

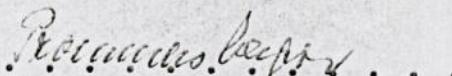
Geschlossen:



(Schmidt) Staatsanwalt



(Hinkelmann) KOM



(Prommersberger) JAng.

Am 14.7.1942 kamen wir, eine Gruppe von Eisenbahnern, ehemalige Mitglieder der Christlich-sozialen, der Sozialdemokratischen und der Kommunistischen Partei, um ungefähr 17 Uhr in das Lager. Auf dem Fußmarsch vom Mauthausener Bahnhof bis zum Tor konnten wir schon ahnen, was uns erwartete. Stöße mit dem Gewehrkolben, Fußtritte und Faustschläge wurden von der SS-Begleitmannschaft ohne den geringsten Anlaß und wahllos ausgeteilt. Gleich rechts neben dem sogenannten Jourhaus mußten wir vor der "Klagemauer" mit dem Gesicht zur Wäscherei Aufstellung nehmen. Vor uns hatten sich der Lagerkommandant Ziereis und der Schutzhaftlagerführer Bachmayer mit mehreren SS-Leuten postiert. Dann führten Posten unsere Kameraden, den 30jährigen ÖBB-Werkstättenarbeiter des BH Simmering Otto Wehofschitz, den 44jährigen Revisionsschlosser des Franz-Josefs-BH Anton Vogelsang, den 42jährigen Magazineur des Matzleinsdorfer Frachtenbahnhofs Franz Reinelt, den 44jährigen Materialbeamten der ÖBB-Werkstätte Floridsdorf Josef Brunner, den 43jährigen auf der Nordbahn beschäftigten Zugschaffner Matthias Nagel und den auf der Ostbahn dienstversehenden 38jährigen Zugsbegleiter Fritz Zwickl herein. Sie waren nackt und an den Händen gefesselt. Und dann begann ein so unfaßbares, so entsetzliches Schauspiel, daß wir heute noch zittern, wenn wir aus der Erinnerung darüber berichten. Einer nach dem anderen wurden die Sechs, die offenbar von der Gestapo als die aktivsten Mitarbeiter unserer Widerstandsorganisation ausgesucht worden waren, aufgerufen und mußten ca 100 m zwischen Wäscherei, Häftlingsküche und der Umfassungsmauer entlang im Laufschritt zurücklegen. Gleichzeitig hetzte die SS zwei Doggen auf sie. Unsere armen, von der Haft und den Mißhandlungen geschwächten Kameraden, stolpern, fielen, rafften sich wieder hoch, während sie die dressierten Bestien anfielen und ihnen schreckliche Verletzungen zufügten. Am schwersten wurde Otto Wehofschitz, der zweimal die Strecke passieren mußte, zugerichtet. Von seinen Armen hingen die zerfetzten Muskeln und Sehnen und blutüberströmt konnte er sich kaum aufrechterhalten. Dem Kameraden Vogelsang hatte ein Biß die Geschlechtsteile zerrissen. Wir, die wir zusehen mußten, wie man unsere vor Schmerz und Verzweiflung brüllenden Kollegen folterte, waren am Ende unserer Kräfte. Manchen wurde übel, sie erbrachen und besudelten sich mit den eigenen Exkrementen. Nach endlosen 15 oder 20 Minuten wurden die sechs Opfer zum Bunker geführt. Uns trieb man in das Bad. Am übernächsten Tag gegen Mittag, es war der 16.Juli 1942 geleitete ein SS-Kommando Wehofschitz, Vogelsang, Reinelt, Brunner, Nagel und Zwickl durch den rückwärtigen Ausgang. Wenige Minuten später krachten Schüsse und wir wußten, daß unsere Freunde ausgelitten hatten. Ein Handwagen, von Häftlingen gezogen, zudeckt mit Papiersäcken, eine blutige Hand, die seitlich herabhing, das war das letzte, was wir von ihnen sahen.

Kalteis, Franz

Schwechat, Niederösterreich

Himbergerstrasse 21

Anzeigentext:

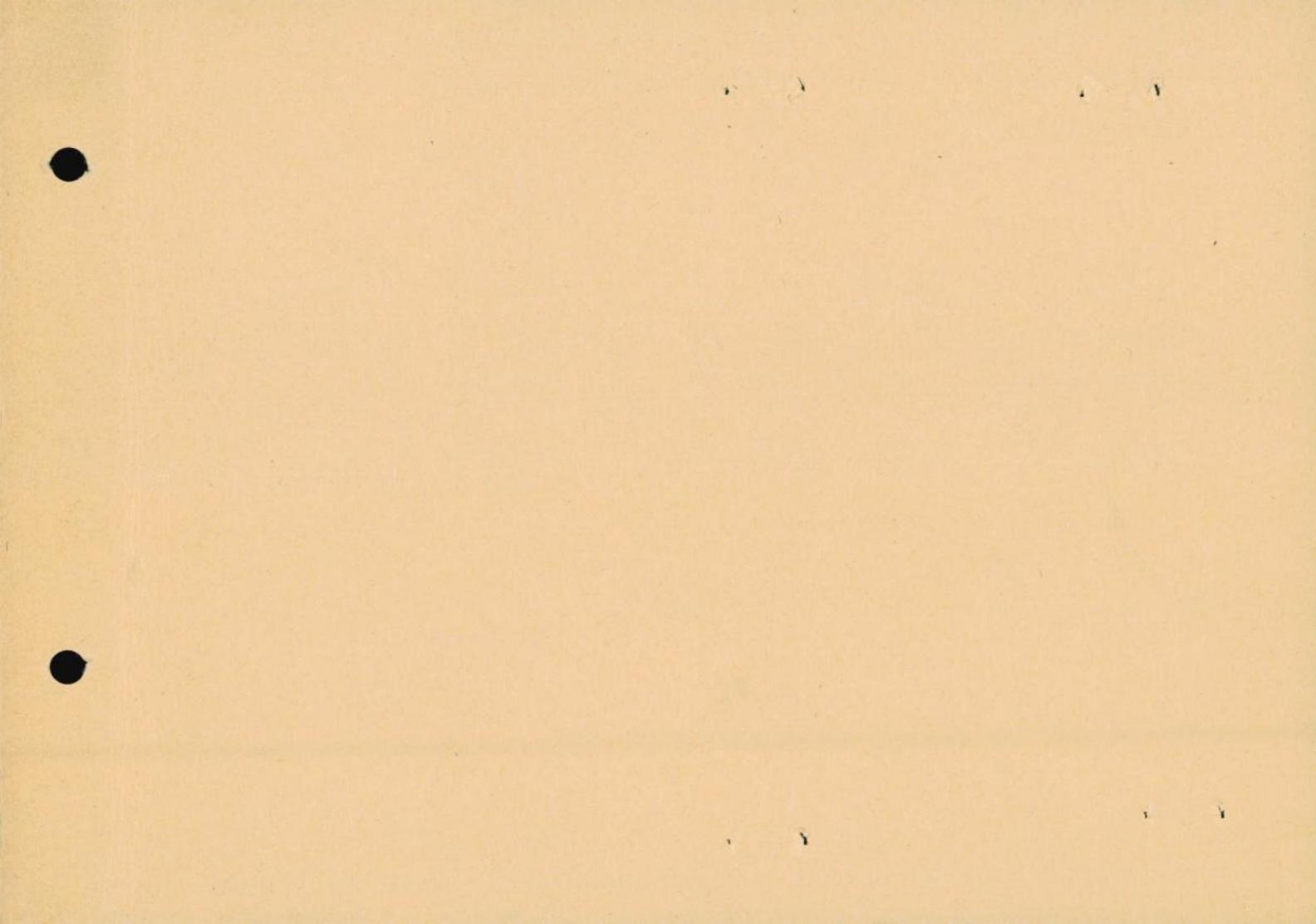
Aktion 12 = Exekutionen am 16.7.1942 im KL Mauthausen
Opfer = 6 Angehörige der KPÖ, die bei der Reichsbahn
Wien eine KP-Gruppe gebildet hatten
Namen der Opfer: Brenner, Nagel, Reinelt, Voglsang,
Wehofschatz, Zwickl

App.VI Krueger

Johann

POS

IV A 1 b



S.167

K r a u s e

Fritz

Krim.Kom.

Berkaer Str.

~~Stir~~

Von der Stapoleitstelle Stuttgart wurden wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Abhören ausländischer Sender folgende Personen festgenommen:

Schuhmacher Otto Traub
(geb. am 3.2.91 zu Basel, wohnhaft in Stuttgart),

Schlosser Karl Reber
(geb. am 10.12.87 zu Stuttgart-Bad Cannstatt, wohnhaft dasselbst),

Schuhmacher Karl Dold
(geb. am 29.3.06 zu Pforzheim, wohnhaft in Stuttgart-Bad Cannstatt).

Traub war früher Mitglied der Roten Hilfe. Reber und Dold waren marxistisch eingestellt.

Bei der seit Januar 1941 laufenden Aktion gegen die illegale KPÖ in Wien waren von der Stapoleitstelle Wien auch Feststellungen getroffen worden, die auf den Bestand von KP-Zellen unter Reichsbahnangehörigen von Wien und Niederdonau schließen ließen. So konnte bereits vor einiger Zeit die KP-Zelle der Reichsbahnangehörigen von St. Pölten, die Verbindung zu KP-Kreisen von Wiener Reichsbahnern unterhalten hatte, aufgezollt werden (vgl. Meldungen Nr. 8 v. 17.10.1941, S. 6, Nr. 12 v. 27.10.1941, S. 7/8, Nr. 2 v. 3.12.1941, S. 8).

Die in dieser Sache inzwischen weiter angestellten Ermittlungen ergaben, daß bereits im Jahre 1933 von einigen Angehörigen der Österreichischen Bundesbahnen in Wien die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition (RGO), die im Gegen- satz zu der legalen Gewerkschaft der Eisenbahner, dem Rechtsschutz- und Gewerkschaftsverein stand, gegründet worden war. Aus der genannten RGO, die von Anbeginn im kommunistischen Fahrwasser stand und die auch nach dem Februar-Putsch 1934 und unabhängig von der später erfolgten Auflösung der illegal fortbestandenen Eisenbahner-Gewerkschaft "Die Brünnner" weiter bestehen blieb, entwickelte sich eine selbständige KP-Gruppe innerhalb der Reichsbahn. Diese baute auf sämtlichen Wiener Bahnhöfen und in den Reichsbahn-Ausbesserungs- werken Simmering und Floridsdorf KP-Zellen auf. Es wurden regelmäßig Mitgliedsbeiträge gezahlt, die zu Unterstützungen von Angehörigen inhaftierter Reichsbahner Verwendung

Kopie aus dem Bestand des
Dokumentationsarchiv des
Österreichischen Widerstandes.
(Bestands Nr. 1455)

finden sollten. Durch Funktionäre der Reichsbahn-KP-Gruppe wurde die Verbindung mit der Stadtleitung bzw. den Bezirksorganisationen der KPÖ aufrechterhalten.

Im Zuge der Aufrollung dieser Gruppe konnten nunmehr von der Stapoleitstelle Wien die in der Anlage zu Ziff. 1) bis 9) aufgeführten Reichsbahnbediensteten als Leitungsmitglieder der Reichsbahn-KP-Gruppe ausgeforscht und festgenommen werden. N a g e l war der Leiter der KP-Gruppe der Reichsbahn und hat maßgeblich am gesamten Aufbau der kommunistischen Reichsbahner-Organisation in Wien mitgewirkt. Außerdem hatte er die bereits oben erwähnte Verbindung zu den Bezirksorganisationen aufrechterhalten. Nagel war bereits im Jahre 1938 wegen Verdachts der Betätigung für die KPÖ festgenommen und dem Volksgerichtshof vorgeführt, nach Einstellung des Gerichtsverfahrens jedoch im Jahre 1940 aus der Schutzhaft wieder entlassen worden. Bei der Haussuchung wurde ein Barbetrag von 1900--- RM beschlagnahmt. R e i n e l t ist Mitbegründer der RGO und hatte die Funktion eines Kassenkontrolleurs in der KP-Gruppe ausgeübt. Gleichzeitig war er Verbindungsmann zur Bezirksorganisation der KPÖ. Bei der Durchsuchung seiner Wohnräume wurden eine Pistole, Kaliber 6.35, und ein größerer Geldbetrag sichergestellt. Die übrigen aufgeführten Personen hatten ebenfalls Funktionen wie Erhebung von Mitgliedsbeiträgen und waren Verbindungsleute zur Bezirksorganisation der KPÖ.

Außerdem wurden bei dieser Aktion die in der Anlage unter Ziff. 10) bis 12) genannten Personen wegen Verdachts der kommunistischen Betätigung festgenommen. Die Z w i c k e l und B r e n n e r stehen im dringenden Verdacht, von der kommunistischen Tätigkeit ihrer Ehemänner Kenntnis gehabt zu haben. Die M a t s c h ist eine Arbeitskameradin der Brenner und steht unter dem Verdacht, der KP-Zelle des Reichsbahnausbesserungswerkes Floridsdorf angehört zu haben.

Wegen Verdachts der kommunistischen Betätigung wurde der von der Abwehrstelle im Wehrkreis XXVII festgenommene

Kopie aus dem Bestand des
Dokumentationsarchiv des
Österreichischen Widerstandes.
(Bestands Nr. 1455)

Wehrmachtsangehörige Karl M a y e r
(geb. am 1.2.03 zu Wien, wohnhaft daselbst)

der Stapoleitstelle Wien überstellt. M a y e r wird beschuldigt, bis zum Jahre 1941 als höherer Funktionär innerhalb der KPÖ tätig gewesen zu sein und sich mit der Herstellung kommunistischen Propagandamaterials befaßt zu haben. Weiter steht er im Verdacht, nach seiner im März 1941 erfolgten Einberufung zur Wehrmacht seine Verbindungen zur illegalen KPÖ über einen anderen Soldaten aufrechterhalten zu haben.

Außerdem erfolgten Festnahmen kommunistisch bzw. marxistisch eingestellter Personen wegen staatsfeindlichen Verhaltens durch die Stapo(leit)stellen Karlsruhe (2), Oppeln (1), Saarbrücken (1) und vom Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD Straßburg (1).

Sonstige Opposition.

Festnahmen wegen Vergehens gegen das Heimtückegesetz und sonstigen staatsfeindlichen Verhaltens (Verbreitung von Greuelnachrichten, Vergehen gegen das Luftschutzgesetz usw.) wurden im Bereich folgender Staatspolizei(leit)stellen bzw. Dienststellen der Sicherheitspolizei und des SD durchgeführt:

Straßburg (19), Karlsruhe (7), Weimar (5), Innsbruck (4), Graz (3), Düsseldorf, Hamburg, Köln, Köslin, Leipzig, Linz, Münster, Stuttgart, Troppau (je 2), Berlin, Breslau, Braunschweig, Chemnitz, Dortmund, Dresden, Frankfurt/Main, Frankfurt/Oder, München, Regensburg, Salzburg und Schröttersburg (je 1).

Wegen Abhörens ausländischer Sender wurden von den Stapo(leit)stellen Hamburg 1, Prag 10, Reichenberg 1, Stuttgart 1, Weimar 1, Wilhelmshaven 8 und vom Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD 1 Person(en) festgenommen.

Kopie aus dem Bestand des
Dokumentationsarchiv des
österreichischen Widerstandes.
(Bestands Nr. 1455)

Schuhmacher Otto Traub
(geb. 3.2.91 Basel, wohnhaft Stuttgart),

Schlosser Karl Reber
(geb. 10.12.87 Stuttgart-Bad Cannstadt, wohnhaft dortselbst),

Schuhmacher Karl Dölde
(geb. 29.3.06 Pforzheim, wohnhaft Stuttgart-Bad Cannstatt).

Traub sympathisierte früher mit der KPD und war Mitglied der Roten Hilfe.

Reber und Dölde waren marmistisch eingestellt.

Bei den weiteren Ermittlungen gegen die illegale KPOe in Wien (vgl. Meldung Nr. 3 v. 5.12.41 S.4) konnten Feststellungen getroffen werden, die auf den Bestand von KP-Zellen unter Reichsbahnangehörigen von Wien und Niederdonau schließen ließen. Im Zuge dieser Aktion konnte bereits die KP-Zelle der Reichsbahnangehörigen von St. Pölten, die Verbindung zu KP-Kreisen der von Wiener Reichsbahnern unterhielten, aufgerollt werden. Dazu wurden die in der Anlage unter Ziff. 1.) - 9.) erwähnten Personen festgenommen.

Die Feststellungen ergaben, daß bereits im Jahre 1933 von einigen Angehörigen der Österreichischen Bundesbahnen in Wien die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition (RGO), die im Gegensatz zu der legalen Gewerkschaft

Kopie aus dem Bestand des
Dokumentationsarchiv des
österreichischen Widerstandes,
(Bestands Nr. 1455)

der Eisenbahner, dem Rechtsschutz- und Gewerkschaftsverein stand, gegründet worden ~~war~~ ^{und}. Von der genannten RGO, die von Anbeginn im kommunistischen Fahrwasser stand und die auch nach dem Februar-Putsch 1934 und unabhängig von der später erfolgten Auflösung der unter dem Titel "Die Brünner" illegal fortbestandenen Eisenbahner-Gewerkschaft weiter bestehen blieb, entwickelte sich eine selbständige KP-Gruppe innerhalb der Reichsbahn. Diese baute auf sämtlichen Wiener Bahnhöfen und ^{in den} Reichsbahn-Ausbesserungswerken Simmering und Floridsdorf KP-Zellen auf. Es wurden regelmäßig Mitgliedsbeiträge gezahlt. Diese Gelder sollten zu Unterstützung von Angehörigen inhaftierter Reichsbahner Verwendung finden. Durch Funktionäre der Reichsbahn-KP-Gruppe wurde die Verbindung mit der Stadtleitung bzw. den Bezirksorganisationen der KPOe aufrecht erhalten.

Der unter Ziff. 2.) aufgeführte Nagel ist der Leiter der KP-Gruppe der Reichsbahn und hat in maßgeblicher Weise am gesamten Aufbau der KP-Reichsbahner-Organisation in Wien mitgewirkt. Außerdem hat er die bereits oben erwähnte Verbindung zu den Bezirksorganisationen aufrecht erhalten. Nagel wurde bereits im Jahre 1938 wegen Verdachts der Betätigung für die KPOe festgenommen und dem Volksgerichtshof vorgeführt. Nach Einstellung des Gerichtsverfahrens jedoch im Jahre 1940 aus der Schutzhaf t wieder entlassen. Bei der Haussuchung wurde ein Barbetrug von 1900.- RM beschlagnahmt.

Kopie aus dem Bestand des
Dokumentationsarchiv des
österreichischen Widerstandes.
(Bestands Nr. 1405)

- 10 -

Der unter laufender Nummer 3.) aufgeführte Reinel ist Mitbegründer der RGO und übte die Funktion eines Kassenkontrollcurs in der KP-Gruppe aus. Gleichzeitig war er Verbindungsmann zur Bezirksorganisation der KPOe. Bei der Durchsuchung seiner Wohnräume wurde eine Pistole, Kaliber 6,35 und ein Bargeldbetrag von RM 287.- sichergestellt.

Die übrigen aufgeführten Personen hatten ebenfalls Funktionen wie Erhebung von Mitgliedsbeiträgen und Verbindungsleute zur Bezirksorganisation der KPOe.

Im Zuge der gleichen Aktion wurden die in der Anlage unter Ziff. 10.) - 12.) aufgeführten Personen wegen Verdachts der kommunistischen Betätigung von der Stapoleitstelle Wien festgenommen.

Die Zwickel und Brenner stehen im dringenden Verdacht, von der kommunistischen Tätigkeit ihrer Ehemänner Kenntnis gehabt zu haben.

Die Matsch (Ziff. 11.) ist eine Arbeitskameradin der Brenner und steht unter dem Verdacht, der KP-Zelle des Reichsbahnausbesserungswerkes Flom von Werdorf anzugehören.

- 11 -

Kopie aus dem Bestand des
Dokumentationsarchiv des
österreichischen Widerstandes.
(Bestands Nr. 1435)

I. Zur Person

Name : Brenner
Vorname : Josef
geb. am : 26.1.1898
in : Wien
letzter Wohnort : Wien
Bemerkungen zur Person : B. war Österreicher;
B. war Mitglied der illegalen KP-Gruppe der Reichsbahn Wien (Bl. 6 d.A.)

II. Exekution

exekutiert am : 16.7.1942 Mauthausen
im KL : Mauthausen
Beweismittel : Auszug aus der Exekutionsliste des KL
(Exekutions-
liste, Aus-
sagen) u. Mitteilung ISD Arolsen (Bl. 1 R d. A.)

III. Ermittlungsergebnis

B. wurde vermutlich im Dezember 1941 (Bl. 4 ff d.A.) im Zuge der Aktion der StapoLeit Wien gegen die Reichsbahn-KP-Gruppe Wien zusammen mit noch 11 anderen KP-Angehörigen - darunter auch seine Ehefrau - (Anlage Bl. 8 d.A.) festgenommen. 5 der Mitfestgenommenen - Nagel, Zwickl, Reinel, Vogelsang, Wehofschitz - wurden am gleichen Tage - 16.7.1942 - wie Brenner im KL Mauthausen im Rahmen der "Aktion 12" exekutiert. (s. Hierzu Akten der Genannten)

Die in der Anlage Bl. 8 d.A. aufgeführten Personen dürften mit den 6 in der Exekutionsliste des KL Mauthausen Aufgeführten identisch sein.

10.247

Obiger Sachverhalt wurde vom ISD Arolsen bestätigt. (Bl. 1 R d. A.)

10.307

Der Polizeipräsident in Berlin
I-A - KI 3 - 14/67

1 Berlin, den 11. Juli 1967
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17 App. 3022

An den
Internationalen Suchdienst

3548 A r o l s e n

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;
hier: Tötung von Schutzhäftlingen deutscher und italienischer Nationalität
- Az. GeStA b. d. KG Bln. 1 Js 18/65 (RSHA) -

Sehr geehrte Herren!

Ich darf um Mitteilung bitten, welche Erkenntnisse dort bezüglich der nachgenannten Person vorhanden sind und auf welchen Unterlagen diese Erkenntnisse beruhen.

Name: Brenner Vorname: Josef (deutsch)

nähere Personalien nicht bekannt

geb.: ./.

in: ./.

letzter Wohnort: ./.

Über den o. G. ist hier lediglich folgendes bekannt:

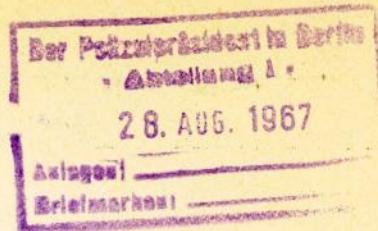
Lt. Exekutionsliste KL Mauthausen am 16. 7. 1942 im Rahmen der Aktion 12 exekutiert

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage


(Paul), KK

Ba.



Antwort des ISD Arolsen

Unser Zeichen:
T/D - 951 409

Arolsen, den 23. August 1967

Sehr geehrte Herren!

In unseren Unterlagen sind nur folgende Angaben enthalten:

BRENNER, Josef, geboren am 26. Januar 1898 in Wien, Staatsangehörigkeit: deutsch, Beruf: Eisenbahner, wurde in das KL Mauthausen eingeliefert, Häftlingsnummer 11379 (Datum nicht angeführt); dort ist er am 16. Juli 1942 um 11,56 Uhr verstorben. Todesursache: Auf Befehl des Reichsführer-SS erschossen.

Bemerkungen: In dem Totenbuch ist vermerkt: justifiziert.
Kategorie, oder Grund für die Inhaftierung: "Schutz" (*Schutzaft.)

Geprüfte Unterlagen: Zugangsbuch, Totenbuch und Liste über unnatürliche Todesfälle des KL Mauthausen.

Nach den Feststellungen, die wir treffen konnten, wurde die Häftlingsnummer 11379 des KL Mauthausen um den 14. Juli 1942 ausgegeben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage:

A. Opitz

A. Opitz

D IIa - 28-

2
A

O.C.C. 15/32 a

III B/6 (F 4 - 9/K)

Kl Mauthausen Ordnet 142
Liste von Eselkutieren.

3949

3 9

#	Sur.	Sur.	Sur.	Sur.	Sur.	Sur.	Sur.
23	Bartak	Fernand	Prod.	75.42			
24	Bayer	Franz	--	--			
25	Berezek	Jan	--	--			Akt 82
26	Bialo	Jaroslaw	--	--			
27	Brauner	Franz	--	--			
28	Bergant	Oto	Jugosl.	176.42	OKI 220 11		
29	Borowikowitsch	Hans	DR	30.4.42			
30	<u>Brenner</u>	Felix	DR	10.7.42	OKI 220 12		
31	Berman	Imre	Russ.	178.42	OKI 220 13		
32	Bronstein	Zanislav	--	--			
33	Burakowski	Laonid	--	--			
34	Brylinski	Jaroslaw	Pole	--			Akt 102
35	Bartos	Karl	Prod.	17.12.42			Akt 122
36	Burdova	Marie	Tsch.	26.1.43			Akt 122 16
37	Brzozowski	Stanislaw	Pole	24.3.43			Akt 128 17
38	Bondarczyk	Dmitri	--	6.4.43			
39	Beresin	Miecz	Russ.	7.4.43			
40	Batschischew	Fedor	--	--			Akt 28 15
41	Boschjan	Wschak	--	--			
42	Bastrowski	Jerzy	Prod.	24.10.42			
43	Bajtowici	Antonie	--	--			Akt 122 19
44	Bogdonow	Zaczen	--	--			

474

Streng vertraulich!

777

Partei-Nummer:	
15. DEZ. 1941	
Abt.: I	
Tele-Nr.	Akte-Nr.
31129	

Reichssicherheitshauptamt
Amt IV

Meldung

wichtiger staatspolizeilicher Ereignisse

Nr. 6

vom 12. Dezember 1941.



Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

Von der Stapoleitstelle Stuttgart wurden wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Abhörens ausländischer Sender folgende Personen festgenommen:

Schuhmacher Otto Traub
(geb. am 3.2.91 zu Basel, wohnhaft
in Stuttgart),

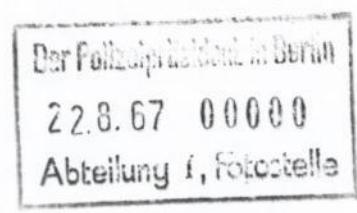
Schlosser Karl Reber
(geb. am 10.12.87 zu Stuttgart-Bad Cannstatt,
wohnhaft daselbst),

Schuhmacher Karl Dölde
(geb. am 29.3.06 zu Pforzheim, wohnhaft in
Stuttgart-Bad Cannstatt).

Traub war früher Mitglied der Roten Hilfe. Reber
und Dölde waren marxistisch eingestellt.

Bei der seit Januar 1941 laufenden Aktion gegen die illegale KPÖ in Wien waren von der Stapoleitstelle Wien auch Feststellungen getroffen worden, die auf den Bestand von KP-Zellen unter Reichsbahnangehörigen von Wien und Niederdonau schließen ließen. So konnte bereits vor einiger Zeit die KP-Zelle der Reichsbahnangehörigen von St. Pölten, die Verbindung zu KP-Kreisen von Wiener Reichsbahnern unterhalten hatte, aufgerollt werden (vgl. Meldungen Nr. 8 v. 17.10.1941, S. 6, Nr. 12 v. 27.10.1941, S. 7/8, Nr. 2 v. 3.12.1941, S. 8).

Die in dieser Sache inzwischen weiter angestellten Ermittlungen ergaben, daß bereits im Jahre 1933 von einigen Angehörigen der Österreichischen Bundesbahnen in Wien die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition (RGO), die im Gegensatz zu der legalen Gewerkschaft der Eisenbahner, dem Rechtsschutz- und Gewerkschaftsverein stand, gegründet worden war. Aus der genannten RGO, die von Anbeginn im kommunistischen Fahrwasser stand und die auch nach dem Februar-Putsch 1934 und unabhängig von der später erfolgten Auflösung der illegal fortbestandenen Eisenbahner-Gewerkschaft "Die Brünner" weiter bestehen blieb, entwickelte sich eine selbständige KP-Gruppe innerhalb der Reichsbahn. Diese baute auf sämtlichen Wiener Bahnhöfen und in den Reichsbahn-Ausbesserungswerken Simmering und Floridsdorf KP-Zellen auf. Es wurden regelmäßig Mitgliedsbeiträge gezahlt, die zu Unterstützungen von Angehörigen inhaftierter Reichsbahner Verwendung



finden sollten. Durch Funktionäre der Reichsbahn-KP-Gruppe wurde die Verbindung mit der Stadtleitung bezw. den Bezirksorganisationen der KPÖ aufrechterhalten.

Im Zuge der Aufrollung dieser Gruppe konnten nunmehr von der Stapoleitstelle Wien die in der Anlage zu Ziff. 1) bis 9) aufgeführten Reichsbahnbediensteten als Leitungsmitglieder der Reichsbahn-KP-Gruppe ausgeforscht und festgenommen werden. Nagel war der Leiter der KP-Gruppe der Reichsbahn und hat maßgeblich am gesamten Aufbau der kommunistischen Reichsbahner-Organisation in Wien mitgewirkt. Außerdem hatte er die bereits oben erwähnte Verbindung zu den Bezirksorganisationen aufrechterhalten. Nagel war bereits im Jahre 1938 wegen Verdachts der Betätigung für die KPÖ festgenommen und dem Volksgerichtshof vorgeführt, nach Einstellung des Gerichtsverfahrens jedoch im Jahre 1940 aus der Schutzhaft wieder entlassen worden. Bei der Haussuchung wurde ein Barbetrag von 1900.-- RM beschlagnahmt. Reinelt ist Mitbegründer der RGO und hatte die Funktion eines Kassenkontrolleurs in der KP-Gruppe ausgeübt. Gleichzeitig war er Verbindungsmann zur Bezirksorganisation der KPÖ. Bei der Durchsuchung seiner Wohnräume wurden eine Pistole, Kaliber 6.35, und ein größerer Geldbetrag sichergestellt. Die übrigen aufgeführten Personen hatten ebenfalls Funktionen wie Erhebung von Mitgliedsbeiträgen und waren Verbindungsleute zur Bezirksorganisation der KPÖ.

Außerdem wurden bei dieser Aktion die in der Anlage unter Ziff. 10) bis 12) genannten Personen wegen Verdachts der kommunistischen Betätigung festgenommen. Die Zwickel und Brenner stehen im dringenden Verdacht, von der kommunistischen Tätigkeit ihrer Ehemänner Kenntnis gehabt zu haben. Die Matsch ist eine Arbeitskameradin der Brenner und steht unter dem Verdacht, der KP-Zelle des Reichsbahnausbesserungswerkes Floridsdorf angehört zu haben.

Wegen Verdachts der kommunistischen Betätigung wurde der von der Abwehrstelle im Wehrkreis XVII festgenommene

Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

Wehrmachtsangehörige Karl M a y e r
(geb. am 1.2.03 zu Wien, wohnhaft daselbst)
der Stapoleitstelle Wien überstellt. M a y e r wird be-
schuldigt, bis zum Jahre 1941 als höherer Funktionär inner-
halb der KPÖ tätig gewesen zu sein und sich mit der Herstel-
lung kommunistischen Propagandamaterials befaßt zu haben.
Weiter steht er im Verdacht, nach seiner im März 1941 erfolg-
ten Einberufung zur Wehrmacht seine Verbindungen zur illega-
len KPÖ über einen anderen Soldaten aufrechterhalten zu
haben.

Außerdem erfolgten Festnahmen kommunistisch bzw.
marxistisch eingestellter Personen wegen staatsfeindlichen
Verhaltens durch die Stapo(leit)stellen Karlsruhe (2), Oppeln
(1), Saarbrücken (1) und vom Befehlshaber der Sicherheits-
polizei und des SD Straßburg (1).

Sonstige Opposition.

Festnahmen wegen Vergehens gegen das Heimtückegesetz
und sonstigen staatsfeindlichen Verhaltens (Verbreitung von
Greuelnachrichten, Vergehen gegen das Luftschutzgesetz usw.)
wurden im Bereich folgender Staatspolizei(leit)stellen bzw.
Dienststellen der Sicherheitspolizei und des SD durchgeführt:

Straßburg (19), Karlsruhe (7), Weimar (5), Innsbruck
(4), Graz (3), Düsseldorf, Hamburg, Köln, Köslin, Leipzig,
Linz, Münster, Stuttgart, Troppau (je 2), Berlin, Breslau,
Braunschweig, Chemnitz, Dortmund, Dresden, Frankfurt/Main,
Frankfurt/Oder, München, Regensburg, Salzburg und Schrötters-
burg (je 1).

Wegen Abhörens ausländischer Sender wurden von den
Stapo(leit)stellen Hamburg 1, Prag 10, Reichenberg 1,
Stuttgart 1, Weimar 1, Wilhelmshaven 8 und vom Befehlshaber
der Sicherheitspolizei und des SD 1 Person(en) festgenommen.

Der Polizeipräsident in Berlin

22.8.67 00000

Abteilung 1, Fotostelle

A n n a g e .Festnahmen der Staatspolizeileitstelle Wien.

- 1.) Reichsbahnschaffner Friedrich Z w i c k l
(geb. 27.1.06 Vordernberg, wohnhaft Wien),
- 2.) Reichsbahnzugführer Mathias N a g e l
(geb. 21.11.99 Wien, wohnhaft dortselbst),
- 3.) Reichsbahnassistent Franz R e i n e l t
(geb. 27.6.00 Wien, wohnhaft dortselbst),
- 4.) Reichsbahner i.R. Anton V o g e l s a n g
(geb. 14.12.98 Judenburg, wohnhaft Wien),
- 5.) Reichsbahnangestellter Josef B r e n n e r
(geb. 26.1.98 Wien, wohnhaft dortselbst),
- 6.) Reichsbahnangestellter Otto W e h o f s c h i t z
(geb. 20.5.12 Wien, wohnhaft dortselbst),
- 7.) Lokomotivführer Siegfried H a r t m a n n
(geb. 27.5.00 Wien, wohnhaft Bruck a.d.Leitha),
- 8.) Reichsbahnschlosser Leopold B a u e r
(geb. 21.9.93 Klosterneuburg, wohnhaft Wien),
- 9.) Reichsbahnamtmann Robert Sc h ö n
(geb. 2.8.82 Kuklena, wohnhaft Wien),
- 10.) Ehefrau Anna Z w i c k l, geb. Bohl
(geb. 9.9.08 Wien, wohnhaft dortselbst),
- 11.) Reichsbahnangestellte Theresia M a t s c h
(geb. 18.9.03 Zellerndorf, wohnhaft Wien),
- 12.) Telefonistin Marie B r e n n e r, geb. Munduch
(geb. 10.9.99 Wien, wohnhaft dortselbst).

Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

95

9 97

Streng vertraulich!

Partei- und Staat	
Anlagen	
22. DEZ. 1941	
Abteilung	II
U. S. N. R.	2200-14
21930	

Reichssicherheitshauptamt
Amt IV

Meldung wichtiger staatspolizeilicher Ereignisse



Nr. 9

vom 19. Dezember 1941.

T B / III

Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Metz nahm einen französischen Staatsangehörigen in Haft, der beschuldigt wird, in den Hermann-Göring-Werken in Marieneichen kommunistische Flugblätter verteilt zu haben.

Wegen Betätigung für die illegale KPÖ (vgl. Meldung Nr. 6 vom 12.12.1941, S. 5) wurden von der Stapoleitstelle Wien noch folgende Personen festgenommen:

Ehefrau Eleonora Voglsang, geb. Schreckinger (geb. 2.2.1898 Wien, wohnhaft dortselbst),

Anstreicher gehilfe Johann Schneider (geb. 10.12.1909 Wien, wohnhaft Leopoldau),

Ehefrau Hedwig Schneider, geb. Bock (geb. 28.8.1910 Matzleinsdorf, wohnhaft Leopoldau).

Während die Voglsang Kenntnis von der kommunistischen Tätigkeit ihres inzwischen bereits festgenommenen Ehemannes gehabt und kommunistische Parteideler in Höhe von RM 400.-- weitergeleitet hatte, steht das Ehepaar Schneider im dringender Verdacht, kommunistische Flugschriften vervielfältigt zu haben.

Weiter wurde der gleichen Stapoleitstelle vom Ausländeramt Wien der Häftling

Hilfsarbeiter Franz Reich (geb. 13.10.1903 Wien, wohnhaft dortselbst)

wegen Verdachts, kommunistische Mundpropaganda getrieben und Mitglieder für die KPÖ geworben zu haben, überstellt.

Außerdem erfolgten Festnahmen kommunistisch bzw. marxistisch eingestellter Personen wegen staatsfeindlichen Verhaltens durch die Stapo(leit)stellen Breslau (1), Düsseldorf (3), Halle (1) und Reichenberg (1).

Generalgouvernement.

In Warschau konnten zwei Angehörige der polnischen Geheimorganisation "ZWZ" in dem Augenblick festgenommen werden, als

Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

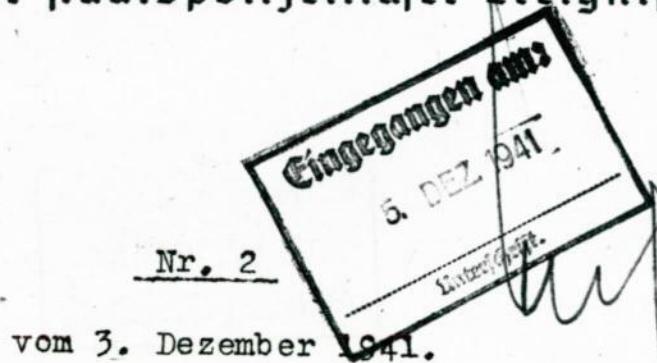
11-13

Streng vertraulich!

Reichssicherheitshauptamt
Amt IV

Partei-Kanzlei	
.....Anlagen	
4 DEZ 1941	
Abtlg.: 1	
Brief-Nr.	Akte-Nr.
31058	

Meldung wichtiger staatspolizeilicher Ereignisse



II II / / /

Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

- 7 -

suchung konnten alte kommunistische Druckschriften vorgefunden werden.

Wegen defaitistischer Äußerungen nahm die Stapoleitstelle Reichenberg einen als Kommunist bekannten Protektoratsangehörigen in Haft.

Die Stapostelle Schwerin nahm den Elektroingenieur Erich T o s t (geb. 2.4.1893 Dessau, wohnhaft Schönberg/M) wegen des Verdachts der Vorbereitung zum Hochverrat in Haft. Der Genannte, ehemaliges Mitglied der KPD und wegen Betätigung für die illegale KPD mit 3 Jahren Zuchthaus vorbestraft, hatte unwahre, sich auf den Krieg im Osten beziehende Behauptungen verbreitet und u.a. einem Arbeiter gegenüber folgendes erklärt: "Du bist auch einer von denen, die den Krieg verlängern, weil Du 1 Mark in die Liste der Eintopf= sammlungen eingezzeichnet hast".

Von der Stapoleitstelle Stuttgart wurde der Stanzer Karl B i s s w u r m (geb. 26.10.1911 Rottweil, wohnhaft dortselbst), der früher Mitglied der KPD war und mehrfach, u.a. wegen fortgesetzten Diebstahls und Sprengstoffverbrechens vorbestraft ist, festgenommen. Bisswurm hatte einen Straßenpassanten, der ihn auf die Nichtverdunkelung seiner Wohnung hinwies, mißhandelt, so daß der Verletzte etwa 3 Wochen lang arbeitsunfähig ist.

Wegen des Verdachts der kommunistischen Betätigung wurde von der Stapostelle Troppau ein tschechischer Volkstumsangehöriger in Haft genommen. Der Festgenommene war verkehrspolizeilich beanstandet worden und hatte sich durch die Flucht der Bestrafung zu entziehen versucht. Bei der daraufhin vorgenommenen Leibes=durchsuchung wurde ein kommunistisches Gedicht gefunden.

Im Zuge der Aktion gegen die illegale KPÖ in Wien

Der Polizeiviertel ist Straße
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

(vgl. Meldung Nr. 12 vom 28.11.1941, S. 5) wurden von der Stapoleitstelle Wien noch folgende Personen festgenommen:

Chemiker Franz L o k v e n c
(geb. 16.2.1905 Wien, wohnhaft dortselbst),

Tischlergehilfe Rudolf M a y e r
(geb. 19.2.1907 Wien, wohnhaft dortselbst),

Elektrikergehilfe Josef L a n g
(geb. 6.3.1891 Trumau, wohnhaft Enzersfeld).

L o k v e n c wird beschuldigt, einen Funktionär der tschechischen Sektion der KPÖ in seiner illegalen Tätigkeit unterstützt zu haben. M a y e r hatte Unterstützungsbeiträge für Angehörige von festgenommenen Kommunisten an die illegale KPÖ abgeführt und ferner an Funktionärbesprechungen derselben teilgenommen. L a n g war Führer der illegalen KPÖ in Triestingtal.

Ferner wurden von der gleichen Stapoleitstelle im Zuge der Aktion gegen die illegale KPÖ in St. Pölten und Umgebung kommunistische Betriebszellen aufgedeckt und hierbei die in der Anlage erwähnten 39 Personen als Mitglieder und Unterkassierer festgenommen. B r u m m e r und S p i l l e r waren Organisator bzw. Leiter einer in die Kraftpostabteilung St. Pölten eingebauten Zelle.

Außerdem erfolgten Festnahmen kommunistisch bzw. marxistisch eingestellter Personen wegen staatsfeindlichen Verhaltens durch die Stapo(leit)stellen Brünn (2), Chemnitz, Dortmund, Frag, Hannover, Karlsbad, Stuttgart und den Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Metz (je 1).

Politischer Katholizismus.

Von der Stapo Stelle Dortmund wurden in verschiedenen Orten des Sauerlandes insgesamt 18 Jugendliche festgenommen, weil sie illegale Jugendgruppen im Sinne des früheren KJMV. organisiert hatten. Von den Beschuldigten waren in den letzten Jahren wie-

Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle



Ende des Abschnitts

I. Zur Person

Name : Nagel
Vorname : Mathias
geb. am : 21. 11. 1899
in : Wien
letzter Wohnort : Wien
Bemerkungen zur Person : N. war Österreicher;
N. war Leiter der ill. KP-Gruppe der Reichsbahn Wien (Bl. 6 d.A.)

II. Exekution

exekutiert am : 16. 7. 1942
im KL : KL Mauthausen
Beweismittel : Auszug aus der Exekutionsliste des KL Mauthausen
(Exekutions-
liste, Aussagen) (Bl. 3 d.A.)
Mitteilung ISD (Bl. 1 R)

III. Ermittlungsergebnis

N. wurde vermutlich im Dezember 1941 (Bl. 4 ff d.A.) im Zuge der Aktion der StapoLeit Wien gegen die Reichsbahn-KP-Gruppe Wien zusammen mit noch 11 anderen KP-Angehörigen (Anlage Bl. 8 d.A.) festgenommen. 5 der Mitfestgenommenen - Zwickl, Reinelt, Vogelsang, Brenner, Wehofschitz - wurden am gleichen Tage - 16. 7. 1942 - wie Nagel im KL Mauthausen im Rahmen der "Aktion 12" exekutiert. (siehe hierzu Akten der Ge-nannten)

Die in der Anlage Bl. 8 d. A. aufgeführten Personen dürften mit den 6 in der Exekutionsliste des KL Mauthausen Aufgeführten identisch sein.

AC. 24/8

Der Polizeipräsident in Berlin
I-A - KI 3 - 14/67

1 Berlin, den 13.7.1967
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17 App. 3022

An den
Internationalen Suchdienst
3548 A r o l s e n

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;
hier: Tötung von Schutzhäftlingen deutscher und italienischer Nationalität
- Az. GeStA b. d. KG Bln. 1 Js 18/65 (RSHA) -

Sehr geehrte Herren!

Ich darf um Mitteilung bitten, welche Erkenntnisse dort bezüglich der nachgenannten Person vorhanden sind und auf welchen Unterlagen diese Erkenntnisse beruhen.

Name: **M a g e l**

Vorname: **Mathias**

(Deutscher)

nähere Personalien nicht bekannt

geb.: ?

in: ?

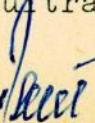
letzter Wohnort: ?

Über den o. G. ist hier lediglich folgendes bekannt:

Lt. Exekutionsliste des KL Mauthausen am 16.7.1942 im Rahmen der Aktion 12 exekutiert. Weiteres hier nicht bekannt.

mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage


(Paul), KK

Ba.

Antwort des ISD Arolsen

Unser Zeichen:
T/D - 951 484

Arolsen, den 28. August 1967

Sehr geehrte Herren!

In unseren Unterlagen sind folgende Angaben enthalten:

Der Name

1. NAGEL, Mathias, geboren am 21. November 1899 in Wien, letzter Wohnort: Wien, Beruf: Reichsbahnzugführer, erscheint in einer Meldung wichtiger staatspolizeilicher Ereignisse vom Reichssicherheitshauptamt, Amt IV mit dem Vermerk:
Nr. 6 vom 12. Dezember 1941, verhaftet von der Stapoleitstelle Wien wegen Zugehörigkeit zu einer Reichsbahn-KP-Gruppe. Er war der Leiter der KP-Gruppe der Reichsbahn und hat maßgeblich am gesamten Aufbau der kommunistischen Reichsbahner-Organisation in Wien mitgewirkt. Ausserdem hatte er die Verbindung zu den Bezirksorganisationen der KPÖ aufrechterhalten. Er war im Jahre 1938 wegen Verdachts der Betätigung für die KPÖ festgenommen und dem Volksgerichtshof vorgeführt, nach Einstellung des Gerichtsverfahrens jedoch im Jahre 1940 aus der Schutzhaft entlassen worden.
2. NAGEL, Mathias, geboren am 21. November 1899 in Wien, Beruf: Eisenbahner, wurde in das KL Mauthausen eingeliefert, Häftlingsnummer 11376, (Datum nicht angeführt), dort ist er am 17. Juli 1942 um 11,58 verstorben. Todesursache: Auf Befehl des Reichsführers-SS erschossen.

Bemerkungen: Im Totenbuch ist vermerkt: Justifiziert.

Kategorie, oder Grund für die Inhaftierung: "Schutz" (* Schutzhaft.)

Geprüfte Unterlagen: Zugangsbuch und Totenbuch des KL Mauthausen.

Nach den Feststellungen, die wir treffen konnten, wurde die Häftlingsnummer 11376 des KL Mauthausen um den 14. Juli 1942 ausgegeben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrag
bpr 72 ✓
A. Opitz

D IIa - 28-

X2

O.C.C. 15/32 a

III B/6 (F 4 - 9/K)

KL Mauthausen Ordnet 142
Sister von Eschenheim.

3949

603

1	22 name	3	4	5	6	7	8
		Cornname	in year	Year	when born	Cornname	
1	Marconi	Franz	32	6.11.41	04.03.05		
2	Marcos	Zadok	Prod.	18.1.42	OKT 74.2		
3	Marko	22 cornname	30.2	12.7.41			
4	Marcos	Oscar	--	3.11.40	OKT 74.2		
5	Marcos	James	Prod.	25.4.42			
6	Marcos	Hans	--	--	OKT 74.2		
7	Marcosky	Juraj	--	--			
8	Marconi	Leopold	32	10.5.42			
9	Marcel	Marcel	--	16.7.42	OKT 74.2		
10	Marquez	22 cornname	20.6	17.1.42			
11	Markis	Markus	--	--	OKT 74.2 N		
12	Markov	Gergor	--	--			
13	Marusciak	Wojciech	Prod.	--	OKT 74.2		
14	Marcos	Leo	Prod.	17.4.42	OKT 74.2		
15	Marcos	Bernard	--	--			
16	Marquanto	Zakar.	20.6	17.4.43	OKT 74.2		
17	Marosjolov	Ustaly	--	--			
18	Melkoni	Anna	Prod.	20.1.42			
19	Mervida	Paul	--	--			
20	Mordovni	Yanida	--	--			
21	Mordovni	Yura	--	--			
22	Mordovni	Natalia	--	--			

4007

Streng vertraulich!

74

4

Reichssicherheitshauptamt
Amt IV

Partei-Zettel	
15. DEZ 1941	
Abt. I	Akte-Nr.
31272	

Meldung

wichtiger staatspolizeilicher Ereignisse

Nr. 6

vom 12. Dezember 1941.



Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

Von der Stapoleitstelle Stuttgart wurden wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Abhörens ausländischer Sender folgende Personen festgenommen:

Schuhmacher Otto Traub
(geb. am 3.2.91 zu Basel, wohnhaft in Stuttgart),

Schlosser Karl Reber
(geb. am 10.12.87 zu Stuttgart-Bad Cannstatt, wohnhaft daselbst),

Schuhmacher Karl Dölde
(geb. am 29.3.06 zu Pforzheim, wohnhaft in Stuttgart-Bad Cannstatt).

Traub war früher Mitglied der Roten Hilfe. Reber und Dölde waren marxistisch eingestellt.

Bei der seit Januar 1941 laufenden Aktion gegen die illegale KPÖ in Wien waren von der Stapoleitstelle Wien auch Feststellungen getroffen worden, die auf den Bestand von KP-Zellen unter Reichsbahnangehörigen von Wien und Niederdonau schließen ließen. So konnte bereits vor einiger Zeit die KP-Zelle der Reichsbahnangehörigen von St. Pölten, die Verbindung zu KP-Kreisen von Wiener Reichsbahnern unterhalten hatte, aufgerollt werden (vgl. Meldungen Nr. 8 v. 17.10.1941, S. 6, Nr. 12 v. 27.10.1941, S. 7/8, Nr. 2 v. 3.12.1941, S. 8).

Die in dieser Sache inzwischen weiter angestellten Ermittlungen ergaben, daß bereits im Jahre 1933 von einigen Angehörigen der Österreichischen Bundesbahnen in Wien die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition (RGO), die im Gegensatz zu der legalen Gewerkschaft der Eisenbahner, dem Rechtsschutz- und Gewerkschaftsverein stand, gegründet worden war. Aus der genannten RGO, die von Anbeginn im kommunistischen Fahrwasser stand und die auch nach dem Februar-Putsch 1934 und unabhängig von der später erfolgten Auflösung der illegal fortbestandenen Eisenbahner-Gewerkschaft "Die Brünner" weiter bestehen blieb, entwickelte sich eine selbständige KP-Gruppe innerhalb der Reichsbahn. Diese baute auf sämtlichen Wiener Bahnhöfen und in den Reichsbahn-Ausbesserungswerken Simmering und Floridsdorf KP-Zellen auf. Es wurden regelmäßig Mitgliedsbeiträge gezahlt, die zu Unterstützungen von Angehörigen inhaftierter Reichsbahner Verwendung

Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

finden sollten. Durch Funktionäre der Reichsbahn-KP-Gruppe wurde die Verbindung mit der Stadtleitung bzw. den Bezirksorganisationen der KPÖ aufrechterhalten.

Im Zuge der Aufrollung dieser Gruppe konnten nunmehr von der Stapoleitstelle Wien die in der Anlage zu Ziff. 1) bis 9) aufgeführten Reichsbahnbediensteten als Leitungsmitglieder der Reichsbahn-KP-Gruppe ausgeforscht und festgenommen werden. N a g e l war der Leiter der KP-Gruppe der Reichsbahn und hat maßgeblich am gesamten Aufbau der kommunistischen Reichsbahner-Organisation in Wien mitgewirkt. Außerdem hatte er die bereits oben erwähnte Verbindung zu den Bezirksorganisationen aufrechterhalten. Nagel war bereits im Jahre 1938 wegen Verdachts der Betätigung für die KPÖ festgenommen und dem Volksgerichtshof vorgeführt, nach Einstellung des Gerichtsverfahrens jedoch im Jahre 1940 aus der Schutzhaf t wieder entlassen worden. Bei der Haussuchung wurde ein Barbetrag von 1900.-- RM beschlagnahmt. R e i n e l t ist Mitbegründer der RGO und hatte die Funktion eines Kassenkontrolleurs in der KP-Gruppe ausgeübt. Gleichzeitig war er Verbindungsman n zur Bezirksorganisation der KPÖ. Bei der Durchsuchung seiner Wohnräume wurden eine Pistole, Kaliber 6.35, und ein größerer Geldbetrag sichergestellt. Die übrigen aufgeführten Personen hatten ebenfalls Funktionen wie Erhebung von Mitgliedsbeiträgen und waren Verbindungsleute zur Bezirksorganisation der KPÖ.

Außerdem wurden bei dieser Aktion die in der Anlage unter Ziff. 10) bis 12) genannten Personen wegen Verdachts der kommunistischen Betätigung festgenommen. Die Z w i c k e l und B r e n n e r stehen im dringenden Verdacht, von der kommunistischen Tätigkeit ihrer Ehemänner Kenntnis gehabt zu haben. Die M a t s c h ist eine Arbeitskameradin der Brenner und steht unter dem Verdacht, der KP-Zelle des Reichsbahnausbesserungswerkes Floridsdorf angehört zu haben.

Wegen Verdachts der kommunistischen Betätigung wurde der von der Abwehrstelle im Wehrkreis XVII festgenommene

Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

Wehrmachtsangehörige Karl M a y e r
(geb. am 1.2.03 zu Wien, wohnhaft daselbst)
der Stapoleitstelle Wien überstellt. M a y e r wird be-
schuldigt, bis zum Jahre 1941 als höherer Funktionär inner-
halb der KPÖ tätig gewesen zu sein und sich mit der Herstel-
lung kommunistischen Propagandamaterials befaßt zu haben.
Weiter steht er im Verdacht, nach seiner im März 1941 erfolg-
ten Einberufung zur Wehrmacht seine Verbindungen zur illega-
len KPÖ über einen anderen Soldaten aufrechterhalten zu
haben.

Außerdem erfolgten Festnahmen kommunistisch bzw.
marxistisch eingestellter Personen wegen staatsfeindlichen
Verhaltens durch die Stapo(leit)stellen Karlsruhe (2), Oppeln
(1), Saarbrücken (1) und vom Befehlshaber der Sicherheits-
polizei und des SD Straßburg (1).

Sonstige Opposition.

Festnahmen wegen Vergehens gegen das Heimtückegesetz
und sonstigen staatsfeindlichen Verhaltens (Verbreitung von
Greuelnachrichten, Vergehen gegen das Luftschutzgesetz usw.)
wurden im Bereich folgender Staatspolizei(leit)stellen bzw.
Dienststellen der Sicherheitspolizei und des SD durchgeführt:

Straßburg (19), Karlsruhe (7), Weimar (5), Innsbruck
(4), Graz (3), Düsseldorf, Hamburg, Köln, Köslin, Leipzig,
Linz, Münster, Stuttgart, Troppau (je 2), Berlin, Breslau,
Braunschweig, Chemnitz, Dortmund, Dresden, Frankfurt/Main,
Frankfurt/Oder, München, Regensburg, Salzburg und Schrötters-
burg (je 1).

Wegen Abhörens ausländischer Sender wurden von den
Stapo(leit)stellen Hamburg 1, Prag 10, Reichenberg 1,
Stuttgart 1, Weimar 1, Wilhelmshaven 8 und vom Befehlshaber
der Sicherheitspolizei und des SD 1 Person(en) festgenommen.

Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

A n l a g e .Festnahmen der Staatspolizeileitstelle Wien.

- 1.) Reichsbahnschaffner Friedrich Z w i c k l
(geb. 27.1.06 Vordernberg, wohnhaft Wien),
- 2.) Reichsbahnzugführer Mathias N a g e l
(geb. 21.11.99 Wien, wohnhaft dortselbst),
- 3.) Reichsbahnassistent Franz R e i n e l t
(geb. 27.6.00 Wien, wohnhaft dortselbst),
- 4.) Reichsbahner i.R. Anton V o g e l s a n g
(geb. 14.12.98 Judenburg, wohnhaft Wien),
- 5.) Reichsbahnangestellter Josef B r e n n e r
(geb. 26.1.98 Wien, wohnhaft dortselbst),
- 6.) Reichsbahnangestellter Otto W e h o f s c h i t z
(geb. 20.5.12 Wien, wohnhaft dortselbst),
- 7.) Lokomotivführer Siegfried H a r t m a n n
(geb. 27.5.00 Wien, wohnhaft Bruck a.d.Leitha),
- 8.) Reichsbahnschlosser Leopold B a u e r
(geb. 21.9.93 Klosterneuburg, wohnhaft Wien),
- 9.) Reichsbahnamtmann Robert Sc h ö n
(geb. 2.8.82 Kuklena, wohnhaft Wien),
- 10.) Ehefrau Anna Z w i c k l, geb. Bohl
(geb. 9.9.08 Wien, wohnhaft dortselbst),
- 11.) Reichsbahnangestellte Theresia M a t s c h
(geb. 18.9.03 Zellerndorf, wohnhaft Wien),
- 12.) Telefonistin Marie B r e n n e r, geb. Munduch
(geb. 10.9.99 Wien, wohnhaft dortselbst).

Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung I, Fotostelle

95

97
9

Streng vertraulich!

Partei-	Angest.
Anlagen	
22. DEZ. 1941	
Abteilung	Platz-Nr.
	21930

Reichssicherheitshauptamt
Amt IV

Meldung wichtiger staatspolizeilicher Ereignisse



Nr. 9

vom 19. Dezember 1941.

✓ THB / III

Der Polizeipräfekt in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Metz nahm einen französischen Staatsangehörigen in Haft, der beschuldigt wird, in den Hermann-Göring-Werken in Marieneichen kommunistische Flugblätter verteilt zu haben.

Wegen Betätigung für die illegale KPÖ (vgl. Meldung Nr. 6 vom 12.12.1941, S. 5) wurden von der Stapoleitstelle Wien noch folgende Personen festgenommen:

Ehefrau Eleonora Voglsang, geb. Schreckinger (geb. 2.2.1898 Wien, wohnhaft dortselbst),

Anstreicher gehilfe Johann Schneider (geb. 10.12.1909 Wien, wohnhaft Leopoldau),

Ehefrau Hedwig Schneider, geb. Bock (geb. 28.8.1910 Matzleinsdorf, wohnhaft Leopoldau).

Während die Voglsang Kenntnis von der kommunistischen Tätigkeit ihres inzwischen bereits festgenommenen Ehemannes gehabt und kommunistische Parteideler in Höhe von RM 400.-- weitergeleitet hatte, steht das Ehepaar Schneider im dringender Verdacht, kommunistische Flugschriften vervielfältigt zu haben.

Weiter wurde der gleichen Stapoleitstelle vom Ausländeramt Wien der Häftling

Hilfsarbeiter Franz Reich (geb. 13.10.1903 Wien, wohnhaft dortselbst)

wegen Verdachts, kommunistische Mundpropaganda getrieben und Mitglieder für die KPÖ geworben zu haben, überstellt.

Außerdem erfolgten Festnahmen kommunistisch bzw. marxistisch eingestellter Personen wegen staatsfeindlichen Verhaltens durch die Stapo(leit)stellen Breslau (1), Düsseldorf (3), Halle (1) und Reichenberg (1).

Generalgouvernement.

In Warschau konnten zwei Angehörige der polnischen Geheimorganisation "ZWZ" in dem Augenblick festgenommen werden, als

Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

11 13

Streng vertraulich!

Partei-Kanzlei	
Anlagen	
4. DEZ. 1941	
Abtlg.: Brief-Nr.	Akte-Nr.
31058	

Reichssicherheitshauptamt
Amt IV

Meldung wichtiger staatspolizeilicher Ereignisse



II B / III

Der Polizeipräsidium in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung I, Fotostelle

- 7 -

suchung konnten alte kommunistische Druckschriften vorgefunden werden.

Wegen defaitistischer Äußerungen nahm die Stapoleitstelle Reichenberg einen als Kommunist bekannten Protektoratsangehörigen in Haft.

Die Stapostelle Schwerin nahm den Elektroingenieur Erich T o s t (geb. 2.4.1893 Dessau, wohnhaft Schönberg/M) wegen des Verdachts der Vorbereitung zum Hochverrat in Haft. Der Genannte, ehemaliges Mitglied der KPD und wegen Betätigung für die illegale KPD mit 3 Jahren Zuchthaus vorbestraft, hatte unwahre, sich auf den Krieg im Osten beziehende Behauptungen verbreitet und u.a. einem Arbeiter gegenüber folgendes erklärt: "Du bist auch einer von denen, die den Krieg verlängern, weil Du 1 Mark in die Liste der Eintopf= sammlungen eingezzeichnet hast".

Von der Stapoleitstelle Stuttgart wurde der Stanzer Karl B i s s w u r m (geb. 26.10.1911 Rottweil, wohnhaft dortselbst), der früher Mitglied der KPD war und mehrfach, u.a. wegen fortgesetzten Diebstahls und Sprengstoffverbrechens vorbestraft ist, festgenommen. Bisswurm hatte einen Straßenpassanten, der ihn auf die Nichtverdunkelung seiner Wohnung hinwies, mißhandelt, so daß der Verletzte etwa 3 Wochen lang arbeitsunfähig ist.

Wegen des Verdachts der kommunistischen Betätigung wurde von der Stapostelle Troppau ein tschechischer Volkstumsangehöriger in Haft genommen. Der Festgenommene war verkehrspolizeilich beanstandet worden und hatte sich durch die Flucht der Bestrafung zu entziehen versucht. Bei der daraufhin vorgenommenen Leibes=durchsuchung wurde ein kommunistisches Gedicht gefunden.

Im Zuge der Aktion gegen die illegale KPÖ in Wien

Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

(vgl. Meldung Nr. 12 vom 28.11.1941, S. 5) wurden von der Stapoleitstelle Wien noch folgende Personen festgenommen:

Chemiker Franz L o k v e n c
(geb. 16.2.1905 Wien, wohnhaft dortselbst),

Tischlergehilfe Rudolf M a y e r
(geb. 19.2.1907 Wien, wohnhaft dortselbst),

Elektrikergehilfe Josef L a n g
(geb. 6.3.1891 Trumau, wohnhaft Enzersfeld).

L o k v e n c wird beschuldigt, einen Funktionär der tschechischen Sektion der KPÖ in seiner illegalen Tätigkeit unterstützt zu haben. M a y e r hatte Unterstützungsbeiträge für Angehörige von festgenommenen Kommunisten an die illegale KPÖ abgeführt und ferner an Funktionärbesprechungen derselben teilgenommen. L a n g war Führer der illegalen KPÖ in Triestingtal.

Ferner wurden von der gleichen Stapoleitstelle im Zuge der Aktion gegen die illegale KPÖ in St. Pölten und Umgebung kommunistische Betriebszellen aufgedeckt und hierbei die in der Anlage erwähnten 39 Personen als Mitglieder und Unterkassierer festgenommen. B r u m m e r und S p i l l e r waren Organisator bzw. Leiter einer in die Kraftpostabteilung St. Pölten eingebauten Zelle.

Außerdem erfolgten Festnahmen kommunistisch bzw. marxistisch eingestellter Personen wegen staatsfeindlichen Verhaltens durch die Stapo(leit)stellen Brünn (2), Chemnitz, Dortmund, Prag, Hannover, Karlsbad, Stuttgart und den Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Metz (je 1).

Politischer Katholizismus.

Von der Stapo Stelle Dortmund wurden in verschiedenen Orten des Sauerlandes insgesamt 18 Jugendliche festgenommen, weil sie illegale Jugendgruppen im Sinne des früheren KJMV. organisiert hatten. Von den Beschuldigten waren in den letzten Jahren wie-

Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle



Ende des Abschnitts

I. Zur Person

Name : Reinelt
Vorname : Franz
geb. am : 27.6.1900
in : Wien
letzter Wohnort : Wien
Bemerkungen zur Person : R. war Österreicher;
R. war Mitbegründer der RGO und Kassenkontrolleur der ill. KP-Gruppe der Reichsbahn Wien (Bl. 6 d.A.)

II. Exekution

exekutiert am : 16.7.1942
im KL : Mauthausen
Beweismittel : Auszug aus der Exekutionsliste des KL
(Exekutions-
liste, Aussagen) Mauthausen (Bl. 3 d.A.)
Mitteilung ISD (Bl. 1 R)

III. Ermittlungsergebnis

R. wurde vermutlich im Dezember 1941 (Bl. 4 ff d.A.) im Zuge der Aktion der StapoLeit Wien gegen die Reichsbahn-KP- Gruppe Wien zusammen mit noch 11 anderen KP-Angehörigen (Anlage Bl. 8 d.A.) festgenommen. 5 der Mitfestgenommenen - Nagel, Zwickl, Vogelsang, Brenner, Wehofsichtz - wurden am gleichen Tage - 16.7.1942 - wie Reinelt im KL Mauthausen exekutiert. (s. hierzu Akten der Genannten)

Die in der Anlage Bl. 8 der Akte aufgeführten Personen dürften mit den 6 in der Exekutionsliste des KL Mauthausen **Aufgeführt** identisch sein.

80 2418
R19.67/ku

Der Polizeipräsident in Berlin
I-A - KI 3 - 14/67

1 Berlin, den 14.7.1967
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17 App. 3022

An den
Internationalen Suchdienst

3548 A r o l s e n

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;
hier: Tötung von Schutzhäftlingen deutscher und italienischer Nationalität
- Az. GeStA b. d. KG Bln. 1 Js 18/65 (RSHA) -

Sehr geehrte Herren!

Ich darf um Mitteilung bitten, welche Erkenntnisse dort bezüglich der nachgenannten Person vorhanden sind und auf welchen Unterlagen diese Erkenntnisse beruhen.

Name: REINELT o. REINELT Vorname: Franz (Deutscher)
nähtere Personalien nicht bekannt

geb.: ? in: ?

letzter Wohnort: ?

Über den o. G. ist hier lediglich folgendes bekannt:
Lt. Exekutionsliste des KL Mauthausen am 16.7.1942 exekutiert.
Weiteres hier nicht bekannt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage

Reecé
(Paul), KK

Ba.

Antwort des ISD Arolsen

Unser Zeichen:
T/D - 951 466

Arolsen, den 28. August 1967

Sehr geehrte Herren!

In unseren Unterlagen sind folgende Angaben enthalten:

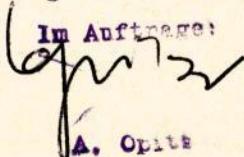
1. Der Name

REINELT, Franz, geboren am 27. Juni 1900 in Wien, letzter Wohnort: Wien, Beruf: Reichsbahnassistent, erscheint in einer Meldung wichtiger staatspolizeilicher Ereignisse vom Reichssicherheitshauptamt, Amt IV mit dem Vermerk: Nr. 6 vom 12. Dezember 1941, verhaftet von der Stapoleitstelle Wien wegen Zugehörigkeit zu einer Reichsbahn-KP-Gruppe. Er war Mitbegründer der RGO und hatte die Funktion eines Kassenkontrolleurs in der KP- Gruppe ausgeübt. Gleichzeitig war er Verbindungsmann zur Bezirksorganisation der KPÖ.

2. REINELT, Eduard Franz, geboren am 27. Juni 1900 in Wien, ist am 16. Juli 1942 um 12,02 Uhr im KL Mauthausen verstorben. Todesursache: Auf Befehl des Reichsführers-SS erschossen. Bemerkungen: Im Totenbuch ist vermerkt: Justifiziert. Kategorie, oder Grund für die Inhaftierung: "Schutz" (* Schutzhaf).

Geprüfte Unterlagen: Totenbuch des KL Mauthausen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrag von:

A. Opitz

D IIa - 28-

²
X

O.C.C. 15/32 a

III B/6 (F 4 - 9/K)

Kl Mauthausen Ordnet 142
Sister von Eschenheim

3949

743

No	Surname	Givenname	Nationality	Date of arrest	Date of release	Comments
1	Zakowicz	Olejko	Sugash.	20.11.40		
2	Zemly	Oscar	--	--		OKO 328 7
3	Zemly	Pawel	--	--		
4	Zeschukow	Roman	Poln.	23.12.40	OKD 328 1	
5	Zemczuk	Wacław	--	18.11.40	AKL 6a	
6	Zemczuk	Jurian	--	18.11.40	AKL 3a	
7	Zemda	Georg	Prus.	13.2.42	AKL 7a	
8	Zedko	Marian-Franz	Poln.	8.11.40	OKL 3a	
9	Zegoe	Hecysiano	--	5.2.42		
10	Zeblicki	Ludwig	--	21.11.40	AKL 5a	
11	Zelockiewicz	Bogumił	--	13.11.40	AKL 2a	
12	Zelow	Iosif	Prus.	13.2.42	AKL 7a	
13	Zelow	Oscar	--	4.5.42		
14	Zemel	Zora	--	--		
15	Zemel	Zosa	--	--		AKL 9a.
16	Zemnicka	Stacia	--	--		
17	Zysko	Zygmunt	--	--		
18	Zyjco	Daniel	Zugash.	12.6.42		
19	<u>Leiner</u>	Franz	DR	16.7.42		
20	Zechow	Peter	Russ.	16.7.42		
21	Zentzow	Oswald	--	20.1.41		
22	Ziemowit	Czesław	--	12.8.42	OKO 328 18	

4021

Streng vertraulich!

84

Reichssicherheitshauptamt
Amt IV

Partei-Hauptstelle

15. DEZ 1941	
Abteil.: I	Akte-Nr.
Stell-Nr.	

Meldung
wichtiger staatspolizeilicher Ereignisse

Nr. 6

vom 12. Dezember 1941.



Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

Von der Stapoleitstelle Stuttgart wurden wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Abhörens ausländischer Sender folgende Personen festgenommen:

Schuhmacher Otto T r a u b
(geb. am 3.2.91 zu Basel, wohnhaft
in Stuttgart),

Schlosser Karl R e b e r
(geb. am 10.12.87 zu Stuttgart-Bad Cannstatt,
wohnhaft daselbst),

Schuhmacher Karl D o l d e
(geb. am 29.3.06 zu Pforzheim, wohnhaft in
Stuttgart-Bad Cannstatt).

T r a u b war früher Mitglied der Roten Hilfe. R e b e r
und D o l d e waren marxistisch eingestellt.

Bei der seit Januar 1941 laufenden Aktion gegen die illegale KPÖ in Wien waren von der Stapoleitstelle Wien auch Feststellungen getroffen worden, die auf den Bestand von KP-Zellen unter Reichsbahnangehörigen von Wien und Niederdonau schließen ließen. So konnte bereits vor einiger Zeit die KP-Zelle der Reichsbahnangehörigen von St. Pölten, die Verbindung zu KP-Kreisen von Wiener Reichsbahnern unterhalten hatte, aufgerollt werden (vgl. Meldungen Nr. 8 v. 17.10.1941, S. 6, Nr. 12 v. 27.10.1941, S. 7/8, Nr. 2 v. 3.12.1941, S. 8).

Die in dieser Sache inzwischen weiter angestellten Ermittlungen ergaben, daß bereits im Jahre 1933 von einigen Angehörigen der Österreichischen Bundesbahnen in Wien die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition (RGO), die im Gegensatz zu der legalen Gewerkschaft der Eisenbahner, dem Rechtsschutz- und Gewerkschaftsverein stand, gegründet worden war. Aus der genannten RGO, die von Anbeginn im kommunistischen Fahrwasser stand und die auch nach dem Februar-Putsch 1934 und unabhängig von der später erfolgten Auflösung der illegal fortbestandenen Eisenbahner-Gewerkschaft "Die Brünner" weiter bestehen blieb, entwickelte sich eine selbständige KP-Gruppe innerhalb der Reichsbahn. Diese baute auf sämtlichen Wiener Bahnhöfen und in den Reichsbahn-Ausbesserungswerken Simmering und Floridsdorf KP-Zellen auf. Es wurden regelmäßig Mitgliedsbeiträge gezahlt, die zu Unterstützungen von Angehörigen inhaftierter Reichsbahner Verwendung

Der Polizeipräsidium in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

finden sollten. Durch Funktionäre der Reichsbahn-KP-Gruppe wurde die Verbindung mit der Stadtleitung bzw. den Bezirksorganisationen der KPÖ aufrechterhalten.

Im Zuge der Aufrollung dieser Gruppe konnten nunmehr von der Stapoleitstelle Wien die in der Anlage zu Ziff. 1) bis 9) aufgeführten Reichsbahnbediensteten als Leitungsmitglieder der Reichsbahn-KP-Gruppe ausgeforscht und festgenommen werden. Nagel war der Leiter der KP-Gruppe der Reichsbahn und hat maßgeblich am gesamten Aufbau der kommunistischen Reichsbahner-Organisation in Wien mitgewirkt. Außerdem hatte er die bereits oben erwähnte Verbindung zu den Bezirksorganisationen aufrechterhalten. Nagel war bereits im Jahre 1938 wegen Verdachts der Betätigung für die KPÖ festgenommen und dem Volksgerichtshof vorgeführt, nach Einstellung des Gerichtsverfahrens jedoch im Jahre 1940 aus der Schutzhaft wieder entlassen worden. Bei der Haussuchung wurde ein Barbetrag von 1900--- RM beschlagnahmt. Reineit ist Mitbegründer der RGO und hatte die Funktion eines Kassenkontrolleurs in der KP-Gruppe ausgeübt. Gleichzeitig war er Verbindungsmann zur Bezirksorganisation der KPÖ. Bei der Durchsuchung seiner Wohnräume wurden eine Pistole, Kaliber 6.35, und ein größerer Geldbetrag sichergestellt. Die übrigen aufgeführten Personen hatten ebenfalls Funktionen wie Erhebung von Mitgliedsbeiträgen und waren Verbindungsleute zur Bezirksorganisation der KPÖ.

Außerdem wurden bei dieser Aktion die in der Anlage unter Ziff. 10) bis 12) genannten Personen wegen Verdachts der kommunistischen Betätigung festgenommen. Die Zwickel und Brenner stehen im dringenden Verdacht, von der kommunistischen Tätigkeit ihrer Ehemänner Kenntnis gehabt zu haben. Die Matsch ist eine Arbeitskameradin der Brenner und steht unter dem Verdacht, der KP-Zelle des Reichsbahnausbesserungswerkes Floridsdorf anzuhören zu haben.

Wegen Verdachts der kommunistischen Betätigung wurde der von der Abwehrstelle im Wehrkreis XVII festgenommene

Der Polizeipräsident in Berlin

22.8.67 00000

Abteilung 1, Fotostelle

Wehrmachtsangehörige Karl M a y e r
(geb. am 1.2.03 zu Wien, wohnhaft daselbst)
der Stapoleitstelle Wien überstellt. M a y e r wird be-
schuldigt, bis zum Jahre 1941 als höherer Funktionär inner-
halb der KPÖ tätig gewesen zu sein und sich mit der Herstel-
lung kommunistischen Propagandamaterials befaßt zu haben.
Weiter steht er im Verdacht, nach seiner im März 1941 erfolg-
ten Einberufung zur Wehrmacht seine Verbindungen zur illega-
len KPÖ über einen anderen Soldaten aufrechterhalten zu
haben.

Außerdem erfolgten Festnahmen kommunistisch bzw.
marxistisch eingestellter Personen wegen staatsfeindlichen
Verhaltens durch die Stapo(leit)stellen Karlsruhe (2), Oppeln
(1), Saarbrücken (1) und vom Befehlshaber der Sicherheits-
polizei und des SD Straßburg (1).

Sonstige Opposition.

Festnahmen wegen Vergehens gegen das Heimtückegesetz
und sonstigen staatsfeindlichen Verhaltens (Verbreitung von
Greuelnachrichten, Vergehen gegen das Luftschutzgesetz usw.)
wurden im Bereich folgender Staatspolizei(leit)stellen bzw.
Dienststellen der Sicherheitspolizei und des SD durchgeführt:

Straßburg (19), Karlsruhe (7), Weimar (5), Innsbruck
(4), Graz (3), Düsseldorf, Hamburg, Köln, Köslin, Leipzig,
Linz, Münster, Stuttgart, Troppau (je 2), Berlin, Breslau,
Braunschweig, Chemnitz, Dortmund, Dresden, Frankfurt/Main,
Frankfurt/Oder, München, Regensburg, Salzburg und Schrötters-
burg (je 1).

Wegen Abhörens ausländischer Sender wurden von den
Stapo(leit)stellen Hamburg 1, Prag 10, Reichenberg 1,
Stuttgart 1, Weimar 1, Wilhelmshaven 8 und vom Befehlshaber
der Sicherheitspolizei und des SD 1 Person(en) festgenommen.

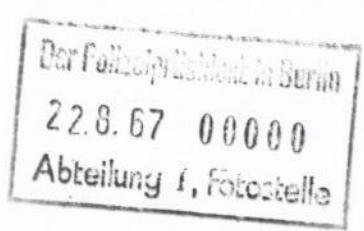
Der Polizeipräsident in Berlin

22.8.67 00000

Abteilung f, Fotostelle

A n n a g e .Festnahmen der Staatspolizeileitstelle Wien.

- 1.) Reichsbahnschaffner Friedrich Z w i c k l
(geb. 27.1.06 Vordernberg, wohnhaft Wien),
- 2.) Reichsbahnzugführer Mathias N a g e l
(geb. 21.11.99 Wien, wohnhaft dortselbst),
- 3.) Reichsbahnassistent Franz R e i n e l t
(geb. 27.6.00 Wien, wohnhaft dortselbst),
- 4.) Reichsbahner i.R. Anton V o g e l s a n g
(geb. 14.12.98 Judenburg, wohnhaft Wien),
- 5.) Reichsbahnangestellter Josef B r e n n e r
(geb. 26.1.98 Wien, wohnhaft dortselbst),
- 6.) Reichsbahnangestellter Otto W e h o f s c h i t z
(geb. 20.5.12 Wien, wohnhaft dortselbst),
- 7.) Lokomotivführer Siegfried H a r t m a n n
(geb. 27.5.00 Wien, wohnhaft Bruck a.d.Leitha),
- 8.) Reichsbahnschlosser Leopold B a u e r
(geb. 21.9.93 Klosterneuburg, wohnhaft Wien),
- 9.) Reichsbahnamtmann Robert Sc h ö n
(geb. 2.8.82 Kuklena, wohnhaft Wien),
- 10.) Ehefrau Anna Z w i c k l, geb. Bohl
(geb. 9.9.08 Wien, wohnhaft dortselbst),
- 11.) Reichsbahnangestellte Theresia M a t s c h
(geb. 18.9.03 Zellerndorf, wohnhaft Wien),
- 12.) Telefonistin Marie B r e n n e r, geb. Munduch
(geb. 10.9.99 Wien, wohnhaft dortselbst).



95

9 97

Streng vertraulich!

Partei- und Amt	Auflagen
22. DEZ. 1941	
Abteilung	
U. T. Nr.	2200-16
24930	

Reichssicherheitshauptamt
Amt IV

Meldung wichtiger staatspolizeilicher Ereignisse



Nr. 9

vom 19. Dezember 1941.

✓ B / III

Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Metz nahm einen französischen Staatsangehörigen in Haft, der beschuldigt wird, in den Hermann-Göring-Werken in Marieneichen kommunistische Flugblätter verteilt zu haben.

Wegen Betätigung für die illegale KPÖ (vgl. Meldung Nr. 6 vom 12.12.1941, S. 5) wurden von der Stapoleitstelle Wien noch folgende Personen festgenommen:

Ehefrau Eleonora Voglsang, geb. Schreckinger (geb. 2.2.1898 Wien, wohnhaft dortselbst),

Anstreicher gehilfe Johann Schneider (geb. 10.12.1909 Wien, wohnhaft Leopoldau),

Ehefrau Hedwig Schneider, geb. Bock (geb. 28.8.1910 Matzleinsdorf, wohnhaft Leopoldau).

Während die Voglsang Kenntnis von der kommunistischen Tätigkeit ihres inzwischen bereits festgenommenen Ehemannes gehabt und kommunistische Parteideler in Höhe von RM 400--- weitergeleitet hatte, steht das Ehepaar Schneider im dringender Verdacht, kommunistische Flugschriften vervielfältigt zu haben.

Weiter wurde der gleichen Stapoleitstelle vom Ausländeramt Wien der Häftling

Hilfsarbeiter Franz Reich (geb. 13.10.1903 Wien, wohnhaft dortselbst)

wegen Verdachts, kommunistische Mundpropaganda getrieben und Mitglieder für die KPÖ geworben zu haben, überstellt.

Außerdem erfolgten Festnahmen kommunistisch bzw. marxistisch eingestellter Personen wegen staatsfeindlichen Verhaltens durch die Stapo(leit)stellen Breslau (1), Düsseldorf (3), Halle (1) und Reichenberg (1).

Generalgouvernement.

In Warschau konnten zwei Angehörige der polnischen Geheimorganisation "ZWZ" in dem Augenblick festgenommen werden, als

Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

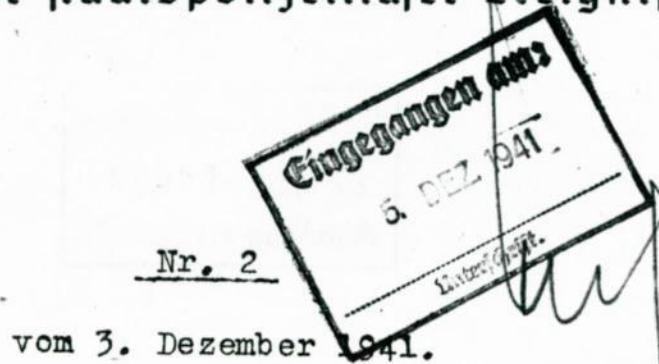
11 13

Streng vertraulich!

Partei-Kanzlei	
.....Anlagen	
4 DEZ 1941	
Abtlg.: Brief-Nr.	Akte-Nr.
31058	

Reichssicherheitshauptamt
Amt IV

Meldung wichtiger staatspolizeilicher Ereignisse



II B / III

Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

- 7 -

suchung konnten alte kommunistische Druckschriften vorgefunden werden.

Wegen defaitistischer Äußerungen nahm die Stapoleitstelle Reichenberg einen als Kommunist bekannten Protektoratsangehörigen in Haft.

Die Stapostelle Schwerin nahm

den Elektroingenieur Erich T o s t
(geb. 2.4.1893 Dessau, wohnhaft Schönberg/M)

wegen des Verdachts der Vorbereitung zum Hochverrat in Haft.

Der Genannte, ehemaliges Mitglied der KPD und wegen Betätigung für die illegale KPD mit 3 Jahren Zuchthaus vorbestraft, hatte unwahre, sich auf den Krieg im Osten beziehende Behauptungen verbreitet und u.a. einem Arbeiter gegenüber folgendes erklärt:

"Du bist auch einer von denen, die den Krieg verlängern, weil Du 1 Mark in die Liste der Eintopf= sammlungen eingezzeichnet hast".

Von der Stapoleitstelle Stuttgart wurde

der Stanzer Karl B i s s w u r m
(geb. 26.10.1911 Rottweil, wohnhaft dortselbst),

der früher Mitglied der KPD war und mehrfach, u.a. wegen fortgesetzten Diebstahls und Sprengstoffverbrechens vorbestraft ist, festgenommen. Bisswurm hatte einen Straßenpassanten, der ihn auf die Nichtverdunkelung seiner Wohnung hinwies, mißhandelt, so daß der Verletzte etwa 3 Wochen lang arbeitsunfähig ist.

Wegen des Verdachts der kommunistischen Betätigung wurde von der Stapostelle Troppau ein tschechischer Volkstumsangehöriger in Haft genommen. Der Festgenommene war verkehrspolizeilich beanstandet worden und hatte sich durch die Flucht der Bestrafung zu entziehen versucht. Bei der daraufhin vorgenommenen Leibes=durchsuchung wurde ein kommunistisches Gedicht gefunden.

Im Zuge der Aktion gegen die illegale KPÖ in Wien

Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

(vgl. Meldung Nr. 12 vom 28.11.1941, S. 5) wurden von der Stapoleitstelle Wien noch folgende Personen festgenommen:

Chemiker Franz L o k v e n c
(geb. 16.2.1905 Wien, wohnhaft dortselbst),

Tischlergehilfe Rudolf M a y e r
(geb. 19.2.1907 Wien, wohnhaft dortselbst),

Elektrikergehilfe Josef L a n g
(geb. 6.3.1891 Trumau, wohnhaft Enzersfeld).

L o k v e n c wird beschuldigt, einen Funktionär der tschechischen Sektion der KPÖ in seiner illegalen Tätigkeit unterstützt zu haben. M a y e r hatte Unterstützungsbeiträge für Angehörige von festgenommenen Kommunisten an die illegale KPÖ abgeführt und ferner an Funktionärbesprechungen derselben teilgenommen. L a n g war Führer der illegalen KPÖ in Triestingtal.

Ferner wurden von der gleichen Stapoleitstelle im Zuge der Aktion gegen die illegale KPÖ in St. Pölten und Umgebung kommunistische Betriebszellen aufgedeckt und hierbei die in der Anlage erwähnten 39 Personen als Mitglieder und Unterkassierer festgenommen. B r u m m e r und S p i l l e r waren Organisator bzw. Leiter einer in die Kraftpostabteilung St. Pölten eingebauten Zelle.

Außerdem erfolgten Festnahmen kommunistisch bzw. marxistisch eingestellter Personen wegen staatsfeindlichen Verhaltens durch die Stapo(leit)stellen Brünn (2), Chemnitz, Dortmund, Prag, Hannover, Karlsbad, Stuttgart und den Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Metz (je 1).

Politischer Katholizismus.

Von der Stapo Stelle Dortmund wurden in verschiedenen Orten des Sauerlandes insgesamt 18 Jugendliche festgenommen, weil sie illegale Jugendgruppen im Sinne des früheren KJMV. organisiert hatten. Von den Beschuldigten waren in den letzten Jahren wie-

Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle



Ende des Abschnitts

I. Zur Person

Name : Voglsang
Vorname : Anton
geb. am : 14.12.1898
in : Judenburg
letzter Wohnort : Wien
Bemerkungen zur Person : V. war Österreicher;
V. war Angehöriger der ill. KP-Gruppe der Reichsbahn Wien (Bl. 6 d.A. - s. auch Bl. 10 d.A., Festnahme der Ehefrau)

II. Exekution

exekutiert am : 16.7.1942
im KL : Mauthausen
Beweismittel : Auszug aus der Exekutionsliste des KL Mauthausen (Bl. 3 d.A.) - Mitteilung ISD (Bl. 1 R)
(Exekutions-
liste, Aussagen)

III. Ermittlungsergebnis

V. wurde vermutlich im Dezember 1941 (Bl. 4 ff d.A.) im Zuge der Aktion der StapoLeit Wien gegen die Reichsbahn-KP-Gruppe Wien zusammen mit noch 11 anderen KP-Angehörigen (Anlage Bl. 8 d.A.) festgenommen. Spätere Festnahme seiner Ehefrau s. Bl. 10 d.A. 5 der Mitfestgenommenen - Nagel, Zwickl, Reinelt, Brenner, Wehofschitz - wurden am gleichen Tag - 16.7.1942 - wie Voglsang im KL Mauthausen im Rahmen der "Aktion 12" exekutiert. (s. hierzu auch Akten der Genannten)

Die in der Anlage Bl. 8 d.A. aufgeführten Personen dürften mit den 6 in der Exekutionsliste des KL Mauthausen aufgeführten identisch sein.

RR 24pp
3710.67/81

Der Polizeipräsident in Berlin
I-A - KI 3 - 14/67

1 Berlin, den 17.7.1967
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17 App. 3022

An den
Internationalen Suchdienst
3548 A r o l s e n

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;
hier: Tötung von Schutzhäftlingen deutscher und
italienischer Nationalität
- Az. GeStA b. d. KG Bln. 1 Js 18/65 (RSHA) -

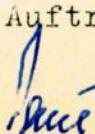
Sehr geehrte Herren!

Ich darf um Mitteilung bitten, welche Erkenntnisse dort
bezüglich der nachgenannten Person vorhanden sind und
auf welchen Unterlagen diese Erkenntnisse beruhen.

Name: V o g e l s a n g Vorname: Anton (Deutscher)
nähtere Personalien nicht bekannt
geb.: ? in: ?
letzter Wohnort: ?

Über den o. G. ist hier lediglich folgendes bekannt:
Lt. Exekutionsliste des KL Mauthausen am 16.7.1942 im Rahmen
der Aktion 12 exekutiert. Keine weiteren Erkenntnisse.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Im Auftrage


(Paul), KK

Ba.

Antwort des ISD Arolsen

Unser Zeichen
T/D - 199 476

Der Polizeipräsident in Berlin

Amtshaus I:

Arolsen, den 13. September 1967

20. SEP. 1967

Arolsen

Reichsbahn

Sehr geehrte Herren!

In unseren Unterlagen sind folgende Angaben enthalten:

1. Der Name

VOGELSANG, Anton, geboren am 14. Dezember 1898 in Judenberg,
Beruf: Reichsbahner i.R., letzter Wohnort: Wien, erscheint
in einer Meldung wichtiger staatspolizeilicher Ereignisse
vom Reichssicherheitshauptamt, Amt IV mit dem Vermerk:
Nr. 6 vom 12. Dezember 1941. Verhaftet von der Stapoleitstel-
le Wien wegen Zugehörigkeit zu einer Reichsbahn-KP-Gruppe.

2. VOGELSANG, Anton, geboren am 14. Dezember 1898 in Judenberg,
Staatsangehörigkeit: deutsch, Beruf: Eisenbahner, wurde in
das KL Mauthausen eingeliefert, Häftlingsnummer 11377 (Da-
tum nicht angeführt); dort ist er am 16. Juli 1942 um 11,52
Uhr verstorben. Todesursache: auf Befehl des Reichsführers
der SS erschossen.

Kategorie, oder Grund für die Inhaftierung: "Schutz" (*Schutz-
haft).

Bemerkungen: Im Totenbuch ist vermerkt: justifiziert.

Geprüfte Unterlagen: Zugangsbuch, Liste von Exekutionen und
Totenbuch des KL Mauthausen.

Nach den Feststellungen, die wir treffen konnten, wurde die Häftlingsnum-
mer 11377 des KL Mauthausen um den 14. Juli 1942 ausgegeben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage:

G. Pecher

D IIa - 28-

²
~~X~~

O.C.C. 15/32 a

III B/6 (F 4 - 9/K)

Kl Mauthausen Ordne 142
Sister von Eschenzien

3949

993

Nummer	Name	Vorname	Wohnort	Datum	Ort	Bemerkung
1	Stranka	Charlia	Zigest	20.11.42	Ora 328 74	
2	Gosowicz	Eduard	Prot.	6.11.42	Ora 328 3	
3	Hölf	Odolf	22	--		
4	Becker	Leopold	Prot.	18.42		
5	Grosnik	Franz	--	--	Arl 92	
6	Grodder	Josef	--	--		
7	Görwark	Fritz	22	10.5.42		
8	Gögersang	Onion	--	16.7.42	Ora 328 12	
9	Gottschek	Franz	--	17.12.42	Arl 128 120	
10	Gonkova	Jacinta	Prot.	20.1.43	Arl 328 16	
11	Gottschek	Franz	--	--		
12	Gyhrmann	Anna	Prot.	24.10.42		
13	Gieckowski	Agnes	--	--		
14	Galleroni	Mario	--	--		
15	Gallidurai	Rana	--	--		
16	Gallidurai	Anna	--	--	Arl 328 19	
17	Gajlakow	Christina	--	--		
18	Gajowson	Nicolae	--	--		
19	Gajowson	Dorota	--	--		
20	Gajowson	Maria	--	--		
21	Gajlakow	Bojarska	--	--		
22	Gallidurai	Lamberta	--	--		

4046

Streng vertraulich!

4 74

Reichssicherheitshauptamt
Amt IV

Partei-Zettel	
15. DEZ 1941	
Abt. I	
Stell-Nr.	Akte-Nr.
31272	

Meldung

wichtiger staatspolizeilicher Ereignisse

Nr. 6

vom 12. Dezember 1941.



Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

Von der Stapoleitstelle Stuttgart wurden wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Abhörens ausländischer Sender folgende Personen festgenommen:

Schuhmacher Otto Traub
(geb. am 3.2.91 zu Basel, wohnhaft in Stuttgart),

Schlosser Karl Reber
(geb. am 10.12.87 zu Stuttgart-Bad Cannstatt, wohnhaft daselbst),

Schuhmacher Karl Dölde
(geb. am 29.3.06 zu Pforzheim, wohnhaft in Stuttgart-Bad Cannstatt).

Traub war früher Mitglied der Roten Hilfe. Reber und Dölde waren marxistisch eingestellt.

Bei der seit Januar 1941 laufenden Aktion gegen die illegale KPÖ in Wien waren von der Stapoleitstelle Wien auch Feststellungen getroffen worden, die auf den Bestand von KP-Zellen unter Reichsbahnangehörigen von Wien und Niederdonau schließen ließen. So konnte bereits vor einiger Zeit die KP-Zelle der Reichsbahnangehörigen von St. Pölten, die Verbindung zu KP-Kreisen von Wiener Reichsbahnern unterhalten hatte, aufgerollt werden (vgl. Meldungen Nr. 8 v. 17.10.1941, S. 6, Nr. 12 v. 27.10.1941, S. 7/8, Nr. 2 v. 3.12.1941, S. 8).

Die in dieser Sache inzwischen weiter angestellten Ermittlungen ergaben, daß bereits im Jahre 1933 von einigen Angehörigen der österreichischen Bundesbahnen in Wien die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition (RGO), die im Gegensatz zu der legalen Gewerkschaft der Eisenbahner, dem Rechtsschutz- und Gewerkschaftsverein stand, gegründet worden war. Aus der genannten RGO, die von Anbeginn im kommunistischen Fahrwasser stand und die auch nach dem Februar-Putsch 1934 und unabhängig von der später erfolgten Auflösung der illegal fortbestandenen Eisenbahner-Gewerkschaft "Die Brünner" weiter bestehen blieb, entwickelte sich eine selbständige KP-Gruppe innerhalb der Reichsbahn. Diese baute auf sämtlichen Wiener Bahnhöfen und in den Reichsbahn-Ausbesserungswerken Simmering und Floridsdorf KP-Zellen auf. Es wurden regelmäßig Mitgliedsbeiträge gezahlt, die zu Unterstützungen von Angehörigen inhaftierter Reichsbahner Verwendung

Der Polizeipräsidium in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

finden sollten. Durch Funktionäre der Reichsbahn-KP-Gruppe wurde die Verbindung mit der Stadtleitung bzw. den Bezirksorganisationen der KPÖ aufrechterhalten.

Im Zuge der Aufrollung dieser Gruppe konnten nunmehr von der Stapoleitstelle Wien die in der Anlage zu Ziff. 1) bis 9) aufgeführten Reichsbahnbediensteten als Leitungsmitglieder der Reichsbahn-KP-Gruppe ausgeforscht und festgenommen werden. Nagel war der Leiter der KP-Gruppe der Reichsbahn und hat maßgeblich am gesamten Aufbau der kommunistischen Reichsbahner-Organisation in Wien mitgewirkt. Außerdem hatte er die bereits oben erwähnte Verbindung zu den Bezirksorganisationen aufrechterhalten. Nagel war bereits im Jahre 1938 wegen Verdachts der Betätigung für die KPÖ festgenommen und dem Volksgerichtshof vorgeführt, nach Einstellung des Gerichtsverfahrens jedoch im Jahre 1940 aus der Schutzhaf t wieder entlassen worden. Bei der Haussuchung wurde ein Barbetrag von 1900--- RM beschlagnahmt. Reineit ist Mitbegründer der RGO und hatte die Funktion eines Kassenkontrolleurs in der KP-Gruppe ausgeübt. Gleichzeitig war er Verbindungsmann zur Bezirksorganisation der KPÖ. Bei der Durchsuchung seiner Wohnräume wurden eine Pistole, Kaliber 6.35, und ein größerer Geldbetrag sichergestellt. Die übrigen aufgeführten Personen hatten ebenfalls Funktionen wie Erhebung von Mitgliedsbeiträgen und waren Verbindungsleute zur Bezirksorganisation der KPÖ.

Außerdem wurden bei dieser Aktion die in der Anlage unter Ziff. 10) bis 12) genannten Personen wegen Verdachts der kommunistischen Betätigung festgenommen. Die Zwickel und Brenner stehen im dringenden Verdacht, von der kommunistischen Tätigkeit ihrer Ehemänner Kenntnis gehabt zu haben. Die Matsch ist eine Arbeitskameradin der Brenner und steht unter dem Verdacht, der KP-Zelle des Reichsbahnausbesserungswerkes Floridsdorf angehört zu haben.

Wegen Verdachts der kommunistischen Betätigung wurde der von der Abwehrstelle im Wehrkreis XVII festgenommene

Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

Wehrmachtsangehörige Karl M a y e r
(geb. am 1.2.03 zu Wien, wohnhaft daselbst)
der Stapoleitstelle Wien überstellt. M a y e r wird be-
schuldigt, bis zum Jahre 1941 als höherer Funktionär inner-
halb der KPÖ tätig gewesen zu sein und sich mit der Herstel-
lung kommunistischen Propagandamaterials befaßt zu haben.
Weiter steht er im Verdacht, nach seiner im März 1941 erfolg-
ten Einberufung zur Wehrmacht seine Verbindungen zur illega-
len KPÖ über einen anderen Soldaten aufrechterhalten zu
haben.

Außerdem erfolgten Festnahmen kommunistisch bzw.
marxistisch eingestellter Personen wegen staatsfeindlichen
Verhaltens durch die Stapo(leit)stellen Karlsruhe (2), Oppeln
(1), Saarbrücken (1) und vom Befehlshaber der Sicherheits-
polizei und des SD Straßburg (1).

Sonstige Opposition.

Festnahmen wegen Vergehens gegen das Heimtückegesetz
und sonstigen staatsfeindlichen Verhaltens (Verbreitung von
Greuelnachrichten, Vergehen gegen das Luftschutzgesetz usw.)
wurden im Bereich folgender Staatspolizei(leit)stellen bzw.
Dienststellen der Sicherheitspolizei und des SD durchgeführt:

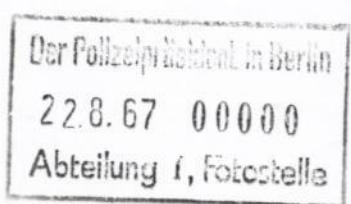
Straßburg (19), Karlsruhe (7), Weimar (5), Innsbruck
(4), Graz (3), Düsseldorf, Hamburg, Köln, Köslin, Leipzig,
Linz, Münster, Stuttgart, Troppau (je 2), Berlin, Breslau,
Braunschweig, Chemnitz, Dortmund, Dresden, Frankfurt/Main,
Frankfurt/Oder, München, Regensburg, Salzburg und Schrötters-
burg (je 1).

Wegen Abhörens ausländischer Sender wurden von den
Stapo(leit)stellen Hamburg 1, Prag 10, Reichenberg 1,
Stuttgart 1, Weimar 1, Wilhelmshaven 8 und vom Befehlshaber
der Sicherheitspolizei und des SD 1 Person(en) festgenommen.

Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

A n l a g e .Festnahmen der Staatspolizeileitstelle Wien.

- 1.) Reichsbahnschaffner Friedrich Z w i c k l
(geb. 27.1.06 Vordernberg, wohnhaft Wien),
- 2.) Reichsbahnzugführer Mathias N a g e l
(geb. 21.11.09 Wien, wohnhaft dortselbst),
- 3.) Reichsbahnassistent Franz R e i n e l t
(geb. 27.6.00 Wien, wohnhaft dortselbst),
- 4.) Reichsbahner i.R. Anton V o g e l s a n g
(geb. 14.12.98 Judenburg, wohnhaft Wien),
- 5.) Reichsbahnangestellter Josef B r e n n e r
(geb. 26.1.98 Wien, wohnhaft dortselbst),
- 6.) Reichsbahnangestellter Otto W e h o f s c h i t z
(geb. 20.5.12 Wien, wohnhaft dortselbst),
- 7.) Lokomotivführer Siegfried H a r t m a n n
(geb. 27.5.00 Wien, wohnhaft Bruck a.d.Leitha),
- 8.) Reichsbahnschlosser Leopold B a u e r
(geb. 21.9.93 Klosterneuburg, wohnhaft Wien),
- 9.) Reichsbahnamtmann Robert S c h ö n
(geb. 2.8.82 Kuklena, wohnhaft Wien),
- 10.) Ehefrau Anna Z wi c k l, geb. Bohl
(geb. 9.9.08 Wien, wohnhaft dortselbst),
- 11.) Reichsbahnangestellte Theresia M a t s c h
(geb. 18.9.03 Zellerndorf, wohnhaft Wien),
- 12.) Telefonistin Marie B r e n n e r, geb. Munduch
(geb. 10.9.99 Wien, wohnhaft dortselbst).



95

9 97

Streng vertraulich!

Partei-	zust.
Anträge	
22. DEZ. 1941	
Amt:	IV
Urt.-Nr.	1250-16
21930	

Reichssicherheitshauptamt
Amt IV

Meldung wichtiger staatspolizeilicher Ereignisse



Nr. 9

vom 19. Dezember 1941.

I B / III

Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Metz nahm einen französischen Staatsangehörigen in Haft, der beschuldigt wird, in den Hermann-Göring-Werken in Marieneichen kommunistische Flugblätter verteilt zu haben.

Wegen Betätigung für die illegale KPÖ (vgl. Meldung Nr. 6 vom 12.12.1941, S. 5) wurden von der Stapoleitstelle Wien noch folgende Personen festgenommen:

Ehefrau Eleonora Voglsang, geb. Schreckinger (geb. 2.2.1898 Wien, wohnhaft dortselbst),

Anstreichergehilfe Johann Schneider (geb. 10.12.1909 Wien, wohnhaft Leopoldau),

Ehefrau Hedwig Schneider, geb. Bock (geb. 28.8.1910 Matzleinsdorf, wohnhaft Leopoldau).

Während die Voglsang Kenntnis von der kommunistischen Tätigkeit ihres inzwischen bereits festgenommenen Ehemannes gehabt und kommunistische Parteideler in Höhe von RM 400.-- weitergeleitet hatte, steht das Ehepaar Schneider im dringender Verdacht, kommunistische Flugschriften vervielfältigt zu haben.

Weiter wurde der gleichen Stapoleitstelle vom Ausländeramt Wien der Häftling

Hilfsarbeiter Franz Reich (geb. 13.10.1903 Wien, wohnhaft dortselbst)

wegen Verdachts, kommunistische Mundpropaganda getrieben und Mitglieder für die KPÖ geworben zu haben, überstellt.

Außerdem erfolgten Festnahmen kommunistisch bzw. marxistisch eingestellter Personen wegen staatsfeindlichen Verhaltens durch die Stapo(leit)stellen Breslau (1), Düsseldorf (3), Halle (1) und Reichenberg (1).

Generalgouvernement.

In Warschau konnten zwei Angehörige der polnischen Geheimorganisation "ZWZ" in dem Augenblick festgenommen werden, als

Der Polizeipräsident in Berlin

22.8.67 00000

Abteilung 1, Fotostelle

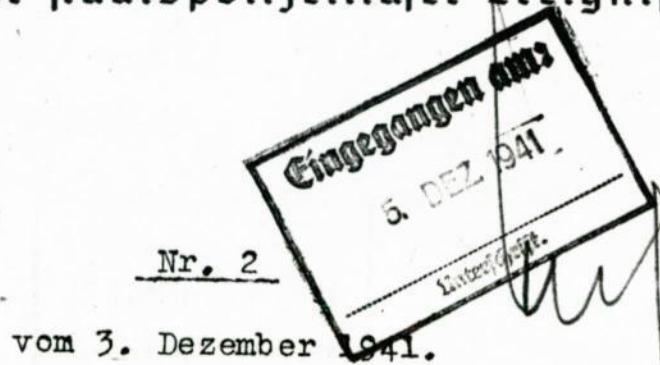
1113

Streng vertraulich!

Partei-Kanzlei	
Anlagen	
4 DEZ 1941	
Abtlg.: Brief-Nr.	Akte-Nr.
31058	

Reichssicherheitshauptamt
Amt IV

Meldung wichtiger staatspolizeilicher Ereignisse



II B / III

Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

- 7 -

suchung konnten alte kommunistische Druckschriften vorgefunden werden.

Wegen defaitistischer Äußerungen nahm die Stapoleitstelle Reichenberg einen als Kommunist bekannten Protektoratsangehörigen in Haft.

Die Stapostelle Schwerin nahm den Elektroingenieur Erich T o s t (geb. 2.4.1893 Dessau, wohnhaft Schönberg/M) wegen des Verdachts der Vorbereitung zum Hochverrat in Haft. Der Genannte, ehemaliges Mitglied der KPD und wegen Betätigung für die illegale KPD mit 3 Jahren Zuchthaus vorbestraft, hatte unwahre, sich auf den Krieg im Osten beziehende Behauptungen verbreitet und u.a. einem Arbeiter gegenüber folgendes erklärt: "Du bist auch einer von denen, die den Krieg verlängern, weil Du 1 Mark in die Liste der Eintopf= sammlungen eingezzeichnet hast".

Von der Stapoleitstelle Stuttgart wurde der Stanzer Karl B i s s w u r m (geb. 26.10.1911 Rottweil, wohnhaft dortselbst), der früher Mitglied der KPD war und mehrfach, u.a. wegen fortgesetzten Diebstahls und Sprengstoffverbrechens vorbestraft ist, festgenommen. Bisswurm hatte einen Straßenpassanten, der ihn auf die Nichtverdunkelung seiner Wohnung hinwies, mißhandelt, so daß der Verletzte etwa 3 Wochen lang arbeitsunfähig ist.

Wegen des Verdachts der kommunistischen Betätigung wurde von der Stapostelle Troppau ein tschechischer Volkstumsangehöriger in Haft genommen. Der Festgenommene war verkehrspolizeilich beanstandet worden und hatte sich durch die Flucht der Bestrafung zu entziehen versucht. Bei der daraufhin vorgenommenen Leibes=durchsuchung wurde ein kommunistisches Gedicht gefunden.

Im Zuge der Aktion gegen die illegale KPÖ in Wien

Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

(vgl. Meldung Nr. 12 vom 28.11.1941, S. 5) wurden von der Stapoleitstelle Wien noch folgende Personen festgenommen:

Chemiker Franz L o k v e n c
(geb. 16.2.1905 Wien, wohnhaft dortselbst),

Tischlergehilfe Rudolf M a y e r
(geb. 19.2.1907 Wien, wohnhaft dortselbst),

Elektrikergehilfe Josef L a n g
(geb. 6.3.1891 Trumau, wohnhaft Enzersfeld).

L o k v e n c wird beschuldigt, einen Funktionär der tschechischen Sektion der KPÖ in seiner illegalen Tätigkeit unterstützt zu haben. M a y e r hatte Unterstützungsbeiträge für Angehörige von festgenommenen Kommunisten an die illegale KPÖ abgeführt und ferner an Funktionärbesprechungen derselben teilgenommen. L a n g war Führer der illegalen KPÖ in Triestingtal.

Ferner wurden von der gleichen Stapoleitstelle im Zuge der Aktion gegen die illegale KPÖ in St. Pölten und Umgebung kommunistische Betriebszellen aufgedeckt und hierbei die in der Anlage erwähnten 39 Personen als Mitglieder und Unterkassierer festgenommen. B r u m m e r und S p i l l e r waren Organisator bzw. Leiter einer in die Kraftpostabteilung St. Pölten eingebauten Zelle.

Außerdem erfolgten Festnahmen kommunistisch bzw. marxistisch eingestellter Personen wegen staatsfeindlichen Verhaltens durch die Stapo(leit)stellen Brünn (2), Chemnitz, Dortmund, Prag, Hannover, Karlsbad, Stuttgart und den Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Metz (je 1).

Politischer Katholizismus.

Von der Stapo Stelle Dortmund wurden in verschiedenen Orten des Sauerlandes insgesamt 18 Jugendliche festgenommen, weil sie illegale Jugendgruppen im Sinne des früheren KJMV. organisiert hatten. Von den Beschuldigten waren in den letzten Jahren wie-

Der Polizeipräsidium Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle



Ende des Abschnitts

I. Zur Person

Name : Wehofschitz
Vorname : Otto
geb. am : 20.5.1912
in : Wien
letzter Wohnort : Wien
Bemerkungen zur Person : W. war Österreicher
W. war Angehöriger der ill. Reichsbahn-KP-Gruppe Wien. (Bl. 6 d.A.)

II. Exekution

exekutiert am : 16.7.1942
im KL : Mauthausen
Beweismittel : Auszug aus der Exekutionsliste des KL
(Exekutions-
liste, Aus-
sagen) Mauthausen (Bl. 3 d.A.) Mitteilung ISD (Bl. 1 R)

III. Ermittlungsergebnis

W. wurde vermutlich im Dezember 1941 (Bl. 4 ff d.A.) im Zuge der Aktion der StapoLeit Wien gegen die Reichsbahn-KP-Gruppe Wien zusammen mit noch 11 anderen KP-Angehörigen (Anlage Bl. 8 d.A.) festgenommen. 5 der Mitfestgenommenen - Nagel, Zwickl, Reineilt, Voglsang, Brenner - wurden am gleichen Tage - 16.7.1942 - wie Wehofschitz im KL Mauthausen im Rahmen der "Aktion 12" exekutiert. (s. hierzu auch Akten der Genannten)

Die in der Anlage Bl. 8 d.A. aufgeführten Personen dürften mit den 6 in der Exekutionsliste des KL Mauthausen Aufgeführten identisch sein.

Bl. 24/1
5/10.10/

Der Polizeipräsident in Berlin
I-A - KI 3 - 14/67

1 Berlin, den 17.7.1967
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17 App. 3022

An den
Internationalen Suchdienst

3548 Arrolsen

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;
hier: Tötung von Schutzhäftlingen deutscher und
italienischer Nationalität.

- Az. GeStA b. d. KG Bln. 1 Js 18/65 (RSHA) -

Sehr geehrte Herren!

Ich darf um Mitteilung bitten, welche Erkenntnisse dort
bezüglich der nachgenannten Person vorhanden sind und
auf welchen Unterlagen diese Erkenntnisse beruhen.

Name: WEHOFSCHEIT

Vorname: Otto

(Deutscher)

nähere Personalien nicht bekannt

geb.: ?

in: ?

letzter Wohnort: ?

Über den o. G. ist hier lediglich folgendes bekannt:

Lt. Exekutionsliste des KL Mauthausen am 16.7.1942 im Rahmen
der Aktion 12 exekutiert. Keine weiteren Erkenntnisse.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage

Paul
(Paul), KK,

Ba.

Antwort des ISD Arolsen

Unser Zeichen
T/D - 199 486

Der Polizeipräsident in Berlin

- Abteilung I -

20. SEP. 1967

Arolsen, den 14. September 1967

Antragsteller _____
Befragter _____

Sehr geehrte Herren!

In unseren Unterlagen sind folgende Angaben enthalten:

1. Der Name

WEHOFSCHEITZ, Otto, geboren am 20. Mai 1912 in Wien, Beruf: Reichsbahnangestellter, letzter Wohnort: Wien, erscheint in einer Meldung wichtiger staatspolizeilicher Ereignisse vom Reichssicherheitshauptamt, Amt IV mit dem Vermerk: Nr. 6 vom 12. Dezember 1941. Verhaftet von der Stapoleitstelle Wien wegen Zugehörigkeit zu einer Reichsbahn-KP-Gruppe.

2. WEHOFSCHEITZ oder WELOFSCHITZ, Otto, geboren am 20. Mai 1912 in Wien, Staatsangehörigkeit: deutsch, Beruf: Eisenbahner, wurde in das KL Mauthausen eingeliefert, Häftlingsnummer 11381 (Datum nicht angeführt); dort ist er am 16. Juli 1942 um 12,00 Uhr verstorben. Todesursache: auf Befehl des Reichsführers der SS erschossen.
Kategorie, oder Grund für die Inhaftierung: "Schutz" (*Schutzhalt).

Bemerkungen: Im Totenbuch ist vermerkt: justifiziert.

Geprüfte Unterlagen: Zugangsbuch, Totenbuch und Liste von Exekutionen des KL Mauthausen.

Nach den Feststellungen, die wir treffen konnten, wurde die Häftlingsnummer 11381 des KL Mauthausen um den 14. Juli 1942 ausgegeben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage:

G. Pechar

D IIa - 28-

2 X

O.C.C. 15/32 a

III B/6 (F 4-9/K)

Kl Mauthausen Ordnet 142
Sister von Eschutinen.

3949

3 101

144

No	Name	Surname	Age	Date of birth	Warmerke
1	Wolf	Thomas	Augst.	Jan 12	OKB 320 7
2	Watroba	Wladykow	20	21.8.42	OKB 320 7
3	Witak	Marek	"	22.12.40	OKB 320 7
4	Worobiej	Paul	"	15.4.42	
5	Walczak	Leopold	"	15.4.40	OKB 32
6	Wegierek	Wladislaus	"	10.11.40	AKB 2a
7	Weyner	Oskar	"	18.4.40	OKB 320 7a
8	Włochacki	Stanislaw	"	18.11.40	OKB 4a
9	(Wiednicki)	Stanislaw	"	12.11.40	OKB 320 7a
10	Wiedziorak	Edward	"	12.11.40	OKB 2a
11	Wielgorowski	Leonhard	"	13.11.40	OKB 2a
12	Wiczewski	Josef	"	12.4.40	OKB 320 1a
13	Wiktorowski	Siegmar	"	25.4.40	OKB 6a
14	Witkowski	Kazimierz	"	23.4.40	OKB 5a
15	Wojtanowicz	Oskar	"	28.2.40	
16	Wojciechowicz	Julian	"	20.5.40	OKB 320 8
17	Widawski	Wladislaw	"	"	
18	Wergl	Johanna	Jugosl.	17.6.42	
19	Wergl	Albert	"	"	OKB 320 9
20	Wieruszek	Josaf	"	"	
21	Wichoszka	Oto	32	16.7.42	OKB 320 12
22	Wlas	Josef	Judo	23.6.42	
23	Wojciechowicz	Stanislaw	"	17.8.40	OKB 320 13

4048

4-74

Streng vertraulich!

Reichssicherheitshauptamt
Amt IV

Partei-Nummer	
15. DEZ 1941	
Abteilung:	
Tele-Nr.	Akte-Nr.
3222	

Meldung

wichtiger staatspolizeilicher Ereignisse

Nr. 6

vom 12. Dezember 1941.



Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

Von der Stapoleitstelle Stuttgart wurden wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Abhörens ausländischer Sender folgende Personen festgenommen:

Schuhmacher Otto T r a u b
(geb. am 3.2.91 zu Basel, wohnhaft
in Stuttgart),

Schlosser Karl R e b e r
(geb. am 10.12.87 zu Stuttgart-Bad Cannstatt,
wohnhaft daselbst),

Schuhmacher Karl D o l d e
(geb. am 29.3.06 zu Pforzheim, wohnhaft in
Stuttgart-Bad Cannstatt).

T r a u b war früher Mitglied der Roten Hilfe. R e b e r
und D o l d e waren marxistisch eingestellt.

Bei der seit Januar 1941 laufenden Aktion gegen die illegale KPÖ in Wien waren von der Stapoleitstelle Wien auch Feststellungen getroffen worden, die auf den Bestand von KP-Zellen unter Reichsbahnangehörigen von Wien und Niederdonau schließen ließen. So konnte bereits vor einiger Zeit die KP-Zelle der Reichsbahnangehörigen von St. Pölten, die Verbindung zu KP-Kreisen von Wiener Reichsbahnern unterhalten hatte, aufgerollt werden (vgl. Meldungen Nr. 8 v. 17.10.1941, S. 6, Nr. 12 v. 27.10.1941, S. 7/8, Nr. 2 v. 3.12.1941, S. 8).

Die in dieser Sache inzwischen weiter angestellten Ermittlungen ergaben, daß bereits im Jahre 1933 von einigen Angehörigen der Österreichischen Bundesbahnen in Wien die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition (RGO), die im Gegensatz zu der legalen Gewerkschaft der Eisenbahner, dem Rechtsschutz- und Gewerkschaftsverein stand, gegründet worden war. Aus der genannten RGO, die von Anbeginn im kommunistischen Fahrwasser stand und die auch nach dem Februar-Putsch 1934 und unabhängig von der später erfolgten Auflösung der illegal fortbestandenen Eisenbahner-Gewerkschaft "Die Brünner" weiter bestehen blieb, entwickelte sich eine selbständige KP-Gruppe innerhalb der Reichsbahn. Diese baute auf sämtlichen Wiener Bahnhöfen und in den Reichsbahn-Ausbesserungswerken Simmering und Floridsdorf KP-Zellen auf. Es wurden regelmäßig Mitgliedsbeiträge gezahlt, die zu Unterstützungen von Angehörigen inhaftierter Reichsbahner Verwendung

Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

finden sollten. Durch Funktionäre der Reichsbahn-KP-Gruppe wurde die Verbindung mit der Stadtleitung bzw. den Bezirksorganisationen der KPÖ aufrechterhalten.

Im Zuge der Aufrollung dieser Gruppe konnten nunmehr von der Stapoleitstelle Wien die in der Anlage zu Ziff. 1) bis 9) aufgeführten Reichsbahnbediensteten als Leitungsmitglieder der Reichsbahn-KP-Gruppe ausgeforscht und festgenommen werden. Nagel war der Leiter der KP-Gruppe der Reichsbahn und hat maßgeblich am gesamten Aufbau der kommunistischen Reichsbahner-Organisation in Wien mitgewirkt. Außerdem hatte er die bereits oben erwähnte Verbindung zu den Bezirksorganisationen aufrechterhalten. Nagel war bereits im Jahre 1938 wegen Verdachts der Betätigung für die KPÖ festgenommen und dem Volksgerichtshof vorgeführt, nach Einstellung des Gerichtsverfahrens jedoch im Jahre 1940 aus der Schutzhaft wieder entlassen worden. Bei der Haussuchung wurde ein Barbetrag von 1900.-- RM beschlagnahmt. Reineit ist Mitbegründer der RGO und hatte die Funktion eines Kassenkontrolleurs in der KP-Gruppe ausgeübt. Gleichzeitig war er Verbindungsmann zur Bezirksorganisation der KPÖ. Bei der Durchsuchung seiner Wohnräume wurden eine Pistole, Kaliber 6.35, und ein größerer Geldbetrag sichergestellt. Die übrigen aufgeführten Personen hatten ebenfalls Funktionen wie Erhebung von Mitgliedsbeiträgen und waren Verbindungsleute zur Bezirksorganisation der KPÖ.

Außerdem wurden bei dieser Aktion die in der Anlage unter Ziff. 10) bis 12) genannten Personen wegen Verdachts der kommunistischen Betätigung festgenommen. Die Zwickel und Brenner stehen im dringenden Verdacht, von der kommunistischen Tätigkeit ihrer Ehemänner Kenntnis gehabt zu haben. Die Matsch ist eine Arbeitskameradin der Brenner und steht unter dem Verdacht, der KP-Zelle des Reichsbahnausbesserungswerkes Floridsdorf angehört zu haben.

Wegen Verdachts der kommunistischen Betätigung wurde der von der Abwehrstelle im Wehrkreis XVII festgenommene

Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

Wehrmachtsangehörige Karl M a y e r
(geb. am 1.2.03 zu Wien, wohnhaft daselbst)

der Stapoleitstelle Wien überstellt. M a y e r wird beschuldigt, bis zum Jahre 1941 als höherer Funktionär innerhalb der KPÖ tätig gewesen zu sein und sich mit der Herstellung kommunistischen Propagandamaterials befaßt zu haben. Weiter steht er im Verdacht, nach seiner im März 1941 erfolgten Einberufung zur Wehrmacht seine Verbindungen zur illegalen KPÖ über einen anderen Soldaten aufrechterhalten zu haben.

Außerdem erfolgten Festnahmen kommunistisch bzw. marxistisch eingestellter Personen wegen staatsfeindlichen Verhaltens durch die Stapo(leit)stellen Karlsruhe (2), Oppeln (1), Saarbrücken (1) und vom Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD Straßburg (1).

Sonstige Opposition.

Festnahmen wegen Vergehens gegen das Heimtückegesetz und sonstigen staatsfeindlichen Verhaltens (Verbreitung von Greuelnachrichten, Vergehen gegen das Luftschutzgesetz usw.) wurden im Bereich folgender Staatspolizei(leit)stellen bzw. Dienststellen der Sicherheitspolizei und des SD durchgeführt:

Straßburg (19), Karlsruhe (7), Weimar (5), Innsbruck (4), Graz (3), Düsseldorf, Hamburg, Köln, Köslin, Leipzig, Linz, Münster, Stuttgart, Troppau (je 2), Berlin, Breslau, Braunschweig, Chemnitz, Dortmund, Dresden, Frankfurt/Main, Frankfurt/Oder, München, Regensburg, Salzburg und Schröttersburg (je 1).

Wegen Abhörens ausländischer Sender wurden von den Stapo(leit)stellen Hamburg 1, Prag 10, Reichenberg 1, Stuttgart 1, Weimar 1, Wilhelmshaven 8 und vom Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD 1 Person(en) festgenommen.

Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

A l l a g e .Festnahmen der Staatspolizeileitstelle Wien.

- 1.) Reichsbahnschaffner Friedrich Z w i c k l
(geb. 27.1.06 Vordernberg, wohnhaft Wien),
- 2.) Reichsbahnzugführer Mathias N a g e l
(geb. 21.11.99 Wien, wohnhaft dortselbst),
- 3.) Reichsbahnassistent Franz R e i n e l t
(geb. 27.6.00 Wien, wohnhaft dortselbst),
- 4.) Reichsbahner i.R. Anton V o g e l s a n g
(geb. 14.12.98 Judenburg, wohnhaft Wien),
- 5.) Reichsbahnangestellter Josef B r e n n e r
(geb. 26.1.98 Wien, wohnhaft dortselbst),
- 6.) Reichsbahnangestellter Otto W e h o f s c h i t z
(geb. 20.5.12 Wien, wohnhaft dortselbst),
- 7.) Lokomotivführer Siegfried H a r t m a n n
(geb. 27.5.00 Wien, wohnhaft Bruck a.d.Leitha),
- 8.) Reichsbahnschlosser Leopold B a u e r
(geb. 21.9.93 Klosterneuburg, wohnhaft Wien),
- 9.) Reichsbahnamtmann Robert Sc h ö n
(geb. 2.8.82 Kuklena, wohnhaft Wien),
- 10.) Ehefrau Anna Z w i c k l, geb. Bohl
(geb. 9.9.08 Wien, wohnhaft dortselbst),
- 11.) Reichsbahnangestellte Theresia M a t s c h
(geb. 18.9.03 Zellerndorf, wohnhaft Wien),
- 12.) Telefonistin Marie B r e n n e r, geb. Munduch
(geb. 10.9.99 Wien, wohnhaft dortselbst).

Der Polizeipräsident in Berlin

22.8.67 00000

Abteilung 1, Fotostelle

95

9-97

Streng vertraulich!

Partei-Nummer	95
Antragen	
22. DEZ. 1941	
Abteilung	H
Urg.-Nr.	219301
Ergebnis	

Reichssicherheitshauptamt
Amt IV

Meldung wichtiger staatspolizeilicher Ereignisse



Nr. 9

vom 19. Dezember 1941.

THB / III

Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Metz nahm einen französischen Staatsangehörigen in Haft, der beschuldigt wird, in den Hermann-Göring-Werken in Marieneichen kommunistische Flugblätter verteilt zu haben.

Wegen Betätigung für die illegale KPÖ (vgl. Meldung Nr. 6 vom 12.12.1941, S. 5) wurden von der Stapoleitstelle Wien noch folgende Personen festgenommen:

Ehefrau Eleonora Voglsang, geb. Schreckinger (geb. 2.2.1898 Wien, wohnhaft dortselbst),

Anstreicher gehilfe Johann Schneider (geb. 10.12.1909 Wien, wohnhaft Leopoldau),

Ehefrau Hedwig Schneider, geb. Bock (geb. 28.8.1910 Matzleinsdorf, wohnhaft Leopoldau).

Während die Voglsang Kenntnis von der kommunistischen Tätigkeit ihres inzwischen bereits festgenommenen Ehemannes gehabt und kommunistische Parteideler in Höhe von RM 400.-- weitergeleitet hatte, steht das Ehepaar Schneider im dringender Verdacht, kommunistische Flugschriften vervielfältigt zu haben.

Weiter wurde der gleichen Stapoleitstelle vom Ausländeramt Wien der Häftling

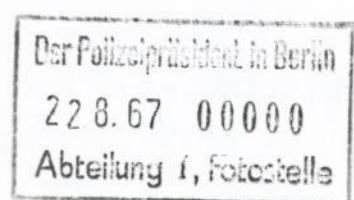
Hilfsarbeiter Franz Reich (geb. 13.10.1903 Wien, wohnhaft dortselbst)

wegen Verdachts, kommunistische Mundpropaganda getrieben und Mitglieder für die KPÖ geworben zu haben, überstellt.

Außerdem erfolgten Festnahmen kommunistisch bzw. marxistisch eingestellter Personen wegen staatsfeindlichen Verhaltens durch die Stapo(leit)stellen Breslau (1), Düsseldorf (3), Halle (1) und Reichenberg (1).

Generalgouvernement.

In Warschau konnten zwei Angehörige der polnischen Geheimorganisation "ZWZ" in dem Augenblick festgenommen werden, als



M-13

Streng vertraulich!

Partei-Kanzlei	
Anlagen	
4. DEZ 1941	
Abtlg.:	
Brief-Nr.	Akte-Nr.
31058	

Reichssicherheitshauptamt
Amt IV

Meldung wichtiger staatspolizeilicher Ereignisse



II B / III

Der Polizeipräsidium Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

- 7 -

suchung konnten alte kommunistische Druckschriften vorgefunden werden.

Wegen defaitistischer Äußerungen nahm die Stapoleitstelle Reichenberg einen als Kommunist bekannten Protektoratsangehörigen in Haft.

Die Stapostelle Schwerin nahm den Elektroingenieur Erich T o s t (geb. 2.4.1893 Dessau, wohnhaft Schönberg/M) wegen des Verdachts der Vorbereitung zum Hochverrat in Haft. Der Genannte, ehemaliges Mitglied der KPD und wegen Betätigung für die illegale KPD mit 3 Jahren Zuchthaus vorbestraft, hatte unwahre, sich auf den Krieg im Osten beziehende Behauptungen verbreitet und u.a. einem Arbeiter gegenüber folgendes erklärt: "Du bist auch einer von denen, die den Krieg verlängern, weil Du 1 Mark in die Liste der Eintopf= sammlungen eingezzeichnet hast".

Von der Stapoleitstelle Stuttgart wurde der Stanzer Karl B i s s w u r m (geb. 26.10.1911 Rottweil, wohnhaft dortselbst), der früher Mitglied der KPD war und mehrfach, u.a. wegen fortgesetzten Diebstahls und Sprengstoffverbrechens vorbestraft ist, festgenommen. Bisswurm hatte einen Straßenpassanten, der ihn auf die Nichtverdunkelung seiner Wohnung hinwies, mißhandelt, so daß der Verletzte etwa 3 Wochen lang arbeitsunfähig ist.

Wegen des Verdachts der kommunistischen Betätigung wurde von der Stapostelle Troppau ein tschechischer Volkstumsangehöriger in Haft genommen. Der Festgenommene war verkehrspolizeilich beanstandet worden und hatte sich durch die Flucht der Bestrafung zu entziehen versucht. Bei der daraufhin vorgenommenen Leibes=durchsuchung wurde ein kommunistisches Gedicht gefunden.

Im Zuge der Aktion gegen die illegale KPÖ in Wien

Der Polizeipräsident in Berlin

22.8.67 00000

Abteilung 1, Fotostelle

(vgl. Meldung Nr. 12 vom 28.11.1941, S. 5) wurden von der Stapoleitstelle Wien noch folgende Personen festgenommen:

Chemiker Franz L o k v e n c
(geb. 16.2.1905 Wien, wohnhaft dortselbst),

Tischlergehilfe Rudolf M a y e r
(geb. 19.2.1907 Wien, wohnhaft dortselbst),

Elektrikergehilfe Josef L a n g
(geb. 6.3.1891 Trumau, wohnhaft Enzersfeld).

L o k v e n c wird beschuldigt, einen Funktionär der tschechischen Sektion der KPÖ in seiner illegalen Tätigkeit unterstützt zu haben. M a y e r hatte Unterstützungsbeiträge für Angehörige von festgenommenen Kommunisten an die illegale KPÖ abgeführt und ferner an Funktionärbesprechungen derselben teilgenommen. L a n g war Führer der illegalen KPÖ in Triestingtal.

Ferner wurden von der gleichen Stapoleitstelle im Zuge der Aktion gegen die illegale KPÖ in St. Pölten und Umgebung kommunistische Betriebszellen aufgedeckt und hierbei die in der Anlage erwähnten 39 Personen als Mitglieder und Unterkassierer festgenommen. B r u m m e r und S p i l l e r waren Organisator bzw. Leiter einer in die Kraftpostabteilung St. Pölten eingebauten Zelle.

Außerdem erfolgten Festnahmen kommunistisch bzw. marxistisch eingestellter Personen wegen staatsfeindlichen Verhaltens durch die Stapo(leit)stellen Brünn (2), Chemnitz, Dortmund, Prag, Hannover, Karlsbad, Stuttgart und den Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Metz (je 1).

Politischer Katholizismus.

Von der Apostelle Dortmund wurden in verschiedenen Orten des Sauerlandes insgesamt 18 Jugendliche festgenommen, weil sie illegale Jugendgruppen im Sinne des früheren KJMV. organisiert hatten. Von den Beschuldigten waren in den letzten Jahren wie-

Der Polizeipräsidium in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle



Ende des Abschnitts

I. Zur Person

Name : Z w i c k l
Vorname : Friedrich
geb. am : 27.1.1906
in : Vordernberg
letzter Wohnort : Wien
Bemerkungen zur Person : Z. war Österreicher
Z. war Angehöriger der ill. Reichsbahn-KP-Gruppe Wien. (Bl. 6 d.A.) Ehefrau des Z. wurde ebenfalls festgenommen.

II. Exekution

exekutiert am : 16.7.1942
im KL : Mauthausen
Beweismittel : Auszug aus der Exekutionsliste des KL Mauthausen
(Exekutions-
liste, Aus-
sagen)

III. Ermittlungsergebnis

Z. wurde vermutlich im Dezember 1941 im Zuge der Aktion der StapoLeit Wien gegen die Reichsbahn-KP-Gruppe Wien zusammen mit noch 11 anderen KP-Angehörigen (Anlage Bl. 8 d.A.) festgenommen. Zu den Festgenommenen gehörte auch seine Ehefrau.

5 der Mitfestgenommenen - N a g e l , R e i n e l t , V o g l - s a n g , B r e n n e r , W e h o f s c h i t z - wurden am gleichen Tage - 16.7.1942 - wie Z w i c k l im KL Mauthausen im Rahmen der "Aktion 12" exekutiert. (s. hierzu auch die Akten der Genannten)

Die in der Anlage Bl. 8 d.A. aufgeführten Personen dürften mit den 6 in der Exekutionsliste des KL Mauthausen Aufgeführten identisch sein.

Md. 24/8
5/10.67 Md.

Der Polizeipräsident in Berlin
I-A - KI 3 - 14/67

1 Berlin, den 17.7.1967
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17 App. 3022

An den
Internationalen Suchdienst
3548 A r o l s e n

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;
hier: Tötung von Schutzhäftlingen deutscher und italienischer Nationalität
- Az. GeStA b. d. KG Bln. 1 Js 18/65 (RSHA) -

Sehr geehrte Herren!

Ich darf um Mitteilung bitten, welche Erkenntnisse dort bezüglich der nachgenannten Person vorhanden sind und auf welchen Unterlagen diese Erkenntnisse beruhen.

Name: Z w i c k l Vorname: Friedrich (Deutscher)
nähtere Personalien nicht bekannt

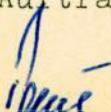
geb.: ? in: ?

letzter Wohnort: ?

Über den o. G. ist hier lediglich folgendes bekannt:

Lt. Exekutionsliste des KL Mauthausen am 16.7.1942 im Rahmen der Aktion 12 exekutiert. Keine weiteren Erkenntnisse.

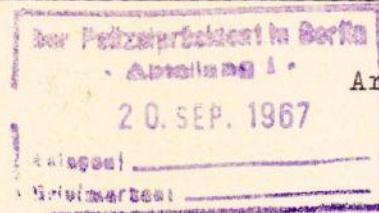
Mit vorzüglicher Hochachtung
Im Auftrage


(Paul), KK

Ba.

Antwort des ISD Arolsen

Unser Zeichen
T/D - 199 475



Arolsen, den 13. September 1967

Sehr geehrte Herren!

In unseren Unterlagen sind folgende Angaben enthalten:

1. Der Name

ZWICKL, Friedrich, geboren am 27. Januar 1906 in Vordernberg, Beruf: Reichsbahnschaffner, letzter Wohnort: Wien, erscheint in einer Meldung wichtiger staatspolizeilicher Ereignisse vom Reichssicherheitshauptamt, Amt IV mit dem Vermerk:

Nr. 6 vom 12. Dezember 1941. Verhaftet von der Stapoleitstelle Wien wegen Zugehörigkeit zu einer Reichsbahn-KP-Gruppe.

2. ZWICKL, Friedrich, geboren am 27. Januar 1906 in Vordernberg, Staatsangehörigkeit: deutsch, Beruf: Eisenbahner, wurde in das KL Mauthausen eingeliefert, Häftlingsnummer 11380 (Datum nicht angeführt). Dort ist er am 16. Juli 1942 um 11,54 Uhr verstorben. Todesursache: auf Befehl des Reichsführers der SS erschossen.

Kategorie, oder Grund für die Inhaftierung: "Schutz" (*Schutzhäft).

Bemerkungen: Im Totenbuch ist vermerkt: justifiziert.

Geprüfte Unterlagen: Zugangsbuch, Liste von Exekutionen und Totenbuch des KL Mauthausen.

Nach den Feststellungen, die wir treffen konnten, wurde die Häftlingsnummer 11380 des KL Mauthausen um den 14. Juli 1942 ausgegeben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage
G. Pechar
G. Pechar

D IIa - 28-

2 A

O.C.C. 15/32 a

III B/6 (F 4 - 9/K)

Kl Mauthausen Ordnet 142
Sister von Eschenheim.

3949

Nr	Name	Vorname	Altersgr.	Datum Abholung	Übermerke
1	Zermann	Franz	Jugend	Jan 46	
2	Zero	Rocco	"	"	OKT 320 7
3	Zornar	Walter	"	"	
4	Zon	Josef	"	"	
5	Zoje	Siegler	"	11.11.46	OKT 320 6
6	Zwadowski	Julian	Vol.	21.11.46	OKT 6a
7	Znowowci	Siegler	"	25.11.46	OKT 6a
8	Zgliczynski	Siegler	"	18.11.46	
9	Zelinski	Ladislaus	"	"	OKT 4a
10	Zukowski	Wojciech	"	"	
11	Zurekiewicz	Siegler	"	18.11.46	OKT 4a
12	Zurral	Yvonne	Prog.	7.5.46	
13	Zetrad	Franz	"	"	OKT 4a
14	Zednicka	Bogumił	"	"	
15	Zroy	Josef	"	"	
16	Zschorn	Eike	Vol.	10.6.46	OKT 320 7
17	Zwiorci	Friedrich	DR	16.7.46	OKT 320 12
18	Zabizney	Oris	Russ.	17.8.46	OKT 320 13
19	Zyndoki	Ostrowski	Vol.	"	OKT 10.2
20	Zymek	Siegler	"	6.10.46	OKT 4a
21	Zodrig	Wacław	Russ.	"	
22	Zaynava	Bozena	Prog.	16.1.47	OKT 320 11

4052

4-74

Streng vertraulich!

F.H.W.

Partei-Blatt	
15. DEZ 1941	
Abt. I	Akte-Nr.
71272	

Reichssicherheitshauptamt
Amt IV

Meldung

wichtiger staatspolizeilicher Ereignisse

Nr. 6

vom 12. Dezember 1941.



Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

Von der Stapoleitstelle Stuttgart wurden wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Abhörens ausländischer Sender folgende Personen festgenommen:

Schuhmacher Otto Traub
(geb. am 3.2.91 zu Basel, wohnhaft
in Stuttgart),

Schlosser Karl Reber
(geb. am 10.12.87 zu Stuttgart-Bad Cannstatt,
wohnhaft daselbst),

Schuhmacher Karl Dölde
(geb. am 29.3.06 zu Pforzheim, wohnhaft in
Stuttgart-Bad Cannstatt).

Traub war früher Mitglied der Roten Hilfe. Reber
und Dölde waren marxistisch eingestellt.

Bei der seit Januar 1941 laufenden Aktion gegen die illegale KPÖ in Wien waren von der Stapoleitstelle Wien auch Feststellungen getroffen worden, die auf den Bestand von KP-Zellen unter Reichsbahnangehörigen von Wien und Niederdonau schließen ließen. So konnte bereits vor einiger Zeit die KP-Zelle der Reichsbahnangehörigen von St. Pölten, die Verbindung zu KP-Kreisen von Wiener Reichsbahnern unterhalten hatte, aufgerollt werden (vgl. Meldungen Nr. 8 v. 17.10.1941, S. 6, Nr. 12 v. 27.10.1941, S. 7/8, Nr. 2 v. 3.12.1941, S. 8).

Die in dieser Sache inzwischen weiter angestellten Ermittlungen ergaben, daß bereits im Jahre 1933 von einigen Angehörigen der österreichischen Bundesbahnen in Wien die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition (RGO), die im Gegensatz zu der legalen Gewerkschaft der Eisenbahner, dem Rechtsschutz- und Gewerkschaftsverein stand, gegründet worden war. Aus der genannten RGO, die von Anbeginn im kommunistischen Fahrwasser stand und die auch nach dem Februar-Putsch 1934 und unabhängig von der später erfolgten Auflösung der illegal fortbestandenen Eisenbahner-Gewerkschaft "Die Brünner" weiter bestehen blieb, entwickelte sich eine selbständige KP-Gruppe innerhalb der Reichsbahn. Diese baute auf sämtlichen Wiener Bahnhöfen und in den Reichsbahn-Ausbesserungs- werken Simmering und Floridsdorf KP-Zellen auf. Es wurden regelmäßig Mitgliedsbeiträge gezahlt, die zu Unterstützungen von Angehörigen inhaftierter Reichsbahner Verwendung

Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

finden sollten. Durch Funktionäre der Reichsbahn-KP-Gruppe wurde die Verbindung mit der Stadtleitung bzw. den Bezirksorganisationen der KPÖ aufrechterhalten.

Im Zuge der Aufrollung dieser Gruppe konnten nunmehr von der Stapoleitstelle Wien die in der Anlage zu Ziff. 1) bis 9) aufgeführten Reichsbahnbediensteten als Leitungsmitglieder der Reichsbahn-KP-Gruppe ausgeforscht und festgenommen werden. Nagel war der Leiter der KP-Gruppe der Reichsbahn und hat maßgeblich am gesamten Aufbau der kommunistischen Reichsbahner-Organisation in Wien mitgewirkt. Außerdem hatte er die bereits oben erwähnte Verbindung zu den Bezirksorganisationen aufrechterhalten. Nagel war bereits im Jahre 1938 wegen Verdachts der Betätigung für die KPÖ festgenommen und dem Volksgerichtshof vorgeführt, nach Einstellung des Gerichtsverfahrens jedoch im Jahre 1940 aus der Schutzhaft wieder entlassen worden. Bei der Haussuchung wurde ein Barbetrag von 1900.-- RM beschlagnahmt. Reineit ist Mitbegründer der RGO und hatte die Funktion eines Kassenkontrolleurs in der KP-Gruppe ausgeübt. Gleichzeitig war er Verbindungsmann zur Bezirksorganisation der KPÖ. Bei der Durchsuchung seiner Wohnräume wurden eine Pistole, Kaliber 6.35, und ein größerer Geldbetrag sichergestellt. Die übrigen aufgeführten Personen hatten ebenfalls Funktionen wie Erhebung von Mitgliedsbeiträgen und waren Verbindungsleute zur Bezirksorganisation der KPÖ.

Außerdem wurden bei dieser Aktion die in der Anlage unter Ziff. 10) bis 12) genannten Personen wegen Verdachts der kommunistischen Betätigung festgenommen. Die Zwickel und Brenner stehen im dringenden Verdacht, von der kommunistischen Tätigkeit ihrer Ehemänner Kenntnis gehabt zu haben. Die Matsch ist eine Arbeitskameradin der Brenner und steht unter dem Verdacht, der KP-Zelle des Reichsbahnausbesserungswerkes Floridsdorf angehört zu haben.

Wegen Verdachts der kommunistischen Betätigung wurde der von der Abwehrstelle im Wehrkreis XVII festgenommene

Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

Wehrmachtsangehörige Karl M a y e r
(geb. am 1.2.03 zu Wien, wohnhaft daselbst)

der Stapoleitstelle Wien überstellt. M a y e r wird beschuldigt, bis zum Jahre 1941 als höherer Funktionär innerhalb der KPÖ tätig gewesen zu sein und sich mit der Herstellung kommunistischen Propagandamaterials befaßt zu haben. Weiter steht er im Verdacht, nach seiner im März 1941 erfolgten Einberufung zur Wehrmacht seine Verbindungen zur illegalen KPÖ über einen anderen Soldaten aufrechterhalten zu haben.

Außerdem erfolgten Festnahmen kommunistisch bzw. marxistisch eingestellter Personen wegen staatsfeindlichen Verhaltens durch die Stapo(leit)stellen Karlsruhe (2), Oppeln (1), Saarbrücken (1) und vom Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD Straßburg (1).

Sonstige Opposition.

Festnahmen wegen Vergehens gegen das Heimtückegesetz und sonstigen staatsfeindlichen Verhaltens (Verbreitung von Greuelnachrichten, Vergehen gegen das Luftschutzgesetz usw.) wurden im Bereich folgender Staatspolizei(leit)stellen bzw. Dienststellen der Sicherheitspolizei und des SD durchgeführt:

Straßburg (19), Karlsruhe (7), Weimar (5), Innsbruck (4), Graz (3), Düsseldorf, Hamburg, Köln, Köslin, Leipzig, Linz, Münster, Stuttgart, Troppau (je 2), Berlin, Breslau, Braunschweig, Chemnitz, Dortmund, Dresden, Frankfurt/Main, Frankfurt/Oder, München, Regensburg, Salzburg und Schröttersburg (je 1).

Wegen Abhörens ausländischer Sender wurden von den Stapo(leit)stellen Hamburg 1, Prag 10, Reichenberg 1, Stuttgart 1, Weimar 1, Wilhelmshaven 8 und vom Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD 1 Person(en) festgenommen.

Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

A n n a g e .Festnahmen der Staatspolizeileitstelle Wien.

- 1.) Reichsbahnschaffner Friedrich Zwickl
(geb. 27.1.06 Vordernberg, wohnhaft Wien),
- 2.) Reichsbahnzugführer Mathias Nagel
(geb. 21.11.99 Wien, wohnhaft dortselbst),
- 3.) Reichsbahnassistent Franz Reineit
(geb. 27.6.00 Wien, wohnhaft dortselbst),
- 4.) Reichsbahner i.R. Anton Vogelsang
(geb. 14.12.98 Judenburg, wohnhaft Wien),
- 5.) Reichsbahnangestellter Josef Brenner
(geb. 26.1.98 Wien, wohnhaft dortselbst),
- 6.) Reichsbahnangestellter Otto Wehofschitz
(geb. 20.5.12 Wien, wohnhaft dortselbst),
- 7.) Lokomotivführer Siegfried Hartmann
(geb. 27.5.00 Wien, wohnhaft Bruck a.d.Leitha),
- 8.) Reichsbahnschlosser Leopold Bauer
(geb. 21.9.93 Klosterneuburg, wohnhaft Wien),
- 9.) Reichsbahnamtmann Robert Schön
(geb. 2.8.82 Kuklena, wohnhaft Wien),
- 10.) Ehefrau Anna Zwickl, geb. Bohl
(geb. 9.9.08 Wien, wohnhaft dortselbst),
- 11.) Reichsbahnangestellte Theresia Matsch
(geb. 18.9.03 Zellerndorf, wohnhaft Wien),
- 12.) Telefonistin Marie Brenner, geb. Munduch
(geb. 10.9.99 Wien, wohnhaft dortselbst).

Der Polizei-Bildarchiv Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

95

9 82

Streng vertraulich!

Partei-	amt
Amt	Abteilung
22. DEZ. 1941	
Alt	W
Reg. Nr.	21930
Sekretär	

Reichssicherheitshauptamt
Amt IV

Meldung wichtiger staatspolizeilicher Ereignisse



Nr. 9

vom 19. Dezember 1941.

✓ IAB / III ✓

Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Metz nahm einen französischen Staatsangehörigen in Haft, der beschuldigt wird, in den Hermann-Göring-Werken in Marieneichen kommunistische Flugblätter verteilt zu haben.

Wegen Betätigung für die illegale KPÖ (vgl. Meldung Nr. 6 vom 12.12.1941, S. 5) wurden von der Stapoleitstelle Wien noch folgende Personen festgenommen:

Ehefrau Eleonora Voglsang, geb. Schreckinger (geb. 2.2.1898 Wien, wohnhaft dortselbst),

Anstreichergehilfe Johann Schneider (geb. 10.12.1909 Wien, wohnhaft Leopoldau),

Ehefrau Hedwig Schneider, geb. Bock (geb. 28.8.1910 Matzleinsdorf, wohnhaft Leopoldau).

Während die Voglsang Kenntnis von der kommunistischen Tätigkeit ihres inzwischen bereits festgenommenen Ehemannes gehabt und kommunistische Parteideler in Höhe von RM 400.-- weitergeleitet hatte, steht das Ehepaar Schneider im dringender Verdacht, kommunistische Flugschriften vervielfältigt zu haben.

Weiter wurde der gleichen Stapoleitstelle vom Ausländeramt Wien der Häftling

Hilfsarbeiter Franz Reich (geb. 13.10.1903 Wien, wohnhaft dortselbst)

wegen Verdachts, kommunistische Mundpropaganda getrieben und Mitglieder für die KPÖ geworben zu haben, überstellt.

Außerdem erfolgten Festnahmen kommunistisch bzw. marxistisch eingestellter Personen wegen staatsfeindlichen Verhaltens durch die Stapo(leit)stellen Breslau (1), Düsseldorf (3), Halle (1) und Reichenberg (1).

Generalgouvernement.

In Warschau konnten zwei Angehörige der polnischen Geheimorganisation "ZWZ" in dem Augenblick festgenommen werden, als

Der Polizeipräsident in Berlin

22.8.67 00000

Abteilung 1, Fotostelle

11
13

Streng vertraulich!

Partei-Kanzlei	
.....Anlagen	
4 DEZ 1941	
Abtlg.: Brief-Nr.	Akte-Nr.
31058	

Reichssicherheitshauptamt
Amt IV

Meldung wichtiger staatspolizeilicher Ereignisse



II B / III

Der Polizeipräsident in Berlin

22.8.67 00000

Abteilung 1, Fotostelle

- 7 -

suchung konnten alte kommunistische Druckschriften vorgefunden werden.

Wegen defaitistischer Äußerungen nahm die Stapoleitstelle Reichenberg einen als Kommunist bekannten Protektoratsangehörigen in Haft.

Die Stapostelle Schwerin nahm den Elektroingenieur Erich T o s t (geb. 2.4.1893 Dessau, wohnhaft Schönberg/M) wegen des Verdachts der Vorbereitung zum Hochverrat in Haft. Der Genannte, ehemaliges Mitglied der KPD und wegen Betätigung für die illegale KPD mit 3 Jahren Zuchthaus vorbestraft, hatte unwahre, sich auf den Krieg im Osten beziehende Behauptungen verbreitet und u.a. einem Arbeiter gegenüber folgendes erklärt: "Du bist auch einer von denen, die den Krieg verlängern, weil Du 1 Mark in die Liste der Eintopf= sammlungen eingezzeichnet hast".

Von der Stapoleitstelle Stuttgart wurde der Stanzer Karl B i s s w u r m (geb. 26.10.1911 Rottweil, wohnhaft dortselbst), der früher Mitglied der KPD war und mehrfach, u.a. wegen fortgesetzten Diebstahls und Sprengstoffverbrechens vorbestraft ist, festgenommen. Bisswurm hatte einen Straßenpassanten, der ihn auf die Nichtverdunkelung seiner Wohnung hinwies, mißhandelt, so daß der Verletzte etwa 3 Wochen lang arbeitsunfähig ist.

Wegen des Verdachts der kommunistischen Betätigung wurde von der Stapostelle Troppau ein tschechischer Volkstumsangehöriger in Haft genommen. Der Festgenommene war verkehrspolizeilich beanstandet worden und hatte sich durch die Flucht der Bestrafung zu entziehen versucht. Bei der daraufhin vorgenommenen Leibes=durchsuchung wurde ein kommunistisches Gedicht gefunden.

Im Zuge der Aktion gegen die illegale KPÖ in Wien

Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

(vgl. Meldung Nr. 12 vom 28.11.1941, S. 5) wurden von der Stapoleitstelle Wien noch folgende Personen festgenommen:

Chemiker Franz L o k v e n c
(geb. 16.2.1905 Wien, wohnhaft dortselbst),

Tischlergehilfe Rudolf M a y e r
(geb. 19.2.1907 Wien, wohnhaft dortselbst),

Elektrikergehilfe Josef L a n g
(geb. 6.3.1891 Trumau, wohnhaft Enzersfeld).

L o k v e n c wird beschuldigt, einen Funktionär der tschechischen Sektion der KPÖ in seiner illegalen Tätigkeit unterstützt zu haben. M a y e r hatte Unterstützungsbeiträge für Angehörige von festgenommenen Kommunisten an die illegale KPÖ abgeführt und ferner an Funktionärbesprechungen derselben teilgenommen. L a n g war Führer der illegalen KPÖ in Triestingtal.

Ferner wurden von der gleichen Stapoleitstelle im Zuge der Aktion gegen die illegale KPÖ in St. Pölten und Umgebung kommunistische Betriebszellen aufgedeckt und hierbei die in der Anlage erwähnten 39 Personen als Mitglieder und Unterkassierer festgenommen. B r u m m e r und S p i l l e r waren Organisator bzw. Leiter einer in die Kraftpostabteilung St. Pölten eingebauten Zelle.

Außerdem erfolgten Festnahmen kommunistisch bzw. marxistisch eingestellter Personen wegen staatsfeindlichen Verhaltens durch die Stapo(leit)stellen Brünn (2), Chemnitz, Dortmund, Prag, Hannover, Karlsbad, Stuttgart und den Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Metz (je 1).

Politischer Katholizismus.

Von der Apostelle Dortmund wurden in verschiedenen Orten des Sauerlandes insgesamt 18 Jugendliche festgenommen, weil sie illegale Jugendgruppen im Sinne des früheren KJMV. organisiert hatten. Von den Beschuldigten waren in den letzten Jahren wie-

Der Polizeipräsident in Berlin
22.8.67 00000
Abteilung 1, Fotostelle

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Wien

II A 1 - B.Nr. 2600/41.

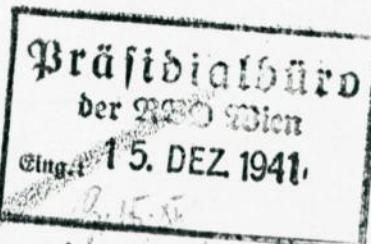
in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und
Datum anzugeben.

Wien I, den 11. Dezember 1941.
Morzinplatz 4
Fernsprecher A 17-5-80

An das

Präsidialbüro der Reichsbahndirektion Wien

in Wien, I.,
Schwarzenbergplatz 3.



Betrifft: Josef Brenner, Betriebswart, bedientet
beim RAW-Floridsdorf, am 26.1.1898 in Wien geb.,
Wien, II., Springerstraße 14/20 wh.

Vorgang: Dortg. Schreiben vom 4.12.1941, Zl. 4 B A 34 Paü.

Anlagen: Keine.

Josef Brenner wurde am 2. Dezember 1941
wegen staatsfeindlicher Betätigung festgenommen. Er wird
nach Abschluss der Ermittlungen dem Ermittlungsrichter des
Volksgerichtshofes beim Landgericht Wien wegen Vorbereitung
zum Hochverrat angezeigt und gleichzeitig der Untersuchungs-
haftanstalt eingeliefert werden.

Im Auftrage: (I.V.)

gez. Höfle r



st

re gk

4 AM
86
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Wien
- II A 1 - 2600/41 -

Wien 1, den 18. Dezember 1941
Morgnplatz 4
Fernsprecher A-17-5-80
1102

in der untenstehenden Geschäftssachen und
Datum anzugeben.

An das

Präsidialbüro der Reichsbahndirektion Wien
in

W i e n , 1 . ,
Schwarzenbergplatz 3.

Betrifft: Mathias N a g e l , 21.11.1899 Wien geb.,
DRA., rk., verh., Wien, 2., Castelletzgasse 24 whg.
Zugiff zum Vertrag

Vorgang : Dtg. Schreiben v. 15.12.1941 - 4 B A 34 Paü.

Anlagen : - Ohne -

Mathias N a g e l wurde am 3. Dezember 1941 wegen
staatsfeindlicher Betätigung festgenommen. Er wird nach Ab-
schluss der Ermittlungen dem Ermittlungsrichter des Volksge-
richtshofes beim Landgericht Wien wegen Vorbereitung zum Hoch-
verrat angezeigt und gleichzeitig der Untersuchungshaftanstalt
Wien I eingeliefert werden.

Im Auftrage:(i.V.)

gez. H ö f l e r



Begläubigt:
Griber
Kanzleistangestellte.

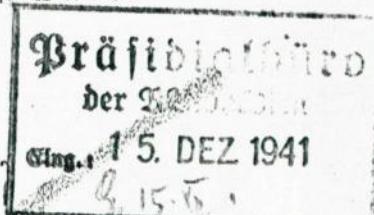
gru

6 1 ne jz

Reime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Wien
A 1 - B.Nr. 2600/41.

Der Antwort vorstehendes Geschäftszichen und
Datum anzugeben.

Wien I, den 11. Dezember 1941.
Morzinplatz 4
Fernsprecher A 17-5-80



An das

Präsidialbüro der Reichsbahndirektion Wien

in Wien, I.,
Schwarzenbergplatz 3.

Betrifft: Franz Reineit, Reichsbahnassistent
am Bahnhof Wien-Matzleinsdorf-Süd,
am 27.6.1900 in Wien geb., Wien, VI., Ester-
hazyg. Nr. 32/II/7 wohnhaft.

Vorgang: Dordg. Schreiben vom 4.12.1941, Zl. 4 B A 35 Paü.

Anlagen: Keine.

Franz Reineit wurde am 2. Dezember 1941 wegen staatsfeindlicher Betätigung festgenommen. Er wird nach Abschluss der Ermittlungen dem Ermittlungsrichter des Volksgerichtshofes beim Landgericht Wien wegen Vorbereitung zum Hochverrat angezeigt und gleichzeitig der dortigen Untersuchungshaftanstalt eingeliefert werden.

Im Auftrage: (I.V.)

gez. H ö f l e r



st

444.
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Wien
- II A 1 - 2600/41 -

Wien 1, den 18. Dezember 1934
Morgnplatz 4
Fernsprecher A.17.5.80

Alle in der Rautenform vorstehendes Geschäftssiegel und
Datum anzugeben.

An das

Präsidialbüro der Reichsbahndirektion Wien

in

W i e n , 1 . ,
Schwarzenbergplatz 3.

Betrifft: Friedrich Z w i c k l , 27.1.1906. 377. 2m 6p.
Vordernberg geb., DRA., ggl., verh.,
Wien, 3., Hohlweggasse 21 whft.

Vorgang : DtG. Schreiben v. 18.10.1941 - 4 B A 35 Paü -

Anlagen : - Ohne -

Friedrich Z w i c k l wurde am 12.10.1941 wegen
staatsfeindlicher Betätigung festgenommen. Er wird nach Ab-
schluss der Ermittlungen dem Ermittlungsrichter des Volksge-
richtshofes beim Landgericht Wien wegen Verbrechens der Vor-
bereitung zum Hochverrat angezeigt und gleichzeitig der Unter-
suchungshaftanstalt Wien I eingeliefert werden.

Im Auftrage: (i.V.)

gez. H ö f l e r



Begläubigt:
Gruber
Angestellte.

gru

An die

Kzler Witwe.

Direktion der Öster. Staatbahnen

Zl. 13
536 1946

ZENTRALAUSSCHÜSS
der Bediensteten der österr.
Stadtseisenbahnen
Eingang am 28. 6. 1946
Zahl: 18541-46

Wien VI. Linke Wienzeile 48

Betrifft: Zhl. 65772/u/N2

Ge: _____
Eing: 29 JUNI 1946
Zl. _____ Blg. _____

Voglsang Eleonore Wien 19. Heiligenstädterstrasse 86/66/5

D/B abg.

Ersucht um Zuerkennung einer Witwenpension

134572 + 41775-3746

R. B. W. We.

3

Mein Gatte wurde mit 31.Mai 1939 auf Grund der Verordnung zur Neuordnung des Öster-Berufsbeamtentums in den Ruhestand versetzt. In der übermittelten Durchrechnung der Pension, betrug die Dienstzeit 25 Jahre 3 Monate, Gehaltsgruppe 7 Gehaltsstufe 10, Da mein Gatte am 1.Juli 1938 in die 11..Gehaltsstufe aufgerückt war , ersuche ich dass die Pension von diesem Gesichtspunkt berechnet wird.

Zur Klarstellung der Angelegenheit, bemerke ich noch , dass mein Gatte seit 1923 den Dienst als Wagenmeister versah, seit 1925 die Prüfungen hatte und ab 4.2.1937 ständig als Wagenmeister Dienst verrichtete, trotzdem wurde seine Durchrechnung nicht als Wagenmeister durchgeführt, wodurch wir einen schweren Verlust erlitten. Unser seinerzeitige Einspruch wurde abgelehnt.

Auf Grund der Verhaftung meines Gatten am 26.10.1939 wurde die Pension neuerlich um 1/3 gekürzt. Juni 1940 erfolgte seine Freilassung ohne dass sich im Bezug zur Pension etwas geändert hatte.

Dezember 1941 wurde ich und mein Gatte verhaftet. Er wurde am 26.7.1942 als politischer Gewaltverbrecher, in Mauthausen auf bestialische Weise ermordet, zu gleicher Zeit die Pension gänzlich eingestellt.

Nach meiner Enthaftung, wurden alle meine Ansuchen vom 12.11.1942 um bewilligung meines gesetzlichen Anspruches des Versorgungsbezuges laut Bescheid vom 18.1.1943 sub B-Pg. 10-65772 u/N2 brusk abgelehnt.

Durch die Versagung des Versorgungsbezuges , war ich in eine umso trostloere Lage versetzt, da ich völlig mittellos, auch keine Familienunterstützung erhielt.

Fogkamp Ellymore

Der Oberbürgermeister
der Stadt Wien
Reichsbund für Erziehungswesen

A b s c h r i f t

Wien, am 2. Dezember 1941

V 2 P

An die

R B D W i e n

zu Handen des Herrn Dez. 4 B

zur Verf. 4 B A 34 Pau v. 2.10.40

Obiger Verfügung entsprechend teilen wir Ihnen mit, dass der st. Arbt. Wehofschitz Otto geb. 20.5.1912, wohnhaft Wien 10., Ettenreichgasse 44 I/1 am 2.12.41 im h.o. Werk von der Gestapo wegen staatsfeindlicher Betätigung verhaftet wurde.

Derselbe befindet sich bei der Gestapo Wien I., Morzinpl. 4
in Haft.

4 B A 34 Pau

Wien, den 12.12.41

An Dez 2

Wir geben Ihnen bekannt, dass der st. Arb Wehofschitz Otto des RAW Simmering, geb. 20.5.1912 in Wien, wh Wien X. Ettenreichgasse 44/I/1, am 2.12.41 wegen staatsfeindlicher Betätigung von der Gestapo verhaftet wurde.

Nach einer fernmündlichen Auskunft des RAW Simmering soll W. bereits mit 3.11.41 ausser Stand gebracht worden sein.

Wien 12.12.41
F. J. H.

3. Dezember 41

An die

V 2 P

G e s t a p o

Wien I., Morzinplatz 4

Wir ersuchen höflichst, beiliegendes Schreiben Herrn Otto Wehofsichtz, der sich seit 2.12.41 bei Ihnen in Haft befindet, auszufolgen.

3. Dezember 41

Herrn

V 2 P

Wehofsichtz Otto

Über Auftrag der Reichsbahndirektion Wien, Dezernat 2, werden Sie mit 3.12.1941 aus dem Dienste der Deutschen Reichsbahn fristlos entlassen.